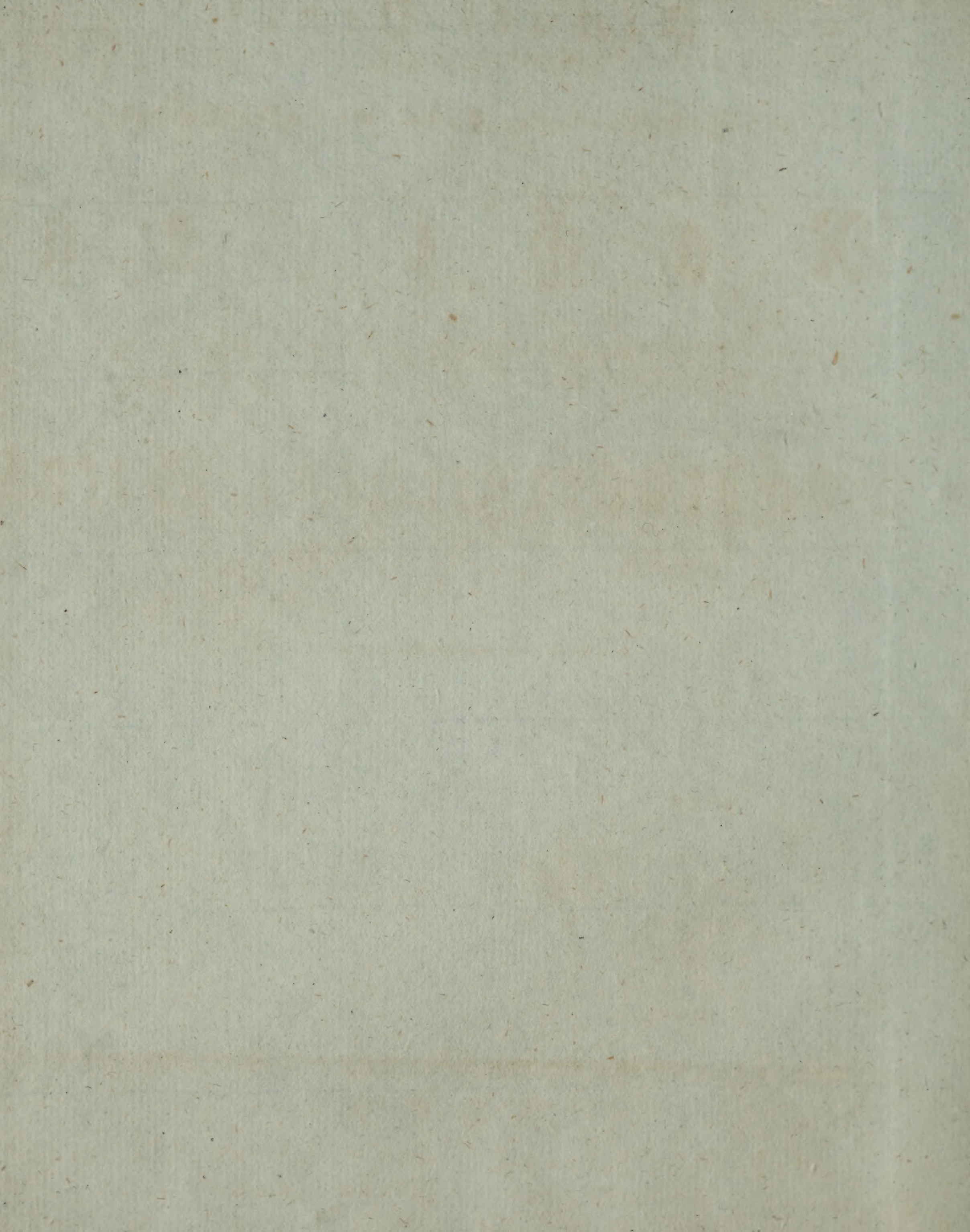



PRESENTED TO THE
*2120.17
v. 2.
Public Library of the City of Boston
SICUT PATRIBUS SIT DEUS NOBIS
BOSTONIA
CONDITA A.D.
1630.
CIVITATIS REGIMINE DONATA A.D. 1822.
By Joshua Bates, Esq.
Received Sept. 3. 1858 No. 30308

Schmeyraß
Obst



Michael Denis

k. k. Hofr. und ersten Custos der Hofbibliothek

Nachtrag

zu seiner

Buchdruckergeschicht Wiens.

Discipulus est prioris posterior Dies.

Pub. Syrus in Mim.

WIEN,

gedruckt bey Johann Thomas Edlen von Trattnern,
kaiserl. königl. Hofbuchdrucker und Buchhändler.

1793.

Eingang.

Seiner Arbeit die mögliche Vollständigkeit zu geben, ist der Wunsch jedes Schriftstellers, der con amore arbeitet. Obwohl ich mich daher seit mehr als 10. Jahren in meinen Privatstunden mit dem Supplementum Annalium Typographic. Mich. Maittairii, das nun ans Licht getreten, und im 90. B. der allg. d. Bibliothek 2. St. S. 524. von der gefälligen Hand eines würdigen Collegen in Wolfenbüttel, wie ich zu vermuthen Grund habe, getreu dargestellet worden ist, beschäfftigte, dabey seit 1785. auf der kaiserl. Hofbibliothek die Commentare des Lambecius über die Handschriften fortsetze, an welcher Fortsetzung bereits seit einiger Zeit gedruckt wird, habe ich doch immer einen Nebenbedacht auf Wienerauflagen genommen, die mir bey der Ausgabe der Buchdruckergeschicht Wiens 1782. entgangen seyn mochten. Von dem Erfolge dieses Nebenbedachtes gebe ich nun den Liebhabern und Besitzern der erwähnten Geschicht in den folgenden Bogen Rechenschaft.

Stücke, die übers Jahr 1482. hinauf giengen, habe ich nicht gefunden. Ich muß also noch bey diesem Jahre stehen bleiben. Auf Muthmassungen kömmts hier nicht an. Der Beweis muß actenmäßig, diplomatisch geführet, das ist, es müßen Impressa vorgeleget werden, die Druckort und Druckjahr aufhaben, und also gleichsam selbst reden; und dieses ist, allen meinen Wünschen entgegen, bisher niemanden gelungen. Aber zur Berichtigung und Ergänzung meiner Geschicht haben mir die neu aufgefundenen Stücke, die Beyträge des lembergischen Universitätsbibliothekars und k. k. Raths H. v. Bretschneider, die schriftlichen Erinnerungen des H. Prof. G. C. Schwarz in Altdorf, und die mit einer freundschaftlichen Empfehlung der Toleranz begleitete Recension der gedachten Geschicht in der A. d. Bibliothek LI. B. 2. St.,

manches an die Hand gegeben. Ich bin, wenn ichs Popen abborgen darf,

Not free from faults, nor yet too vain to mend,

und wünschte, daß mir alles im Leben so leicht wäre, als begangne Fehler zu gestehen und nach Vermögen zu verbessern. Ich will also die Berichtigungen und Ergänzungen in einer solchen Folge hersetzen, daß man sie mit dem Eingange zu meiner Buchdruckergeschichte von S. VI. angefangen, vergleichen, und ihn dadurch vervollkommnen könne.

Die Stücke des unbekannten Druckers vom Jahre 1482. haben alle einerley Druck, Papier, Format, Signaturen. (746—47. 48. 49.)

Winterburger giebt eine andre Erklärung seines Druckerstockes in Versen. (750.) Redet den Leser an. (752.)

Des ältern Singrieners erstes deutsches Stück ist 1519. (768.) Er hat musikalische Noten. (771.) Stellt eine Zuschrift an Joh. Faber. (777.)

Den singrienerischen Erben wird ein Werkchen zugeschrieben. (790.)

Joh. Carbo und Aegid. Aquila drucken schon 1543. in Gesellschaft (782.) Kohl war von Regensburg nach Wien gekommen; denn ich fand von ihm daselbst im Jahr 1547. gedruckt: Nic. Han von Kampf des fleysches und des geistes sampt etlichen christlichen Predigten. 8.

Zur Jesuitendruckerey habe ich noch folgende Stücke gefunden:

Assertiones trium Linguarum hebraicae, graecae & latinae. Viennae Austr. in aedib. Collegii Caes. S. J. Anno M. D. LXI. 4.

Catalogus eorum qui de Societate Jesu Romae versantur sub finem mensis Maji, Anno M. D. LXI. Item qui a Decembri mense huc usque missi sunt ad uaria loca ex vrbe Roma. Item Index eorum qui in Col-

Collegio S. J. Viennae Auſtriae verſantur. Item qui inde in varia loca dimiſſi ſunt. In dieſem Verzeichniſſe ſtehn u. a. Antonius Ghuſe corrector noſtrae typographiae Flander. Petrus typographus Flander & Nicolaus compoſitor Typo. Flander, die vielleicht bey Plantin gelernet hatten.

Aſſertiones Philoſophicae &c. Viennae Auſtriae in aedib. Collegii Caeſ. S. J. Anno 1565. 4.

Aſſertiones Theologicae &c. ibid. eod. 4.

Dieſe Druckanſtalt hat alſo länger gedauert, als ich in der Buchdruckergeſch. S. XVII. angab.

Das Vaterland des Buchhändlers Feger habe ich in einem Brevier der Granerdiöceſe vom Jahr 1484. f. entdecket, wo es in einem vorſtehenden Briefe des Generalvicars heißt: Quatenus circumſpecto Theobaldo Feger *de Kirchem* librario ad imprimendum plura breviaria traderemus &c. Bels Muthmaſſung, daß er ein Ungar geweſen ſey, fällt alſo weg. Ich will hinzuſetzen, daß ſein Nachfolger in Ofen Joh. Paep, von dem ich in der Bibligr. §. XXIII. S. 121. gemeldet habe, noch im Jahre 1511. Verleger eines Granermiſſales ſ. l. 4. geweſen ſey, und daß Paeps Nachfolger Steph. Heckel im Jahr 1514. bey Pet. Lichtenſtein in Venedig ein Paulinermiſſale verleget habe, worunter ſein eigener Stock zu ſehen iſt.

Den von den Brüdern Alantſee auswärtig verlegten Werken müſſen S. XX. folgende beygeſetzet werden:

Nicolai Perotti Grammatica cum additionib. Regular. & metricae Artis Guarini Veronenſ. Venet. Vermuthlich bey Pet. Lichtenſtein oder Jac. de Leuco 1505. 4.

Dom. Nani Mirabell. Polyanthea. Baſil. in offic. librar. Adae Petri de Langendorff. 1512. f.

Aristotelis VIII. Libri Physicor. Selestadii apud Lazar. Schurerium. 1521. 4.

Urban Keym Buchhändler zu Ofen verlegt im Jahr 1518. (767.) Barth. Werlen verlegt auch im Jahr 1519. bey Singrienern. (768.) Math. Milher ist ein neuer Verleger auf das nämliche Jahr. (769.)

Weiter bin ich nun im Stande, von einigen ehemal nur angezeigten Stücken umständlichere Beschreibungen zu liefern. Das erste ist: S. 8. Josephi Gruenpeck Pronosticon siue (vt alij volunt) Judicium Ex coniunctione Saturni et Jouis Decennalique reuolutione Saturni Ortu et fine antichristi ac alijs quibusdam interpositis prout ex sequentibus claret preambulis hic inseritur. Ein Entwurf der Himmelsfigur zur Zeit der Conjunction 1484. Die erste Vorrede wider die Verachter der Astrologie ist nicht vom Grünbeck selbst. Die zweyte an den Bischoff Christoph (Schachner) von Paßau enthält dessen Lob, und Jammer über die Zeiten. U. a. Perniciosa demum carnis petulancia lues et immensa corporum totum ferme orbem transgressa ad carnem humanam contaminavit &c. In der Prognostication selbst werden Sibylla, Brigitta, Joachim, Reinhardus und Lolhardus angeführt. Im 10. Cap. wird mittels einer Anspielung auf die Geschicht der Esther gesagt: Isti duo Eunuchi sunt infideles subditi maximiliani qui fraudis et malicie venenum gestantes contra pudicam faciem eius vt eum interficiant: studeat se istis temporibus preseruare vsque ad annum etatis sue. XL. videbit exaltacionem nominis sui ab excelso. Maximilian gebohren 1459. hat 1499. sein vierzigstes Jahr erreichet. Die Schlußformel: Finit pronosticon ex siderea coniunctione Saturni et iouis Decennalique reuolucione eiusdem saturni felici numine Per Johannem Winterburg in inclita wienensi ciuitate taliter effigiatum Anno domini M. CCCC. LXXXXVI. Angehängt sind Addiciones ex iudicijs astronomicis Cristanni ex clagenfurt. Mönchschrift. 16. Bl. mit Signat. 4. Auf der kaiserl. Bibl. wo noch ein Exemplar zu sehn ist, dem die ganze Schlußformel mangelt. Ich habe bey der Anzeige dieses Stü-

ckes

ckes die Vermuthung geäußert, daß zween Grünbecke wären. Ich nehme sie hier zurücke und erkläre mich für *einen* Mann, der von Burghausen in Baiern 1473. gebürtig K. Maximilians Secretar, Priester, Doctor, Astrologe, und zuweilen aus Mitleid oder Noth Arzt war. Seine letzten Jahre mag er nach Preuenhubers Annal. Styr. allerdings in Steyer zugebracht haben; allein dieß beweiset keinen Geburtsort, sonst müßte ich ein Wiener seyn. Die Prädicate, die ich ihm beygeleget habe, erhellen aus den Aufschriften oder dem Inhalte seiner Werke, von welchen ich die mir bekannten hier in ein Verzeichniß bringen will. 1) Josephi Gruenpeck Bajoarii Comedie utilissime omnem latini sermonis elegantiam continentes &c. Sind zwo, unterzeichnet Auguste 1497. vermuthlich auch da gedruckt. 4. 2) Tractatus de pestilentiali Scorra siue mala de Franzos. Remediaque eiusdem continens, compilatus a venerabili viro Magistro Joseph Grunpeck de Burckhausen. Die Zuschrift an Bernhard von Walkirch Domherrn datirt: Auguste. ex edibus magistri Sixti Staimack XV. Kal. Novembris. Anno 1. 4. 96. 12. Bl. 4. 3) Eine deutsche prosaische Uebersetzung von Seb. Brands Eulogium de Scorra Pestilentiali, welche Grünpeck hier **den bösen Franzos oder die Wylden wärtzen** nennt, dem Rath von Augsburg zugeschrieben, und gedruckt daselbst **durch Hannßen Schawren**, 1496. mit einer vorstehenden astron. Figur, 13. Bl. 4. 4) Libellus Josephi Grünbeckii de Mentulagra alias morbo gallico. Das Procemium unterzeichnet: Datum in natali solo Burckhausen. tercio nonas Maij. Anno milesimo quingentesimotercio. Regni Maximiliani decimo octauo. S. l. et a. 14. Bl. 4. 5) Eine andre Ausgabe ohne Proömium, aber mit vorstehenden Versen eines Ge. Gadius und Empfehlungen vom Aloys. Marlianus und Christan. Umhauser, der den Verfasser Regium Secretarium nennt. S. l. et a. 12. Bl. 4. 6) Ein Venetianernachdruck noch von 1503. 4. 7) Speculum naturalis celestis et propheticæ visionis. In der Vorrede ad Bernardinum S. Crucis Cardinalem nennt sich Grünbeck Presbyterum. Sie ist datirt: Ratisbonæ octauo supra millesimum quadringentesimum anstatt quingentesimum. S. l. et a. Lat. Schrift mit Figg. f. 8) Eben dieses deutsch: **Spiegel der natürlichen himmlischen**

schen und prophetischen Sehungen. Nürnberg 1508. f. Leipzig 1522. 4. 9) Dialogus Epistolaris Doctoris Josephi Gruenpeck ex Burckhausen in quo Arabs quidam Turcorum Imperatoris Mathematicus disputat cum Mamalucho quodam de christianorum fide & turcorum secta. In der Zuschrift an Karl V. nennt sich der Verfasser Maximiliani quondam Cæsaris Amanuensem. Landsshut per Joh. Weyssenburger. S. a. 4. 10) Eben dieser Dialoge deutsch. Ebendas. 1522. 4. 11) Ad reuerendissimos et illustrissimos principes — Philippum et Joannem Frisingenss. et Ratisponenss. ecclesiarum Episcopos — salubris exhortatio Josephi Gruenpek in litterariarum rerum et vniuersorum graduum cum bonorum tam dignitatum grauissimam iacturam. Gegeben: Lansshut Sexto Kalendas Februarii. Anno M. D. XV. 4. 12) Practica der gegenwertigen grossen trübsaln — durch die letzt chilias biß zum end werhafftig. Straßb. bey Jak. Cammerlander. S. a. 4. 13) Pronostication Doctor Joseph Grünpecks, vom zwey vnd dreyssigsten Jar an bis auff das viertzigst Jar, des aller durchleuchtigisten großmechtigsten Keiser Carols des fünfften. Am Ende: Getrukt zu Nürmberg durch Künigund Hergotin. S. a. 4. In Handschrift auf der kais. Bibl. wo noch angehängt ist: Außlegung vber den Cometen der im 1531. iar ain vnd sibentzig tag geschinen hat. 14) Ueber die künftige Zusammenfügung der Planeten im Fisch. S. l. et a. 4. 15) Noch eine Erklärung der zur Zeit des Reichstags erschienenen Himmelszeichen an die versammelten Stände, datirt von Costnitz, und eine astrologische Nativität des Schlosses und der Stadt Steyer, welche zu Preuenhubers Zeiten Annal. Styr. p. 4. noch in vieler Leute Händen war; aber eben so wenig im Leben des Verfassers unter die Presse gekommen zu seyn scheint, als Fridrichs III. und Maximilians I. Geschicht, die erst 1721. J. Jak. Moser zu Tübingen 8. herausgab. 16) Endlich auf der kais. Bibl. in Handschrift Maximilians I. Horoskop oder Nativitätstellung, mit Vorrede und 12. Capiteln, davon ich aus dem 4. von seinen Kindern ein Pröbchen geben will: Mercurius gibt Im ain sun, (Philipp) aber des leben von wegen des glantz der sonnen nit langwerig ist, der mon verhaist Im

Im

Im Haus der kinder in ain monlichen zwyformlichen Zaichen zwen sun (Karl und Ferdinand) mit Hailsamer beleiblikait Jres lebens wan der Konig wirt Erben nach Jm verlassen die von wegen der volkumen ansehung des glücks vnd des mons in Hocher glorj vnd machtikait schweben werden. u. s. w. Das Datum hat der Prophet vorsichtig weggelassen. Grünbeck ist vermuthlich im J. 1498. oder 1499. in kaiserliche Dienste getreten, nachdem er schon vorher Italien, Ungarn und Polen bereiset hatte. Im J. 1500. den 1. Märzen stellte er vor Maximilian und anderen Herrschaften auf dem Schlosse zu Linz mit Petr. Bononius, Conr. Celtes, Theodor. Ulsenius und Vinc. Longus als ein Fastnachtspiel den Ludus Dianae vor, den Hier. Hölzel zu Nürnberg Anno. *CCCCC.* Et primo noui seculi Jdibus Maijs 4. druckte, wo ihn die Aufschrift schon Regium Secretarium nennt. Nicht lang hernach muß ihn das Uebel befallen haben, das man nun die Lustseuche nennt, ein Ausdruck, der so gut mit Freudenmädchen harmoniret; denn

Sincerum cupimus vas incrustare.

Er mußte sich zwey Jahre vom Hofe entfernet halten, konnte sich aus seinem zu Augsburg herausgegebenen Werkchen nicht heilen, bis ihm endlich die Methode gelang, die er in der zweyten oben angeführten Schrift de Mentulagra erzählet. Von nun an trieb er, wie es scheint, allein das Prophetenhandwerk bis zu seinem mir unbekannten Todesjahre.

Das zweyte S. 81. ehemal nur angezeigte Stück sind: Regule tredecim: iuxta doctrinam Apostoli: prime: ad Tymotheum tertio capitulo edite: cuilibet Clerico non inutiles in suo statu recte et salubriter conuersari volenti. Dieses roth, und dann: Sacerdotibus 2. Disticha. S. 2. Clarissimo viro domino Petro Thomyczky Canonico et Archidiacono Cracouien. Sandomiriensique Custodi. Stanislaus Leopolitanus Artium et Sacrorum Canonum Baccalaureus. Er habe sich die-

sen Gegenstand lange gewählet. Nun wolle er bey einiger Musse die paulinische Anweisung mit dem, was er hiezu gesammelt hat, verbinden. Lobspruch des Tomiczki, den er litterarum patrem, litteratorumque confugium: asylum et decus sempiternum nennt und sich empfiehlt. Am Ende: Finis adest pro quo sit deus benedictus. Anno christi 1510. Und die Schlußformel: Vienne Austrie: per Hieronymum vietorem: Et Joannem Singrenium. Anno 1512 Kleinere goth. Schrift. 8. Bl. 4. Es mag wohl eine Auflage in Krakau vorhergegangen seyn. Vom Verfasser weis ich weiter nichts zu sagen. Vom Tomiczki, der 1535. als Bischoff von Krakau und Reichsunterkanzler im 70. J. seines Alters starb, stehn rühmliche Nachrichten in Janoczkis Beschr. der rar. Bücher der zalußkischen Bibliothek verstreuet.

Drittens kann ich nun die Formalitates de mente Scoti S. 179. von welchen mir das Titelblatt fehlte, ergänzen. Auf der Univbibl. zu Lemberg lautet der Titel so: Insigne Formalitatum opus de mente Doctoris subtilis, adjunctisque resolutissimis Celeb. Taunensis (*Tuanensis?*) Archiepiscopi Mauritii. Die Zuschrift beginnet: Mauricius de Portu Hybernas Ordin. Minor. Rev. Domino Antonio Pizimani Patritio Veneto S. P. Die Werke dieses Pizzamani, der 1512. als Bischoff zu Feltri starb, stehen im Jöcher.

Viertens habe ich von der S. 274. beschriebenen Policeyordnung seither ein Exemplar mit dem verfehlten Druckjahre 1228. gesehen.

Fünftens hatte ich bey den S. 304. angezeigten Tagezeiten von dem h. Leopold vermuthet, daß das erste Blatt abgekommen seyn müße. H. Hofr. von Jenisch hat mir indeß aus seiner vortrefflichen Büchersammlung zur Kenntniß dieses Blattes geholfen. Es hat auf der Vorderseite folgenden rothen Titel: Hystorie de festo et translatione diui Leopoldi marchionis austrie. Auf der Kehrseite erscheinet er und seine Agnes das Kirchengebäude von Klosterneuburg emporhaltend in Holz geschnitten, und darunter:

Sancte

Sancte leopolde tu terq3 (quaterque) beate
Tu pater o patrie pestis incomoda pelle
O pater o patrie christianā respice gentē
Auffer tot mortes : tristia crimina belli.

Sechstens liegt nun aus der Stiftbibl. von Seittenstätten Mart. Eisengreins Rede vor mir, die ich aus dem Bücherverzeichnisse meines in Gott seligen biederen Vorgängers an der Hofbibl. Schwandners S. 570. nur anzeigen konnte. Der Titel dieser trefflichen Rede ist: Oratio De Gloriosa Et Triumphali Domini Et Salvatoris nostri Jesu Christi, Resurrectione, in Archi gymnasio Viennensi, habita. A Martino Eysengrein Stuottgardiano, Collegij Archiduchalis Collega & Professore ordinario. Viennæ Austriæ Excudebat Michael Zimmerman, Anno M. D. LVIII. Grosse gute Schrift, die Zuschrift cursiv, am Ende eine kurze Entschuldigung der Druckfehler, 20. Bl. 4. Das merkwürdigste ist die Zuschrift: Reverendissimo in Christo Patri et Domino Petro Paulo Vergerio, olim Episcopo Justinopolitano, et Legato Pontificum &c. Nunc vero Ecclesiarum per Germaniam &c. Antistiti et propagatori vigilantissimo, Illustrissimi Principis Wirttenbergensis a Consilijs et eiusdem ad Serenissimum Bohemiæ Regem Oratori. Also ist Vergerius nicht incognito und verkleidet nach Wien gekommen, wie im grossen hist. Lexikon steht, wo aus Schriftstellern aller Religionen Dinge zusammengetragen sind, die den unglücklichen Mann eben keiner Religion empfehlen. Nun diesen Mann behandelt Eisengrein als seinen größten Patron, Wohlthäter und Freund, bittet ihn, keine Verläumdungen zu glauben, redet von der pura et sinceriore Evangelii doctrina, versichert ihn: nec alium esse, foreue, vel si fractus illabatur orbis, quam me fuisse cognouit Tubingæ et Stuttgardiæ. Aber da war er ja noch Protestant. Und so schrieb er A. 1558. in ipso Conuersionis diui Pauli Festo. Und da kam er bald hernach in der kath. Kirche zu den geistlichen Würden, die ich in der Buchdrgesch. S. 549. ange=

angezeiget habe. Und 1562. ist er Rector der erzkath. Universität Ingolstadt, und Stadtpfarrer zu s. Moritz, und Vit. Jacobäus singt von ihm in seiner Acad. Ingolst.

Boica gratatur sibi gens, quod nescia fraudis
Haereticæ insignem te sit adepta ducem.

Gewiß sonderbar, und erwägungswerth.

Endlich habe ich im **Eingange** S. XVIII. einen Blick auf das Entstehen der Buchdruckerey in Olmütz gethan; seit der Zeit aber meine Aussicht erweitert. Nun dürfte es dem Leser nicht unangenehm seyn, wenn er hier eine Nachricht findet, wie sich die Kunst im XV. und XVI. Jahrh. durch alle k. k. Erblande verbreitet habe. Ich folge dem Alphabete, und theile mit, was mir bisher bekannt geworden ist.

Agram in Kroatien. Hier führet Gesners Bibliothek Hermagorae Craft ab Obernburgo Tabulam geographicam Peregrinationis Pauli Apostoli im Jahr 1527. und wieder 1535. gedrucket an.

Alost in Flandern. Hier druckte Theodoric. Mertens, oder Martini: Tabulare Fratrum Ordinis Deifere Virginis Marie de Carmelo. Speculum conversionis Peccatoris Magistri Dionysii de Leuwis alias Rikel Ordinis Cartusiensis. Enee Silvii Historia de duobus Amantibus. Alle drey Stücke 1473. 4. Von den niederl. Druckereyen s. überhaupt Jac. Vissers Naamlyst &c. Amsterd. 1767. 4.

Antwerpen in Brabant. Das älteste mir bekannte Stück ist Het boeck van Tondalus Vysioen, gedruckt durch Math. van der Goes 1472. 4.

Aquileja in der Grafschaft Gradisca. Adam von Rotweil hat hier le Vite di Plutarcho, traducte de Latino in Volgare per Baptista Alexandro Jaconello. 1482. f. geliefert.

Arnau in Böhmen. Daher ist **Ein wegsprech gen Regensburg zu** ꝛc. 1525. 4.

Barr=

Bartfeld in Ungarn. Dav. Gutgesell druckte hier Georg. Koltſarii Postilla Hungarica. 1579. f. Von den ungar. Druckereyen insgemein ſ. des ungar. Magazins 4. B. 4. St. Presb. 1788. 8.

Bruck (Luca) ein gew. Prämonſtratercollegium in Mähren. Hier wurde im J. 1595. gedrucket des Jesuiten Ge. Scherers Scala Jacob oder **Himmelsleiter** und des Abbts Sebaſtian v. Baden **geiſtliche Kriegsrüſtung wider den Türken.** 4. Aber geſchriebene Jahrbücher dieſes Stiftes machen Meldung von einigen kleinen Druckſtücken, die Abbt Sebaſtian ſchon 1581. den Erzh. Erneſt und Maximilian aus ſeiner Preſſe widmete.

Bruges in Flandern. Colard Manſion druckte hier Dits des Philoſophes. 1473. f.

Brün in Mähren. Wir haben noch aus dem XV. Jahrh. von daher: Agenda ſecundum Chorum Olomucenſem. 1486. 4. Seb. Brand Expoſitio omnium Titulorum Juris civ. et can. 1488. 4. Joh. Jac. Canis de modo in Jure ſtudendi Libellus. 1488. 4. Chronicon Joh. de Thurocz 1488. 4. Miſſale Strigonienſe. 1491. f. Hier nennen ſich die Drucker Conr. Stahel und Matth. Preinlein, und der bekannte Verleger von Ofen Theobald Feger. **Mayſter Clements von Gracz puchlein von allen paden dye von natur hayß ſint.** 1495. 4. Pſalterium ſecundum Ritum ac conſuetudinem chori eccleſie Olomucen. 1499. f.

Brüßel in Brabant. Hier erſchien: Arnoldi de Geilhoven ſeu de Roterdamis Gnotoſolitos ſive Speculum Conſcientiarum. 1476. f.

Como im Mailändiſchen. Hier gaben Ambr. de Orcho und Dionyſ. de Paravicino den Tractat Joh. Ant. de S. Georgio de Placentia de Appellationibus heraus 1474. f.

Cremona auch im Mailändiſchen. Hier begann die Druckerey durch Bernardin de Miſintis und Cäſar von Parma, die den Petrarcha de Remediis utriusque Fortunae 1492. f. auflegten.

Debreczin in Ungarn. Mich. Török druckte hier von 1562. an die meisten Schriften des ref. Theologen Petr. Melius.

Freyburg im Breisgau. Hier kam im J. 1493. ein **Spiegel der wahren Rhetorik** heraus f. vielleicht durch Friedr. Riederer, der 1499. daselbst Francisci Nigri Opusculum scribendi Epistolas. 4. druckte. Es war aber auch ein Kilian Piscator da, von dem man Bonaventurae Perlustratio in IV. Libros Sententiar. f. allein ohne Druckjahr hat.

Freystädtel oder Galgocz in Ungarn. Hier erschien bey Valentin Manskowitz Pauli Kyrmeszeri Confessio fidei de vera aeterna Deitate D. J. Chr. 1584.

Gent in Flandern. Guillermi Parisiensis Episcopi Rhetorica divina trat hier 1483. 4. bey Arnold Cäsaris oder de Keysere ans Licht.

Gradisca in Friaul. Hier soll im J. 1488. in Versen gedruckt worden seyn: Il Testamento di Giorgio Sommariva Cavalier Veronese.

Grätz in der Steyermark. Hier will ich etwas umständlicher angeben, was mir bekannt ist. Der erste Drucker war hier Zachar. Bartsch Formschneider, wie er sich nennt, im **Reinhoff**. Von ihm haben wir: Sigism. a Sauraw Oratio de Ferdinando Cæsare, Archiduce Austriæ, et Stiriæ Principe &c. recitata in schola Provincialium. 1564. 8. **Schuel Ordnung, die Zucht Lehr und Lectiones belangendt ainer Ersamen Landtschafft Schuel des Fürstenthumbs Steyer. Gestellet durch M. Hieronymum Lauterbach bemelter Schuelen obristen Preceptorn.** 1568. 4. Dav. Saxenrhetoris Elegiacon de Miseria humanae vitae. 1570. 4. Balth. Conradini Febris miscellanea Hungarica ΘΗΠΙΩΔΗΣ. **Kurtzer unterricht, wie ein jeder sein Haus in diesen gefehrlichen Leuffen des** *malignæ* **Epidemialischen fiebers die Ungerisch sucht genant, halten und regiren soll.** 1571. 8. **Warhaffte Beschreibung, der Hochzeitfeyer des Erzh. Karls mit Maria von Baiern. Durch Wentzeln Sponrib, ainer Ersamen Landtschafft in Steyer Registratorn mit vleiß zusamenbracht.** Mit illum. Fig. 1572. f. Bernhardi Waltheri Miscellaneorum ad Jus per-[illegible] libri quatuor ab eodem (nach der Wienerausg. 1546) re-

cogniti

cognici et aucti. 1574. 8. Der zweyte Drucker war Andr. Francus. Von diesem kenne ich: Iter Styriacum Hieronymi Osii. 1574. 4. Gymnasium recens instauratum in Metropoli Styriae Graecia, sumptu et munificentia statuum provincialium Inclyti Ducatus Styriae. Von eben dem Osius. 1574. 4. Indeß ließ Erzh. Karl den ständischen lutherischen Buchdruckern einen katholischen entgegen zu setzen, Georg Widmanstättern einen Enkel des berühmten öster. Kanzlers und nachmal Domherrn zu Regensburg Joh. Albert Widmanstadius von München beruffen, von welchem folgende Stücke mir vorgekommen sind: Petri Muchitschs *Pædagogia* oder Schulführung der Würtenbergischen Theologen, darinn die Vorred, und der Beschluß des Buchs, so die Würtenbergischen Theologen wider *Robertum Bellarminum* und *Petrum Hansonium* ausgehen haben lassen, mit Grund der Warheit widerlegt wird. I. Th. 1588. II. Th. 1589. Beyde Theile wieder 1590. 4. Ebendesselben gründliche und warhaftige Antwort auf den weitspazierenden Bericht, den die Würtenbergische Theologen auf den ersten Theil der Schulführung gethan. 1590. 4. Theologica Disputatio de Pœnitentiæ Sacramento, Præside Ludovico Hantsamo S. J. Sac. 1588. 4. Ejusdem Disputatio de Fide virtute theologica. 1589. 4. Disputatio de Vitiis et Peccatis in genere, Præside Martino Funes S. J. Sac. 1588. 4. Ejusdem Disputatio de Deo uno, respondente Floriano Avancino S. J. 1589. 4. Ejusdem Disputatio de Fide justificante &c. Arguente Balth. Fischero. 1592. 8. Barth. Alopitii orat. facult. Studiosi Oratio, cum Joannes Abbas Gerstens. in Cremophanens. Monasterii Abbatem est delectus. 1589. 4. Blas. Ellanders *Examen* oder Erörterung des strittigen Artickels von der Communion. 1588. 4. Danck und Abdanck, welchen Jacob Heerebrandt von Sigmund Ernhoffer erhalten hat. 1589. 4. Sigism. Ernhoffers *S. J.* gründlicher Bericht von der falschen Succession der Lutheraner. 1590. 4. F. Joh. Dominic. Heß gründliche Erweisung, daß diese allein die rechte Kirche Gottes sey, bey welcher die allzeit währende Succession zu finden. 1592. 4. lat. und deutsch. Ebendeßelben Versus Heroici in Synodum œcumenicam theologorum protestantium in Saxoniæ

niæ ducatu &c. 1593. 8. Sigism. Ernhoffers nothwendige und unvermeidliche Klag- und Beschwehrschrift wider Jac. Herbrand. 1593. 4. Der vierte Buchdrucker im XVI. Jahrh. war endlich Joh. Faber oder Schmid. Von diesem ist meines Wissens vorhanden: Dr. Zimmermanns Leichpredigt Dav. Tonners. 1590. 4. Hier. Megiseri Dictionarium quatuor Linguarum Germ. Lat. Slav. Ital. 1592. 8. Illustria Problemata Juris disputata a Jo. Sigismundo Wagn in Wagnsperg, Praesid. Nic. Gablman J. C. 1593. 4. Kraineriſche Landshandfest. 1598. f.

Großwardein in Ungarn. Hier erschienen 1568. Petri Melii Propositiones de Jah et Jehovah seu de Unitate et Trinitate in Deo vero, item de vera Christi Generatione. 4. So auch eine ungarisch übersetzte Offenbarung Johannis.

Hermannstadt in Siebenbürgen. Daher hat man: Steph. Bausneri Libellus de remediis adversus luem pestiferam. 1550. 8. Von den siebenbürg. Druckereyen handelt überhaupt Benkö Transilv. T. II. L. IV. C. 19. p. 322.

Insbruck in Tyrol. Rupert Höller soll hier um die Mitte des XVI. Jahrh. die Druckerey eingeführet haben. Das älteste mir bekannte Stück von ihm ist Hans von Leonrodt Himmel- und Höllwagen, 4. dessen Vorrede mit dem Jahr 1558. unterzeichnet ist. Im J. 1592. erschienen die herrlichen Annales Gerardide Roo f. aus der Presse Joh. Agricolas.

Jungbunzlau (Podolec, eine Vorstadt daselbst, Mons Carmeli) in Böhmen. Hier druckte Nik. Claudian im J. 1518. das neue Testament in der Landessprache. 4. Von den böhm. Druckereyen überhaupt s. Adauct Voigts neue Literat. Prag 1772. Jos. Dobrowsky Ueber die Einführ. und Verbreit. der Buchdruck. in Böhmen im V. B. der Abhandlung. einer Privatgesellschaft. Prag 1782. und Raph. Ungars allg. böhm. Bibl. Prag 1786. Auch hat mir H. Abbt Dobrowsky und H. Prof. Slobiczki manches gefällig bekannt gemacht.

Klau-

Klausenburg in Siebenbürgen. Hier lieferte aus der von dem Prediger Kasp. Heltai errichteten Druckerey Georg Hofgref 1541. Seb. Tinodii Historiola expugnatæ Urbis Budensis, et de Incaptivatione Valent. Törökii.

Kralicz bey Namiest in Mähren. Hier legte Joh. von Zerotin für die mährischen Brüder eine Druckerey an, aus welcher, von 1579. an, sehr schöne Bibelausgaben 4. kamen. S. von den mähr. Druckereyen überhaupt Voigts obenangef. Neue Literat. und Ungars allg. böhm. Bibl.

Kronstadt in Siebenbürgen. In diese seine Vaterstadt hat Joh. Honter die Kunst von Basel gebracht, und 1539. Mimi Publiani Enchiridion & Dicta Sapientum gedrucket.

Kuttenberg in Böhmen. Hier druckte Martin von Tissnow im J. 1489. eine böhmische Bibel mit Figg. kl. f. Aber allem Anscheine nach ist dort ein böhm. Aesopus vorhergegangen, von dem H. Dobrowsky Fragmente gesehen hat. S. seine böhm. Literat. I. B. 1. St. 1779. Prag 8.

Laybach in Krain. Hier erschien: Hörwarten Freyherrn zu Aursperg, ꝛc. Warhafftige, Ritterliche, Ansehenliche Thaten — Durch Herrn Georgen Khisl zum Kaltenbrun, Erbdruchsassen der Fürstl. Graffschafft Görtz, in Lateinischer Sprach beschriben, vnnd Hannsen Khratzenpacher verdeutscht. 1576. 4. Auch lateinisch in eben dem Jahre, so wie Eph. Spindlers Leichpredigt auf eben diesen vor den Türken umgekommenen Helden. Der Drucker war Joh. Mannel oder Manlius, den der bekannte Primus Truber ins Land gebracht hatte. Mehrere seiner Arbeiten stehn in Baumgartens Nachr. von merkw. Büch. III. B. S. 475. Nachher hat Georg Widmanstadius ein Privilegium für Steyer, Kärnthen und Krain erhalten.

Lemberg in Galizien. Daher ist mir eine griechischruthenische Grammatik 1591. 8. und Epithalamium Ser. Sigismundi III. Poloniarum Regis et Annæ Caroli Archiducis Austriæ F. Auctore Simone Simonida. 1592. 4. bekannt, dessen Drucker Matth. Garvolinus heißt.

Leutomischel (Mons Oliveti) in Böhmen. Hier druckte Paul von Meseritz einen böhm. Tractat Joh. Hussens wider einen Priester, der ihn ärger als den Teufel gescholten hatte 1509. 8.

Löwen in Brabant. Johann von Paderborn aus Westphalen begann hier mit: Gesta Romanorum ad Moralitates dilucide reducta, und Petri de Crescentiis opus ruralium Commodorum. 1473. f.

Mailand in der Lombardey. Hier kamen beym Ant. Zarotus von Parma 1470. heraus Terentii Comoediae. f. Dessen ungeachtet nennt sich der Philipp de Lavagna in der Schlußformel seines Avicenna oder Aboali Abinsceni 1473. f. hujus artis stampandi in hac urbe primum latorem atque inventorem.

Mantua die Hauptstadt des Herzogthumes. Hier begannen Meister Georg und Meister Paul die Deutschen mit der Divina Comedia des Dante 1472. f. Später nennet sich der zweyte Paul. Johannis von Putzbach.

Namiest (Mons Liliorum) in Mähren hat Ben. Optats böhm. Grammatik, 8. und ein neues Testament 8. 1533. durch Pet. Gzel Setzer und Kasp. Prostiegowsky Drucker.

Nemet-Ujvar oder Gissing in Ungarn. Graf Balth. von Batthyan ließ hier eine Druckerey errichten, aus welcher Joh. Manilius und Wolfg. Imre von 1582. an verschiedne Schriften des Predigers und Botanikers Steph. Beithe lieferten. Joh. Manilius ist vielleicht der aus Krain abgegangene Manlius.

Neuburg Chorherrenstift ober Wien. Hier ließ Probst Balth. Polzmann durch Leonhard Nassinger von Wien 1591. Compendium Vitæ S. Leopoldi 4. drucken.

Neusohl in Ungarn. Hier trat im J. 1578. durch Christoph Scholz Confessio montanarum Civitatum ans Licht.

Neustadt in Oesterreich. Daher haben wir: Geschicht von Michel Huber von Neukirchen, der sich dem Teuffel verschrieben hat, und zu Neustatt 8. Meil von Wien hingerichtet worden. Neustadt durch Christoph Mayer. 1582. 4.

Nikols-

Nikolsburg in Mähren. Hieher brachte der Wiedertäufer Balth. Huebmer einen Drucker Simpert Sorg genannt Froschauer mit sich, durch welchen er im J. 1526. ausstreute: Ein Gesprech auf Mayster Vlrichs Zwinglens zu Zürch Taufbüchlen, von der Kindertauf. 4. Der Vralten vnd gar neuen Leerern Vrtail daß man die jungen Kindlen nit tauffen solle, bis sy im Glauben vnderricht sint. 4. Ein ainfeltige Vnderricht, auf die Wort: Das ist der Leib mein in dem Nachtmal Christi. 4.

Ofen in Ungarn. Hieher berief der König Mathias Corv. den Drucker Andreas Heß aus Italien, von dem bisher nichts als Chronicon Hungar. 1473. kl. f. bekannt war. Allein nun habe ich ein unlängst aus Italien gekommenes Stück entdecket, welches ich seiner Seltenheit halber näher beschreiben will. Leonardi aretini in opusculum magni Basilii de legendis poetis Prefatio incipit feliciter. Nach dieser Vorrede: Incipit libellus magni Basilii. Auf S. 1. des 15. Bl. Sic finis libelli Basilii est. per A. H. Bude. S. 2. eben des Bl. Apolologia (so) Socratis incipit. Am Ende: Finit apologia Socratis. Gute lat. Schrift. Ohne Signat. Cust. und Blattzahl. 20. Bl. 24. Zeilen. kl. 4. Dieses nun der kaiserl. Hofbibliothek einverleibte kleinere Stück mag der Chronik Vorläufer gewesen seyn.

Olmütz in Mähren. Zu den in dem Eingange zur Buchdrgesch. bereits angegebenen Stücken gehören noch folgende: Almanach nova plurimis annis venturis inservientia per Joannem Stœfflerinum Justingensem et Jacobum Pflaumen Ulmensem accuratissime supputata et toti fere Europe dextro sydere impertita. Olomucz. 1499. 4. Heinrici Institoris Sacre pagine professoris hereticeque pravitatis inquisitoris Ord. Pred. Opus perutile Sermonum in defensionem S. Romane ecclesie adversus Waldenses hereticos &c. In Olomuncz marchionatu moravie per magistrum Conradum Baumgarthen impressum. 1501. f. Ant. Mancinelli Grammatica. Per eund. 1501. f. Marci Rustinimici (Bauernfeind) ad morauorum Pueritiam pedagogus grammatices. Die Zuschrift an den Rath von Olmütz, in welcher er sich ex Lunaelacu, das

ist, von Monsee in Oesterreich, gebürtig nennt, ist unterzeichnet 1504. Am Ende: Impressum in inclita Ciuitate Olomuncz Metropoli Morauie Per Liborium Furstenhaynn de ciuitate sancta. 4.

Ostrau (Insula Hortensis) in Mähren. Hier erschien 1564. ein böhm. neues Testament. 4.

Oudenarde in Flandern. Joh. Cäsar druckte hier im Jahr 1480. Hermanni de Petra Sermones L. in Orationem Dominicam. f.

Papa in Ungarn. Hier gab im J. 1592. der Prediger Steph. Pathai ein Buch de Sacramentis in genere. 8. heraus.

Pavia im Mailändischen. Ich glaube nicht an Antonii de Burgos Liber super Decretal. III. de Emptione et Venditione. Papiæ. 1471. 4. Wohl aber an Joh. Ant. de S. Georgio Commentum quarti Libri Decretalium, welches Ant. de Carcano 1476. f. hier gedrucket hat.

Pilsen in Böhmen. Hier kamen des Erzbischoffes Arnestus von Prag Statuta Synodalia ohne Namen des Druckers 1476. 4. und 147). ein Missale f. heraus.

Prag in Böhmen. Der utraquistischen Stände Articuli in Comitiis Nimburgensibus conclusi erschienen hier lat. und böhm. 1478. wurden 1483. f. wiederholet, hatten 1487. den böhm. Psalter f. und 1488. die böhm. Bibel f. nach sich. Vielleicht gehört auch das böhm. neue Testament hieher, an dessen Ende sich eine Jahrzahl befindet, die 1471. oder 1475. heißen kann. f.

Proßnitz in Mähren. Hier wurden 1527. Joh. Dubczanskys böhm. Briefe an die Bunzlauerbrüder mit ihrer Antwort 8. gedrucket.

Schratenthal in Oesterreich. Daher haben wir: Mich. Francisci de Insulis Quodlibetica Decisio cum Officio et Missa de Doloribus seu compassione beatissime Virginis Marie. 1501. 4.

Stein bey Krems in Oesterreich. Hier sind im J. 1571. gedruckt worden: Christliche Kirchen-Agenda, wie die von den zweyen Ständen der Herren und Ritterschaft im Erz-Herzogthum Oesterreich unter der Ens gebraucht wird. f. Kleiner Catechismus Sampt

viel

viel nützlichen Kinderfragen u. s. w. 8. *Enchiridion* oder Handbüchlein etlicher fürnemer Kirchen-Uebungen u. s. w. 12.

Tyrnau in Ungarn. Hier erschien im J. 1579. Petri Ranzani Rerum Hungaric. Epitome, per Lucam Pechium Tyrnavienſ. continuata.

Vilagosvar in Ungarn. Steph. Beithe ließ hier im J. 1582. in ungarischer Sprache einen christlichen Unterricht: A' Kereſztyéni tudománynak rövid Summája, 8. drucken.

Uj-Szigeth in Ungarn. Hier errichtete der Palatin Thom. Nadasdi eine Druckerey, aus welcher Benedict Abadi 1539. eine ungarischlat. Sprachlehre, 8. und 1541. Joh. Silvesters nachmal Bischoffs von Csanad ungarische Uebersetzung des neuen Testamentes 4. lieferte.

Visolyi ein Schloß in Ungarn. Mehrere reformirte Magnaten schafften hier einen Druckerzeug an, mit welchem Valent. Manskowitz im J. 1589. die ganze Bibel nach Kasp. Karolyis ungarischer Uebersetzung 4. auflegte.

Weißenburg in Siebenbürgen. Hieher kam Steph. Hofhalter von Wien, Debreczin, und Also Lindva im J. 1567. auf den Ruff des Fürsten Johanns II. und druckte zu Gunsten der Unitarier einen Tractat de falſa et vera unius Dei Patris, Filii et Spiritus S. Cognitione.

Weißwasser (Biela) in Böhmen. Hier wurde der Miles Chriſtianus des Erasmus von Roterd. 1520. böhmisch. 4. nebst andern Stücken gedrucket. Die Anstalt hieß Prelum Ulricianum vom Drucker Ulrich Welensky von Mnichow.

Wilimow ein Kloster in Böhmen. Daher ist Peters Chelczicky böhmisches Netz des Glaubens. 1521. 4.

Winterberg in Böhmen. Dahin gieng Joh. Alacraw von Paßau und druckte: Alberti M. Summa de Euchariſtia, und Auguſtini Soliloquia. 1484. 4.

Zamoſz im österr. Polen. Hier stiftete der berühmte Joh. Zamoski eine Druckerey, aus welcher Martin Lenski eine Inſtitutio Chriſtiana ex officio B. M. V. 1593. 8. und Ignatii M. Epiſtolae. 1597. 4. beyde griechisch lieferte.

Sollte man nun auch noch einen Blick ins XVII. Jahrhundert thun wollen, so würde sich vermuthlich Linz zuerst darstellen, wo Joh. Plancus eine ganz gute Druckerey angelegt hatte, wie sich aus Hier. Megisers Theatrum Caesareum Historico Politicum 1616. 8. und verschiedenen keplerischen Schriften ergiebt. Allein dieß führte gar zu weit von typographischen Alterthümern. Wir kehren also zur Hauptstadt, um zu sehen, was die Buchdruckergeschicht Wiens durch gegenwärtigen Nachtrag gewinnen möge. Da aber Buchdrucker- und Literargeschicht enge miteinander verbunden sind, muß ich noch eher einen neuen glücklichen Fund anzeigen, den ich freylich ums Jahr 1780. gethan zu haben wünschte, als ich an die Buchdruckergeschicht gieng. Dieser Fund besteht in einer Sammlung von mehr als dritthalb hundert Briefen an den Gründer des besseren Geschmackes in Oesterreich Conrad Celtes, vom Jahr 1491. als dem ersten seines von Friedrich dem III. erhaltenen poetischen Lorberkranzes bis zum Jahr 1505. von ihm eigenhändig überschrieben: Libri epistolarum et Carminum (denn es laufen auch Verse mit unter) Sodalitatis literarie Ad Conradum Celten; mit dem bescheidenen Beysatze: Vtinam talis essem, qualem illi me predicant. Malo tamen vel falso laudari, quam vere vituperari. Die ins Alphabet gebrachten Namen der Schreibenden mögen indeß zum Vorgeschmacke dienen, bis etwa die Briefe selbst, die natürlich nicht von gleichwichtigem Belange sind, den Weg ins Publicum finden.

Adorff Maur. Plebanus. Ingolstadii 491.

Aicher Laur. S. Emerami Prior. Ratisb. 494.

Albertus Conrad. Augustae. 496.

Albus Joh. a Ciconiis, Civis Prag. ibid. 491.

Alt Georg. Logographus publ. Aerarii Norimb. ibid. zween Briefe 497.

Amicus Conrad. Medicus. Vien. 496. Graecii. 497. 498. Bruck. 498.

Anonymus Norimb. 493.

Argirius Carol. Art. Mag. Pergae. 491.

Australis Erasm. Monach. S. Emerami Ratisb. zween Briefe. 494.

Balbus Hieron. Vien. 496.

Baumgartner Gabr. Doctor. Hamburg. 498.

Benedictus Joh. 496.

de Binaw Henr. Wormat. 495. 496.

Bol-

Kra-

Pyr-

Pyrgonomus Joh. Antritinus. Romae. 500.

Quirinus Lubicenſ. Syndicus. Lubecae. 500.

Reitterius Conr. Prior Caeſarienſ. Ord. Ciſterc. 504. 505.

Renanus Theodoric. Ord. Ciſt. Profeſſus in Zwettel. 492.

Roſslin *ſeu Roſinus* Steph. Auguſtan. Ingolſt. 498. Romae 499. Auguſtae 499. 500.

Ruſtinimicus *ſeu Bauernfeind* Marc. Art. Mag. Ex Oppido Manſee. zween Briefe 500.

Ryſicheus Theodoric. J. V. D. Friſingae 496. S. l. 496. Ex Libero Cantu, *id eſt*, Freyſingen 497. 498. Ingolſt. zween Briefe 498. Ex Libero Cantu 499. Chryſopoli (*Aureatum*, Eichſtätt?) 500.

Schenkfelt Chriſtoph. Art. et Med. Doctor. S. l. 503.

Schlechta Joh. Budae. zween Briefe 498.

Schleuſinger Eberhard. Art. et Med. Doctor Bambergenſ. ibid. 498. 499.

Schnepbach Conrad. Monachii. 498. 499.

Schreyer *vide* Clamoſus.

Sebaldus Abbas Fontis Salutis. (*Heilbrun*) 502.

Sigenuber Rutger. Benedictinus Profeſſ. in Spanheim. 499.

Silvius Joh. ICtus. Vien. 497.

Sinapinus Martin. Marcoman. *ſeu* Olomucenſ. Olom. 500. 504.

de Smalkaldia Jodoc. Brunae. 504.

Sodalitas Danubiana. Budae. 497.

Sommerfelt Joh. Aeſticampianus *ſeu Rhagius*. Cracov. 497. 498. zween Briefe 499. Bononiae. 500. Oppenhemii. 502.

Spieſs Henr. *alias Cuſpidius*. Heidelb. 496.

Stabius Joh. S. l. 494. Viennae 497. Ingolſt. 497.

Steber Barthol. *al. Scipio*. Vien. 493.

Stephanus O. B. Profeſſ. in Eberſperg. 498. 499.

Styrus Mich. ex Judenburg *dictus* cognomine Tranſſilvanus. Vien. 492. 498. S. l. 500.

Tichtel Joh. Art. et Med. D. Vien. 493.

Tolophus *ſeu* Tolhopfus Janus Canon. Ratisb. ibid. 492. vier Briefe 493. einen 494. 495. zween 500.

Tranſſilvanus *vide* Styrus.

Trithemius Joh. Abb. Spanheimenſ. O. B. Francof. 495. Pingione (Bingen?) 495. Francof. 496.

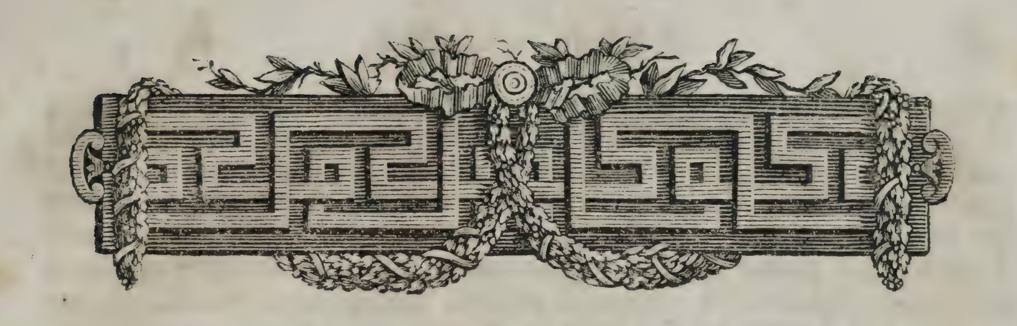
Tritonius Petr. Atheſinus. Brixinae. 501. 503.

Truchſes Thom. Canon. Spir. Spirae. 497.

Tucher Sixt. Licent. Juris Ingolſt. 491. 492. 495. 496.

Eine geringe Anzahl dieser Briefe ist deutsch; Hasilina schreibt ihrem ehemaligen Galan von Krakau in ihrer Landessprache.

Jahr



Jahr MCCCCLXXXII.

746. Guidonis de Monte Rotherii besser Rocherii Manipulus Curatorum. Beginnt von einem Register, aus dem man sieht, daß das Werk in II. Theile geschieden ist, und von den 7. Sacramenten, den Glaubensartikeln, dem Gebethe des Herrn und den 10. Gebothen in besonderen Capiteln pastoralisch handelt. Die Zuschrift lautet: Reuerendo in xp̄o patri ac dn̄o Raimūdo diuina puidētie scte̅ valētie ēpo suo4 deuoto4 minim9 Guido d'mōte rotherii u. s. w. und redet von den Pflichten der Priester und den nöthigen Kenntnissen eines angehenden Seelsorgers. Der Schluß ist: Quē libellū māipulū curato4 uocari decreui eo q sacdotes potissīe curati istū libellū in māib9 hr̄e dn̄t u. s. f. Die Endformel: Curato 4 manipulus. finit feliciter Impressum Wienne. Anno Dn̄i M: CCCC. Lxxxii. Mittelm. verkürzte Mönchschrift, genau, wie im Tractatus Distinctionum Joh. Meyger, Buchdruckergesch. S. 1. und in den drey hier folgenden Stücken, mit welchen auch Papier und Format vollkommen übereinstimmt. 86. Bl. die Signat. bis yy. 4.

Auf der Pfarrbibl. zu S. Jakob in Brün. Der unbekannte Drucker hat also seinen Aufenthalt in Wien durch 5. bisher entdeckte Stücke bewähret. Ein geschriebenes Verzeichniß der erstgedachten Büchersammlung hat mich darauf geführet, und durch freundschaftliche Vermittelung ist mir der Band, in welchem sie sich samt Meygers Tractate befinden, zur Einsicht und Untersuchung zugesandt

worden. Daß der Drucker nach 1482. wieder von hier abgezogen sey, muß ich so lange sagen, bis Stücke von ihm aus folgenden Jahren entdecket werden; will ihn aber Jemand lieber das Handwerk aufgeben, oder sterben lassen, dem ists unverwehret. Indeß gab es der reisenden Buchdrucker so viel, daß ich nebst den in der Buchdruckergesch. angeführten Beyspielen Wieners, Baumgartens, Hochfeders und Carbos noch manche Zeile aus Maittaire und meinem Supplemente zu Maittaire füllen konnte, wenn ich nicht für Bibliographen schriebe. — Um nun von dem Künstler auf sein Werk zu kommen, so ist kaum zu glauben, wie oft es im XV. Jahrh. unter die Presse genommen ward. Maittaire zählt in seinen Annal. Typogr. 14. Ausgaben, und in dem erstgedachten Supplemente habe ich noch 24. andere dazu gesammelt. Leo Allatius gedenkt in Fabricii Bibl. Graeca T. X. p. 786. oder in der Originalausgabe Parif. 1651. p. 409. Diatrib. de Georgiorum Scriptis so gar einer griechischen Uebersetzung, die sich von einem Georg. ἀπω Κωμης Κοριλιανης herschreibt, und vor welcher der Verfasser δε Μοντε Ῥοκεν heißt. Desto seltsamer, daß man bey dieser Vervielfältigung seines Werkes so wenig von ihm selbst weis. Frankreich war sein Vaterland, und das XIV. Seculum sein Zeitalter. S. Oudin de Script. Eccl. III. col. 910. und Fabricius Bibl. med. & inf. Lat. L. VII. p. 133. 4.

747. F. Aegidii O. S. Aug. Errores Philosophorum. Beginnen ohne Aufschrift und Vorrede: Quoniam vno inconuenienti dato multa sequuntur, ex vno malo fundamento protulit phus multos malos errores u. s. f. Die Herzählung dieser Irrthümer schließt mit einem kurzen Gebethe an den Heiland, und dann heißt es: Expliciūt errores phō4 aristotilis auerrays. Auicenne Algazelis. Alkindi Rabimoysi collecte a fratre Egidio ordinis scti augustini. Jmpssū Wienne Anno d. M CCCClxx ii. Schrift, Papier, Format, ganz wie im vorhergehenden Stücke. 5. Bl. davon die 2. ersten mit Signat. A. B. 4.

Auf der Pfarrbibl. zu S. Jakob in Brün. Gerne hätte ich mittels dieses Stückes die Druckerepoche Wiens um ein Decennium hinaufgerücket, wäre ich nicht gewiß, daß ich alle Bibliographen, die über lange oder kurz Einsicht davon nehmen können, wider mich haben würde. Nebst der fast ans Unmögliche gränzenden Schwierigkeit, daß ein Drucker im J. 1482. mit Stücken auftreten sollte, die einem von ihm im J. 1472. gelieferten Stücke so ähnlich wären, wie es ein Ey dem andern seyn kann, besonders so lange man in dem ganzen Zwischenraume von seiner Presse nichts aufzuzeigen hat, ist der Umstand merkwürdig, daß ihm

seine

seine einmal vollgesetzte Columne nur die Wahl ließ entweder durch Zerreißung der Jahrzahl eine neue Columne anzufangen, oder die Jahrzahl durch Weglassung eines X. oder des II. zu verkürzen. Warum er das letztere wählte, weis ich nicht. Setze man nun aber auch, es liege Unachtsamkeit und Uebereilung zum Grunde, so muß sich jener in der Buchdruckergeschicht wenig umgesehen haben, den falsche Druckdata befremden. Ich komme hart daran in einer bekannten Sache mit Beyspielen aufzutreten; aber hier sind einige so, wie sie mir beyfallen: Quintiliani Institutiones Orat. Venet. per Bonet. Locatellum. MCCCCLXCII. Petrarchae Bucolica. Per Marc. Horigono de Venetiis. MCCCCXVI. Valesci de Tharanta Philonium. Per Jo. Cleyn. Anno Millesimo Quadringentesimo primo. Nic. Perotti Rudimenta Grammat. Per Jacob. Britannicum, Venetiar. Duce Joh. Mocenigo. MCCCCLXXIV. Hier mangelt ein X. welches eben unser Fall ist; denn Mocenigo ward erst im Jahr 1477. Doge. Selbst aus Jensons des geschickten und kunstreichen Franzosen Presse haben wir: Tractat. de Humilitate interiori &c. Anno MCCCC. und Sermo ad Fratres Carthusienses &c. MCCCCCLXXX. So wie überhaupt die wider seinen vorgeblichen Decor Puellarum von 1461. geführten Beweise auf unsern Fall anwendbar sind. — Aber nun auch ein Wort von dem Innern des Stückes. Vergeblich habe ich es in den Werken des Verfassers Romae 1555. f. gesuchet. Diese Ausgabe ist überschrieben Tomus I. aber dabey bliebs auch. Vergeblich habe ich es gesuchet in des P. Fel. Ossingers Bibliotheca Augustiniana, Ingolst. 1768. f. in welche der fleißige Mann so viele Quellen zusammengeleitet hat. Endlich glückte es mir bey Cave. In seinen Scriptorib. Eccl. Basil. 1745. fand ichs Vol. II. p. 340. nach des Aegidius Quaestionib. in II. Sentent. c. com. Ang. Rocchae. Venet. 1581. mit dem Beysatze ibid. eod. Ich kehrte nun wieder zu Ossinger, und sah, daß Franc. Zilletus f. die Quaestiones, folglich auch unsre Errores Philosophor. gedruckt hatte. Allein freylich um ein Jahrhundert später, als unser ungenannter Wienerdrucker. Seine Arbeit bleibt also indeß die Originalauflage, bis sie vielleicht ein glücklicher Fund zur zweyten macht. Vom Aegidius aus dem röm. Hause Colonna, der etwa durch Anspielung auf diesen Geschlechtsnamen seinem Zeitalter und seiner Schule Doctor fundatissimus hieß, habe ich schon im Vorbeygehn Quellen angezeiget. Er starb als Bischoff von Bourges im J. 1316.

748. Ein Holzschnitt, der ein Krankenbett vorstellt. Darüber sieht jemand durch ein Fenster herein mit der Aufschrift Vincencius. Der heil. Rochus steht im Pilgerkleide daneben. Ueber ihm S. Roccus, und auf einem Pfeiler B. vermuthlich der Namen des Holzschneiders. Dann beginnt Bl. 2. die Legende des h. Rochus, so wie sie in

der Buchdrgesch. aufs Jahr 1521. S. 223. beschrieben ist. Aber die Schlußformel lautet hier anders: **Die Hystori Ist von walisch auf Teuchſs pracht. In der löblichen Stat zw wienn In Ostereych. Nach Christi gepurd. MCCCCLxxxii. Jar Und da selbs auf (auch) gedruckt dem heiligē Sand Roccus zu eren des heiligen leben vnd verdienen bey Got: noch wenig bys auf dise zeit in den landen bechand was.** Schrift, Papier, Format, wie oben. Ch. sehr oft für k. a. für e. Mit dem Holzschnitte 8. Bl. Auf den 3. ersten Signat. A. B. C. 4.

Auf der Pfarrbibl. zu ſ. Jakob in Brün. Der zweifelhafte Ausdruck der Schlußformel der oben gedachten zweyten Ausgabe erlaubte mir nicht, gerade zu eine ältere Wieneredition dieses Werkchens zu behaupten, weil ich gerne meiner Sache gewiß bin. Dennoch schrieb ich: Sollte aber allesfalls 1482. oder 83. schon eine in Wien vorhergegangen seyn, so dürfte sie uns der Drucker gelassen haben, von dem oben auf 1482. der *Manipulus Distinctionum* steht. Und nun freuet mich, daß meine Ahnung erfüllet ward. Sonst habe ich zu dem, was ich bey der zweyten Ausgabe aufs Jahr 1521. gesagt habe, nichts nach zu tragen, als, daß der oben zum Fenster hineinsehende Vincentius den Spitalmeister zu Aquapendente bezeichnet, der den wandernden Rochus aufnahm, und daß die von den Bollandisten berührte Nürnbergerausgabe unsers Stückes sich seither auch in der Stiftbibliothek zu Rebdorf gefunden hat, wie die Monumenta typographica derselben p. 175. bezeugen.

749. **Doctrina egregii magistri Gersonis Cōcellarii pisiensis de Confessione et absolutione.** Ohne Vorrede. Hat nach sich noch folgende Stücke: **D' absolutiōe ab ex͛nicacōe. Cōsiderationes xxv de ͻfessionibus audiendis. modos iniungendi penitentiam multum vtiles contra recidiuū. doctrina de pbatiōe spirituū. libellus ͻtra asserentes ͻnionez utusq; spei esse d' necessitate salut⁹.** Am Ende: **Impressum Wienne anno domini Mcccclxxxii.** Schrift, Papier, Format ganz, wie oben. 14. Bl. Signat. bis G. 4.

Auf der Pfarrbibl. zu ſ. Jakob in Brün, und bey den hiesigen PP. Franciscanern. Nicht viele Schriftsteller können sich rühmen noch im XV. Jahrh. so oft unter die Presse gekommen zu seyn, als unser frommer, gelehrter, arbeitsamer und geplagter Mann. Ueber die von Maittaire angezeigten, habe ich noch in

mei-

meinem Supplemente 65. gersonische Stücke aufgestellet. Die gegenwärtigen finden sich zerstreut in den V. Bänden der grossen Ausgabe aller seiner Schriften, die zwar auf dem Titel Antverpiae 1706. f. führt; nach Oudin aber Script. Eccl. T. III. col. 2268. Amstelod. apud Ludov. de Lorme et Socios gemacht worden ist. Was er von der Veranstaltung dazu dort erzählet, mag er verantworten. — Da es hier in der Zeitfolge ist, will ich nicht unterlassen, anzuzeigen, daß der Persius vom Jahr 1492. den ich im Anhange zur Buchdrgesch. Wiens, zweyte Hälfte S. 691. nachgetragen hatte, aus meinem Supplem. Annal. Typogr. Maittair. durch menschliches Versehen weggeblieben ist. Er wäre dort P. I. p. 333. zwischen N° 2747—48 einzuschalten, und dann auch in den Registern zu bemerken.

Jahr MDV.

750. **Missale Olomūcen.** T. R. Artium & philosophie professor: ecclesiarū collegiatarū montis petrini Brunnen̄. Olomuncen̄ dyocesis: & sancte crucis vratislauien̄ Canonic9. Ad reuerendissimū dn̄m dn̄m Stanislaū: dei & apostolice sedis gratia Episcopū Olomūcen̄. dn̄m suum gratiosissimū: pro distributione Libri missalis. In dyocesim suā Venundandi. Dieses roth. Dann 10. Disticha schwarz. Das letzte:

> Pressit ex ingeniis: hibernus ab arce ioannes
> Multorum: atq3 fuit docta Vienna locus.

Anno 1505. Pridie idus Martias. S. 2. ein Holzschnitt des h. Wenceslaus mit 3. Distichen. Kalender, chronologischer Unterricht, Salzweihe, Verzeichniß der Messen. Warnungen für die Priester. Der Kanon ist auf Pergament gedruckt, und hat ein bemaltes Kreuzbild vor sich. Am Ende roth: **Missali scd̄m notulam sacrosancte ecclesie Olomūcen̄. ordinato Joannes Winterburg Artis impressorie studiosissimus et caracterū sculpendorū ingeniosissimus: in florida vrbe Uiennensi austriaca: pridie idus Martias. Anni ab incarnatiōe Saluatoris nostri. Millesimoquiningentesimoquinto: finem dedit optatum.** An die Priester 10. Hexameter mit lat. Lettern. Hernach I Ad Lectorem W. d. i. Joh. Winterburg:

Ab-

Abdita divini uulgantur uerba ſenatus:
Me duce: quoq; colas numina ſacra modo
Chartarum ueterum ſordes exterſimus omnes.
Et forma prodit candidiore liber.
Id tibi teſtantur rubri ſpectacula ſigni:
Liuori nonq̄ ſuccubitura fero.
Stemma crucis maieſtatem demonſtrat ieſu.
Cuius in hoc libro nomen ubique ſonat.
Cyclus connexo geminoq; refuſus in orbe
Conſpicuum vero monſtrat ineſſe decus.
At colubri ſpiras penetrancia tela minacis
Reiiciunt nugas: inuidiamq; premunt.

Dann der rothe Stock, und ein Anhang von beſonderen Meſſen, darunter auch die vom heil. Job. Groſſer, anſehnlicher Druck, die muſikaliſchen Noten untadelhaft. 2. Column. f.

Itzt auf der kaiſerl. Bibliothek. Zwey Meßbücher für den Olmützerſprengel habe ich in meinen Suppl. Maittair. angezeiget: eines gedruckt zu Bamberg durch Joh. Senſenſchmidt 1488. das andre zu Nürnberg durch Georg Stuchs 1499. Dazu kömmt hier alſo ein drittes von dem vortrefflichen Biſchoffe Stanislaus Turzo von Bethlenfalva veranlaſſet, deſſen ich in der Buchdrgeſch. verſchiednemale rühmlich gedacht habe. Der Verfaſſer der Verſeſtücke T. R. iſt vermuthlich Thomas Rothänzel, der nach Paproczkis böhm. Spiegel Mährens p. 229. und 238. im J. 1512. das Decanat mit dem Archidiaconate vertauſchet, und im J. 1530. das Zeitliche geſegnet hat. Daß Winterburger über ſeinen Druckerſtock hier anders commentiret, als Buchdrgeſch. S. VII. fällt dem Leſer wohl ſelbſt auf.

751. Arbor conſanguinitatis. ꝛc. Dieß allein auf dem 1. Bl. Drey ſo genannte in Holz geſchnittene Arbores, die erſten zwey auf ſchwarzem Grunde. Am Ende in Quadratſchrift: Einit Tractatus Magiſtri Johannis Andree ſuper arboribus Conſanguinitatis Affinitatis nec

non

non spiritualis Cognationis Anno Domini Millesimo Quingentesimo Quinto Impressum Vienne per Joannem Winterburg Die septima Aprilis. Durchaus lat. Lettern. 10. Bl. 4.

Auf der hiesigen Universitätsbibl. Dieses den geistlichen sowohl als Civilgerichten einst unentbehrliche Werkchen ist auch verhältnißmäßig unter die Presse gekommen. Maittaire zählt 6. Ausgaben. In meinem Supplem. finden sich 10. andre, alle aus dem XV. Jahrhunderte, und in der Buchdrgesch. habe ich 3. angezeiget, die Wien im XVI. geliefert hat.

752. Tractatus de Schachis mistice interpretatus de moribus per singulos hominum status. Vorrede des Verfassers Jakob. de Cessolis, und am Ende dessen Epiloge, dessen letzter Zeile angehängt ist: Anno 1505. Dann 6. Verse, ad Lectorem, darunter:

Accipe quod offert hiberna ex arce Joannes
Schacherii munus u. s. w.

Gute lat. Schrift. Holzschnitte, die die Steine des Schachbrettes vorstellen. 32. Bl. 4.

Auf der herzogl. wolfenbüttel. Bibl. In einer Zeit, da man die Thaten der Römer, die Zerstörung Trojas und Jerusalems, Ovids Verwandlungen, Donats Grammatik, und ich weis nicht was moralisirte, mußte wohl auch die Moralisirung eines so allgemein bekannten und beliebten Spieles, als das Schachspiel ist, willkommen seyn. Der Predigermönch Jakob, der sie übernahm, lebte in Frankreich aus dem XIII. ins XIV. Jahrhundert hinüber. So sagen seine Ordensbibliothekare Quetif und Echard T. I. p. 471. und T. II. p. 818. Sein moralisirtes Schachspiel entstand nach und nach aus Predigten, die er gehalten hatte. Er schriebs in Latein; aber Joh. Ferronus sein Ordensgenoß sowohl, als Joh. du Vignay brachten es ins Französische. Wilh. Caxton der englische Uebersetzer war also nicht wohl unterrichtet, da er den letztern für den Verfasser hielt, und in der Vorrede zu seiner Ausgabe schrieb: There was an excellent doctour of dyuynyte in the royame of fraunce of the ordre of thospytal of Saynt Johns of Iherusalem, whiche entended the same (das Schachspiel) and hath made a book of the chesse moralysed. Whiche at suche tyme as I was resident in brudgys in the counte of Flaunders (vor 1474) cam in to my handes. Den Deutschen muß es noch früher bekannt geworden seyn; denn schon 1337. ward es von Konrad von Amenhausen versificiret. Es

muß auch bey den Italienern und Holländern bald das Indigenat erhalten haben. Dieß lehren frühe veranstaltete Ausgaben, davon ich die mir bekannt gewordenen hersetzen will, weil doch Maittaire und die oben gemeldeten Bibliothekare damit zu sparsam gewesen sind. Man nehme also noch zu den von ihnen angezeigten 3. lateinischen Mediolani 1479. und 1497. und s. l. et a. f. und Caxtons erster englischen 1474. zwo deutsche mit der Aufschrift der Schachzabel (Zabel vermuthlich von Tabula Tabel, Tafel, wie Zabern von Taberna u. dergl.) die eine von 1483. Augsb. gr. 4. die andre von eben dem Jahre Straßb. f. Zwo italienische mit der Aufschrift: Giuocho di Scacchi, die erste von 1493. Firenze. 4. die zweyte. S. l. et a. 4. Eine englische nämlich Caxtons zweyte mit der Aufschrift: The Game at Chess. S. l. et a. f. Zwo flämisch oder holländische mit der Aufschrift: Van den Tydverdryff der edele Heeren en Vrouwen, die erste von 1479. Gouda f. die zweyte von 1483. Delft. 4. Ich weis nicht, ob ich das von H. Suhl im Verzeichn. der öffentl. Bibl. zu Lübeck S. 17. angezeigte in plattdeutsche Reime gebrachte Schaekspel s. l. et a. 8. noch beyfügen darf. Vor diesen Ausgaben nun, so wie vor den zahlreichen noch vorhandenen Handschriften heißt unser Verfasser verschiedentlich Jacobus de Cessolis, Cessulis, Cassalis, Casulis, Tessalis, wohl gar de Thessalonia. Aus de Casulis wollte Lambecius Comment. T. II. p. 848. einen Deutschen von Hütten (in Mansis Ausg. der fabric. Bibl. Med. et Inf. Lat. steht von Dütten) heraus kriegen. Allein Quetif und Echard in Scriptt. Ord. Praed. cit. haben ja aus ihren Urkunden gezeiget, daß unser Mann einer Gegend in der Picardie, die Teriace oder la Tierache, Tirascia, Teoracia heißt, angehöre. Warum ließen sie sich aber über seinen Zunamen gar nichts abmerken? Ich will eine Vermuthung äußern. Jacobus hat alle seine Zunamen seinem weitverbreiteten und wohlbekannten Buche zu verdanken. Setzet man die Unwissenheit oder Sorglosigkeit der Abschreiber voraus, so lassen sich alle diese Zunamen auf 2. höchstens 3. zurückebringen; denn das T in Tessalis kann sehr leicht aus einem C entstanden seyn, man müßte es nur etwa von Tesseris, Tessellis ableiten wollen. Und nun vergleiche man Cessolis mit den technischen Ausdrücken des Spieles vom hindustanischen Schaturanga, persischen Schah, Scheik, Xeque, Echec, Echet herunter bis zum englischen Chess, welches auch in einigen Gegenden Italiens üblich gewesen seyn muß; denn wie konnte sonst der Dichter Denham von dem Schachspiele sagen:

Styl'd by modern Lombards pensive Chess.

Man vergleiche ferner Cassalis und Casulis mit dem, was Octav. Ferrari in seinen Orig. Ling. Ital. beym Worte Casa anmerket: *Fare una Casa*, duos calculos unicolores jungere, wo er auch den Salmasius ad Hist. August. p. 363. anführet, der Καψοι, κασοι, κασσοι durch Loculamenta calculorum in Tabula erkläret. Soweit meine Vermuthung, welcher noch zu statten kommen kann,

daß

daß man in allen Zeiten Beyspiele von Benennungen findet, die Menschen von einer besonderen That, von ihrem Berufe u. s. w. beygeleget wurden. Ich will in einer bibliographischen Schrift nur eines Buchhändlers gedenken, der in den Unterschriften mehrerer in Italien gedruckten Bücher Sigismondo de' Libri genennt wird. Das Schacherium in Winterburgers Versen steht schon in den Glossarien der Mittelzeit. Es ist der Italiener Scacchiere, und Franzosen Scachier. Man sagte wohl auch Scachinum, so wie im Deutschen für Schachzabel auch Zagel, Zogel vielleicht von Ziehen vorkömmt. Ueberhaupt sind über die Etymologie und Herkunft des Spieles in Du Canges, Carpentiers, Schilters und Scherzes Glossarien, in Menages Orig. de la Langue Franc. im Dictionnaire v. Trevoux, in Adelungs Wörterb. und unlängst in Daines Barringtons Untersuchung im IX. Vol. der Archaeologia or Miscellaneous Tracts relating to Antiquity. Lond. 789. 4. so viele Vermuthungen zusammengetragen, daß meine oben geäußerte wohl auch mit durchkommen kann.

Jahr MDIX.

753. Enee Sylvii alias Pape Pii secundi proverbiorum libellus. — Magister Thomas Velocianus theologus & poeta, Viennensis Gymnasii Rector eignet das Werkchen in einem kurzen Briefe Andree Stiborio Theologo et Mathematico zu. Am Ende: Impressum Vienne. 1509. 8.

Auf der herzogl. wolfenbütt. Bibl. An der Baslerausgabe der Werke des Aen. Silvius durch Henr. Petri 1551. f. hängt eine Gnomologia ex omnibus Sylvii operibus collecta; in der folgenden ebendas. 1571. f. steht sie voran. Konrad Lycosthenes oder Wolfhart wird für den Sammler angegeben. Ob nun unser gegenwärtiger Libellus Proverbiorum dabey zum Grunde liege, oder ob Lycosthenes wenigstens den Gedanken daraus geschöpfet habe, kann ich aus Mangel der Gegeneinanderhaltung nicht sagen. Vom Thomas Velocianus oder Resch, und Andreas Stibor ist in der Buchdrgesch. manche Meldung.

Jahr MDX.

754. Wie Enee Silvio tromet das er in das Rych der küngin Fraw Glück kommen wer, und wie er sehe alle Stend der Welt. Wyn. 1510. 4.

Auf der herzogl. wolfenbütt. Bibl. Dieß Gesicht ist in einen Brief an Prokop von Rabenstein gekleidet, der in der Baslerausgabe der Werke unsers Piccolomini 1571. f. S. 611. an der Zahl der 108. steht. Er ist datiret Vienna 6. cal. Jul. 1444. Niklas von Wyle der bekannte deutsche Uebersetzer hat ihn ausgehoben und seinen Translatzen einverleibt, die zum erstenmale ohne Jahr und Druckort f. erschienen, aber doch Jörgen von Absperg von Stuttgarten aus vff den fünfften tag des aberöllen (Aprils) Anno Domini MCCCCLXXVIII. zugeeignet sind. Im Jahr 1510. nahm sie Johann Bryse, sonst Prüß, zu Straßburg f. wieder unter die Presse. In dieser Sammlung von Uebersetzungen ist nun unser Traum die XII. Translatz, und hat eine Zuschrift vor sich an Mechtild Pfalzgräfinn und Herzoginn von Oesterreich, welcher der Uebersetzer schon ehemal das Somnium mündlich im Wildbade verdeutschet hatte. Diese Zuschrift ist 1468. unterzeichnet, und enthält u. a. folgendes Versepaar aus einem Liede Herzogs Leopolds von seiner verheißenen Geliebten:

Kum glück vnnd thu dein hylf dartzu:
Seyd ich nit ruw hab spat noch fru.

Es ist aber dieses Stück nicht allein in Sammlungen geblieben. Nebst unserm besonderen Wienerabdrucke findet sich auf der kaiserl. Bibliothek ein anderer ebenfalls in 4. ohne Jahr und Ort, den der Priester Joh. Weißenburger entweder in Nürnberg oder Landshut geliefert hat. Es hat wohl auch ein anderer Uebersetzer Dietrich von Pleningen Ritter und Doctor an unserm Traume sein Heil versucht. Seine Arbeit unter dem Titel: Von Fraw glück, zu Straßburg von Joh. Grüninger 1516. 4. gedrucket, führt H. Panzer in den Annal. der älter. deutschen Literat. S. 395. auf. Endlich wagte es Georg Motschidler ein Büchsenmeister ihn vollends in deutsche Reime zu bringen, und so trat er ans Licht Witteberg 1539. 4. mit einer Zuschrift an Friedrich v. d. Grun Oberzeugmeister in Sachsen. Eine Copie ist auf der kaiserl. Bibl. aus der sich ergiebt, daß Motschidler ein besserer Schütze gewesen seyn mag.

755. Augustini Dathi Scribae Senensis Elegantiolæ: nouiter correctæ: & in pristinum statum redactæ. Libellus eiusdem de nouem uerbis. contra uulgatam multorum opinionem. Eiusdem libellus Flosculorum. Darunter: Jo. Vadianus bonæ indolis iuuenibus. Ein Empfehlungsdekastichon von geringem Belange, das anfängt:

Grama-

Gramaticos tot fama fouet: quot ſydera cœlum:
Scribit enim quiuis: & ſua ſcripta probat. &c.

S. 2. Epiſtola Auguſtini Dathi Senenſis ad Matheū Tomaſium conciuem ſuum. Man ſieht daraus, daß bald nach der Kundmachung dieſer Anleitung zum ächten Lateine jemand den Namen des Verfaſſers unterdrückt, daß man ſie auch dem Laur. Valla zugeſchrieben, daß man in Venedig über den Namen des Verfaſſers geſtritten habe u. ſ. w. Datus bezeigt ſich hierüber ganz gleichgiltig; ſetzt aber hinzu: Wer es ihm mit ſeinen Reden, oder philoſophiſchen Schriften ſo machen würde, experientur etiam amaros morſus. An dem Briefe hangen poetiſche Lobſprüche von einem Caſp. Tribacus, Franc. Octavius von Rimini, und Bened. Cingulus. Dann das Werkchen oder die CCXI. Praecepta ſelbſt, ſeinem Mitbürger und Schüler Andr. Capaccius zugeſchrieben. Die neun Wörter, derer Bedeutung er in dem zweyten Werkchen ad Diſcipulos chariores auseinanderſetzt, ſind: Manes. Lucus. Bellum. Officium. Parcae. Ludus. Otium. Cœlum. Eumenides. Das letzte ad Minoem Tricircium iſt wieder eine Wörtererklärung in alphabetiſcher Ordnung. Zuletzt Errata, ein Tetraſtichon vom Petr. Aperbacchus, und: Viennæ Pannoniæ impreſſum per Hieronymū Vietorē & Joannem Singrenium. Anno. M. D. X. XIIII. Kalendas Januarii. Groſſe, gute Schrift. 50. Bl. 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg. Ich wiederhole vom Verfaſſer nicht gerne, was ich ſchon einmal in den Merkw. der Garell. Bibl. S. 469. geſagt habe. Ueber die Ausgaben unſers Werkchens, die Niceron T. 40. S. 34. namhaft macht, ließe ſich noch eine ziemliche Anzahl älterer aus Maittaire, und meinem Supplemente ſeiner typogr. Annalen aufſtellen, ſo brauchbar ſchien das Stück in den erſteren Zeiten der wiederauflebenden Latinität, um die man ſich vorzüglich in Toſcana ſo verdient machte. Es wittert auch unſer Datus in ſeinem oben erwähnten Briefe aus Gelegenheit der Unterdrückung ſeines Namens ſo etwas: A nonnullis finitimis noſtris gloriam Hetruſcis invideri. Soll es nicht auch in unſeren Tagen zuweilen ein bedeutendes Verſchweigen geben, wo der rechtſchaffne Mann Grund hätte zu nennen?

756.

Jahr MDXII.

756. Fratris Baptiſtae Mantuani Carmelitae — contra Poetas impudice loquentes Carmen &c. Ganz wie in der Buchdrgeſch. S. 311. Nur ſind die Verſe des Sim. Pylades und Th. Wall auch in groſſer Schrift, das Tetraſtichon des T. F. iſt weg, und dafür: Viennæ, in ædibus Hieronymi Vietoris, & Joannis Singrenii. Septimo Idus Septembres, Anno. M. D. XII. Auch auf der letzten S. der kaiſerliche Adler, wie gewöhnlich, mit den Länderwapen umgeben, und darüber: Aquila loquitur mit dem bekannten Tetraſtichon: Alituum uictrix dicor u. ſ. w. 4. Bl. 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg. Eine in kurzer Zeit aus der beſten Abſicht wiederholte Auflage.

Jahr MDXIII.

757. Orationes Quaedam Devotiſſime Baſilij magni. & Joannis Cryſoſtomi de communione Eucariſtię a Frãciſco Rholãdello Taruiſienſi e græco tralatæ. Darunter läßt Philippus Gundelius Boius das Büchlein 4. Diſticha zum Leſer ſagen. S. 2. Zuſchrift des Ueberſetzers an Kaiſer Friederich III. Ex q̃uo ſacroſancta Maieſtas tua Cæſar maxime: ſua clementia me lauro donauit, & Poetã fecit, dies ac noctes animo meditatus ſum, quonam munere declarare poſſem me nõ immemorẽ eſſe tantæ liberalitatis. Sed diu & multũ mihi cogitanti venit in mentem Poetæ carmina elargiri conuenire. Qua ex re collegi noñulla, quę amplitudini tuæ dicaui. u. ſ. w. Sind dieſe Verſe auch irgendwo gedrucket worden? Dießmal wolle er ihm Gebethe wiedmen, die man vor, in, und nach der Empfangung des h. Abendmahls ſprechen ſoll. Der Gebethe ſind XV. von verſchiedener Länge. Nach ihnen ein Brief: Adamus Lepidus Necaranus Theobaldo fratri ordinis ſancti Franciſci Cõcionatori feruentiſſimo S. P. optat. Man ſieht, daß ihn dieſer Mann mit einer Predigt bewogen habe, ſich um eine nützliche Anleitung zur h. Com=

h. Communion zu bewerben. Sein Lehrer Mathias Gasser habe ihm dieß Büchlein gezeiget, welches er nun durch einen Nachdruck vervielfältige, und Theobalden, dessen Tugend er sehr rühmet, zuschreibe. Schlußformel: Impressum Viennæ Pannoniæ, per Hieronymū Philouallem. et Joannem Singrenium. Anno salutis. M. D. XIII. XV. Kaleñ. Aprilis. Kleine nette Schrift. 12. Bl. Klein 3.

Auf der herzogl. wolfenbütt. und Univbibl. zu Lemberg. Der Uebersetzer ist den Literatoren so ein unbekannter Mann, daß selbst Tiraboschi in seiner Storia lett. d' Ital. T. VI. P. 2. L. 3. p. 250. ihn mit cotal Rolandello Poeta Trivigiano abfertiget und nur beysetzt, er habe von Friedrich dem III. den poetischen Lorber erhalten. Und dennoch hat der Mann ein grosses Verdienst. Ich will den Beweis aus der Unterschrift einer Ausgabe des Varro de Lingua Latina auf der kaiserl. Hofbibliothek hersetzen. Si quispiam tertio loco fragmentis Varronis tantum addiderit quantum Pomponius (*Laetus*) primo: Deinde Franciscus Rhollandellus Triuisanus secundo suo uterque studio ac diligentia contulit, nimirum M. Varro reuiuiscet. Impressum Brixiæ per Boninum de boniniis (so) de Ragusia et Miniatum Delsera florentinum socios anno Christi M. CCCC. LXXXIII. die XVI. Junii. *fol.* Desto seltsamer, daß ihn Fabricius in seiner Bibl. lat. bey Varros Artikel übergangen hat; aber nicht der gelehrte Prälat Anton. Augustinus, der ihn in seiner Römerausgabe der varronischen Bruchstücke 1557. 8. unter seinen Vorgängern in Bearbeitung des alten Πολυγραφωτατȣ nach dem Pomponius Laet. und Angelus von Tiferno den dritten setzet. Unsrer Ausgabe seiner Uebersetzungen ist, wie wir gehört haben, eine in Italien vorgegangen, wo Rolandellus auch, und zwar in seiner Vaterstadt, im J. 1476. eine Ausgabe der perotischen Grammatik 4. besorgte. Unsere Gebethe finden sich hier und dort in den griechischen Liturgien. Vom Lepidus und Gasser ist schon Meldung in der Buchdrgsch.

758. Publii Virgilii Maronis Bucolicum. Ohne Namen des Druckers. Viennae Anno M. DXIII. 4.

Auf der Augustinerbibl. zu Luckenhaus. Vermuthlich aus Vietors und Singrieners noch vereinter Presse. Virgils erster Abdruck in Wien, dem Singrenius 3. andere in den Jahren 1520. 1521. und 1535. nachgeschicket hat. Ich habe sie in der Buchdrgesch. angegeben. Maittairen hat keiner davon erreichet. Sie scheinen aber auch nur für Vorlesungen bestimmet gewesen zu seyn, und man weis das Schicksal der Schul- und Gebethbücher.

759. **Dictionarius: trium linguarū. latine. teutonice: Boemice potiora vocabula continens: peregrinantibus apprime vtilis.** S. 2. beginnet gleich die Nomenclatur in 6. Columnen unter 38. Aufschriften gebracht, z. B. **De celo. De aere. De terra metallis ꝛ lapidibus** u. s. f. Der Anfang der ersten ist:

Deus	**Buoch**	**Got**
Deitas	**Bostwi**	**Gothayt**
Sanctus	**swaty**	**heilig**
Angelus	**angel**	**engel** u. s. f.

Auf diese Art geht es durch eitel selbstständige Namen bis zur letzten Rubrik **De Vermibus**, wo sich freylich **drack lauß** und **seydenwurm** zusammenfinden. Angehängt sind die Zahlen in den drey Sprachen bis Tausend, und am Ende steht: **Vienne Pannonie in edibus Hieronymi Vietoris: ꝛ Joannis Singrenij. Anno dñi M. D. xiij.** Mönchschrift. 10. Bl. 4.

Auf der kaiserl. Bibl. Auf das Jahr 1538. habe ich eine Nomenclatura Sex Linguarum, worunter auch die böhmische war, in der Buchdrgesch. angezeiget. Die gegenwärtige ist um die Hälfte schwächer, dagegen aber auch um 25. Jahre älter, und ich weis nicht, ob Böhmen in dieser Gattung etwas Aelteres gedrucktes aufzuweisen hat. Maximilians in unserem Jahre schon angefangene Heirathsunterhandlungen mit Wladislaw von Ungarn und Böhmen mögen die Ausgabe veranlasset haben.

760. Publii Ovidii Nasonis De Tristibus Libri Quinque Denuo Revisi. Darunter ein Hexastichon Philippi Gundelii Ad Lectorem. S. 2. Philippo Tanntzerio Reverendissimi Præsulis Patauiensis à Consiliis et secretis, uiro humanissimo. Philippus Gundelius S. P. D. Cum nuper fastorum libros Ouidii, me emendante excusos, D. Bolfgango Decano Patauiensi nostro dedicassem, essetqꝫ sub manibus, eiusdem poetæ, alterius quidem materiæ, non tamen minoris uel doctrinæ uel suauitatis opus de tristibus Te potissimum delegi &c. Das Uebrige Bezeugungen der Freundschaft und des Dankes. Viennæ Pannoniæ Nonis Octobribus. M. D. XIII. Die in den Elegien vorkommenden Sen-

tenzen

tenzen sind mit grossen Buchstaben angezeigt. Die Endformel: Impressum Viennæ Pannoniæ opera Hieronymi Vietoris et Joannis Singrenii Calcographorum. Impensis uero Leonardi et Lucæ Alantsee fratrum bibliopolarum. Ciuium Viennensium vndecimo Calendas Nouembris. Anno M. D XIII. Joanne Trapp Theologo doctissimo Gymnasii moderatore. Imperante Maximiliano. P. F. Aug. Der Alantsee Chiffre im Ringe, und auf der 2. S. des letzten leeren Bl. das grosse kaiserliche mit den 4. umgebenden kleinen Länderwapen. 64. Bl. 4.

Auf der vortrefflichen Bibliothek des Freyh. Franz von Prandau, und noch bey einem Freunde. Die Fasti sind Quinto Nonas Octobris vorhergegangen, wie in der Buchdrgesch. zu sehen ist. Joh. Trapp war in diesem Jahre zum drittenmale Rector der Universität. Von ihm und dem Herausgeber Gundel sagte ich in der Buchdrgesch. was ich wußte. Bischoff zu Paßau war damal Wiguleus Fröschel, und der Domdechant einer von Tannberg.

761. L. Annei Senecae, Tragoedia secūda, Thyestes, præter Philologi emendationē, ex annotatiōibus Hieronymi Auantii, facta q̄ᵐ castigatissima. Dieses in dem Portale, welches Buchdrgesch. S. 83. beschrieben ist. S. 2. erstens Castigationes oder Errata, und dann: Paulus Crosnensis Ruthenus. Lectori studioso. Es ist eine sapphische eben nicht schlechte Ode von 12. Strophen über die Gaben des Glückes, des Leibes und des Geistes, und der Verfasser muntert zur Ausbildung der letzten, als der allein beständigen auf. Dann folget: Argumentum. Interlocutores, und das Trauerspiel selbst, an dessen Ende steht: Viennæ Pañoniæ in ædibus Hieronymi Vietoris & Joannis Singrenii. Tertio Nonas Januarii. Anno. M. D. XIII. und auf der letzten Seite der polnische mit Wapen umgebene Adler, wie in der Buchdrgesch. S. 44. und öfter. Groß, sehr schön gedruckt. 22. Bl. 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg. Vermuthlich zu Schulinterpretationen in Wien und Krakau bestimmt. Daß an der Berichtigung ihres Textes nebst dem Hier. Avantius von Verona auch Thomas Philologus von Ravenna gearbeitet habe, dürfte nicht insgemein bekannt seyn. Des erstern Emendationes in Senecae Tragoedias erschienen zuerst in Venedig per Joh. de Tridino 1507. 4.

Vom Paulus Crosnensis habe ich bereits in der Buchdrgesch. gemeldet. Er mag wohl auch zu seinen Vorlesungen diese ganze Ausgabe veranstaltet haben.

762. L. Annei Senecae, Tragoedia sexta, quæ Troas inscribitur, ex Auātii annotationibus castigatissime impressa. Darunter der kaiserliche Adler mit den 4. Eckwapen der Länder. S. 2. Pauli Crosnensis Rutheni ad Lectorem. Wieder eine Ode nicht schlechter, als die vorhergehende, aber in alkäischen Maaßen von 9. Strophen, von dem Unbestande des Glückes, und Senecas Lobe. Darauf: Argumentum. Interlocutores, und die Tragödie mit der Schlußformel: Impressum Viennæ Pannonię per Hieronymū Vietorē, & Joannē Singreniū. Die XXV. Maij. Anno. M. D. XIII. Grosse schöne Schrift. Die Beystücke klein. 22. Bl. 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg. Ganz die Beschaffenheit des vorhergehenden Stückes. Und vielleicht sind so einzeln alle 9. dem Philosophen Seneca zugeschriebenen Trauerspiele bey uns herausgekommen; aber bisher noch nicht entdecket worden. Avantius war ein guter Freund unsers Augustinus von Olmütz, oder Moravus, und sandte ihm seine Emendationes in Catullum. Sieh Mazzuchellis Scrittori d' Ital. Vol. I. P. 2. p. 1226.

Jahr MDXIV.

763. Johannis Cusani Ars memorativa, oder vielmehr Tractatus artificiosae memoriae. Empfehlungen in Versen von Hermann von dem Busche, Eberhard Verberius Dantiscus, und Herm. Trebel. Am Ende heißt es: impensis venerabilis Magistri Johannis Cusani eiusdemque artis Professoris. Gedruckt von Hier. Vietor und Joh. Singrenius. Wien. 1514. Text 16. Seiten. Auf 9. folgenden Bl. 108. Figuren eines sinnreich combinirten Alphabets. Klein goth. 4.

Auf der herzogl. Wolfenbütt. Bibl. Mnemonische Künste, oder Kunstgriffe das Gedächtniß zu stärken und zu verbessern sollen zu erst Simonides Melikus, und Metrodor versuchet haben. Der beruffene Raymund Lullus langte sie im XIV. Sec. wieder hervor. Im XV. ließen Jak. Publicius, Conr.

Cel.

Celtes und Petrus von Ravenna die ihrigen drucken, so wie Georg. Sibutus, dessen Ars memorativa bey Ge. Richolf zu Lübeck 1497. 4. und wieder zu Cöln 1505. 4. herauskam. Von ihrem Unternehmen kann man den Corn. Agrippa de Vanit. Scient. c. 10. den Vossius de Nat. Rhetorices, und Institut. orat. L. VI. c. 9. so wie Freytags Apparat. lit. T. I. p. 36. nachlesen. Joh. Cusanus machte so wenig sein Glück damit, daß ich nirgend Nachrichten von ihm finde. Ich hätte sie sonst schon in der Buchdrgesch. S. 117. bey seinem Algorithmus Projectilium gegeben. In unsern Gegenden muß er doch gewesen seyn, weil er die Kosten zum Drucke gab; aber der akademischen Würden bekleidete er keine, weil Lochers Speculum Acad. von ihm schweiget. War er ein Landsmann des berühmten Cardinals Nikolaus de Cusa, oder aus dem italienischen Geschlechte der Cusani? — Den Herm. Buschius habe ich Buchdrgesch. S. 84. einen poetischen Landstreicher genannt; aber mit dem Beysatze: nach der Sitte seiner Zeit. Literatoren fallen die Beyspiele leicht selbst ein. Ich habe auch dort über ihn nicht allein auf Weislinger und Melch. Adam, sondern auch auf Hamelmann und Jak. Burkhard verwiesen. Herm. Trebel von Eisenach ein gekrönter Poet lehrte die Redekunst und Rechte zu Frankfurt an der Oder. Von ihm und seinen Schriften J. Joach. Mader in Centuria Scriptor. die die Akademien von Leipzig, Wittenberg und Frankfurt zierten, Helmst. 1660. 4. Aber von Eberh. Verberius, etwa Schläger oder Färber, von Danzig ist mir nichts bekannt.

764. M. T. C. Paradoxa, Graecis cum accentibus ubiqꝫ suis inductis, q̃m emendatissime impressa. Ohne Beystücke. Bl. 2. beginnt der Text. Die Paradoxen sind wirklich griechisch accentuirt überschrieben. Am Ende: Impressū Viennæ Austriæ per Hieronymū Vietorem & Joannem Singrenium. Kalen. Aprilis Anno. M. D. XIIII. Grosse starke Schrift. 10. Bl. 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg. Die erste Wienerausgabe. Die zweyte von 1518. steht schon in der Buchdrgesch. Beyde vermuthlich zu Vorlesungen bestimmt.

Jahr MDXV.

765. **Stella clericorum** cuilibet clerico summe necessaria. Darunter: In laudem libelli 8. leidliche Disticha. Das Werkchen beginnt

Bl. 2. Es enthält die brauchbarsten Lehrstücke für den Priesterstand und vorzüglich für die Seelsorger, die in einem etwas schicklicheren Vortrage auch heute alle Beherzigung verdienten, und zeigt, daß es auch in jenen verderbten Zeiten an Geistlichen nicht fehlte, die ihre Brüder zur Pflicht wiesen. Der Titel rühret vom Anfange des Werkchens: Quasi stella matutina in medio nebule u. s. w. Am Ende steht: Impressum Viennæ per Hieronymum Vietorem. Anno. M. D. XV. Mense Decemb. und auf der letzten S. der Stock Leonhards und Lukas Alantsee. Titelblatt und Unterschrift groß lat. Der Text klein goth. 10. Bl. 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg. Aus den vielen Auflagen, die schon im XV. Jahrh. gemacht worden sind, kann man auf den Gang schließen, den dieser kleine Tractat einst hatte. Ich habe zu Maittairen noch 8. nachgetragen. Der Verfasser macht vielen Gebrauch von Stellen der Kirchenväter; es hat mir aber noch nicht geglücket, seinen Namen zu entdecken. Die guten Alten sahen bey Büchern zu wenig darauf, und wir vielleicht zu viel.

766. Tabula Cebetis Thebani Ex græco in latinum tralata Ludouico Odaxio interprete. Dann: Rudolfi Agricolae Rheti ad ingenuū adolescentē Melchiorē Vadianum de sancto Gallo Jambicū protrepticū. 18. ziemliche Verse. S. 2. beginnt der Text ohne Zusätze, und am Ende: Impressum Viennæ per Hieronymum Vietorem Calcographum accuratissimū. Anno partus salutiferi. 1515. Mense Janu. Grosse schöne Schrift, aber viel verkürzet. 8. Bl. 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg. Ich habe den Kebes in der Buchdrgesch. schon einmal auf das Jahr 1519. vom Singriener aufgeführt. Hier ist er älter vom Vietor, der sich in der Unterschrift ein bischen etwas zu gut thut. Seine gegenwärtige Ausgabe ist vermuthlich der straßburgischen vorzusetzen, deren ich in der Buchdrgesch. erwähnet habe, wo ich S. 199. und anderswo auch aller hier vorkommenden Personen bereits gedachte.

Jahr MDXVIII.

767. Exercitium secūde partis Alexandri per magistrum Joanem Glogouiēsem in florigera Cracouiensi vniuersitate breuiter in vnū recollectum nuperqȝ denno reuisum: ꝛ accurata diligentia fideliter emendatum: abiectis ex priori exemplari nonuullis superfluis necessariis vero additis pro iuniorum institutione. Dieses in jener oft erwähnten geschnittenen Einfassung, die unten Singrieners Chiffre hat. S. 2. ein Holzschnitt, der den h. Bischoff Stanislaus vorstellt, wie er den Ritter Petrus aus dem Grabe rufft. Darüber Polens und Krakaus Wapen. Die Einrichtung des Werkes ist erstlich ein Prohemium; dann der zweyte Theil der versificirten alexandrischen Grammatik de regimine Nominativi, und so aller 5. Endungen, de regimine Participiorum, de ordine constructibilium et de impedimentis. Alexanders äußerst dunkle Verse kommen stückweise vor, und jedes Stück hat seinen Commentar hinter sich, der so, wie das Prohemium, das unnützeste dialektisch metaphysisch grammatische Geschwätz ist. Am Ende: Impressum Uienne Austrie per Joannem Singreniū: expensis vero Urbani Reym bibliopo. Budeñ. Anno. 1. 5. 18. Dreyerley Mönchschrift: groß zu den Aufschriften und ersten Zeilen jedes Absatzes, mittelmäßig zu den Versen, klein zum Commentare. 81. Bl. 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg. Seltsam. Ein ungarischer Buchhändler läßt in Deutschland für Polen drucken. Aber wehe den Kindern aller Nationen! Fast sollte es ein Wunder seyn, wenn ein Knabe aus diesem hirnlosen Gewäsche Latein gelernet hätte. Und doch herrschte Alexanders durch den Wust der Commentatoren noch unschicklicher gemachtes Doctrinale lange, wie die vielen frühen Abdrücke bezeugen. Der Verfasser zugenannt de Villa Dei aus dem Minoritenorden lehrte zu Anfange des 13. Jahrh. in Paris. Ob Johann von Großglogau aus Schlesien der Urheber des hier beygedruckten Commentars, oder nur der Verbesserer und Herausgeber sey, kann ich nicht entscheiden. Der Titel scheint das letztere zu sagen. In J. H. Cunrads Silesia Togata, und in den Janocianis habe ich den Mann nicht gefunden; wohl aber in Sim. Starovolscius Elogiis et Vit. illustr. Polon. Script. Frankf. 1625. S. 59. wo er als ein verdienter Lehrer an der hohen

Schule zu Krakau, Stifter einer Privatschule, Commentator des Aristoteles, und Verfasser mancher Schriften erscheint, worunter Staravolski ins Slavonische übersetzte Theile der h. Schrift in Moskau gesehen haben will, die Joh. Haller in Krakau gedruckt haben soll. Auch einer Grammatik gedenkt er in II. Büchern, die aber geschrieben wäre discursu, quo nemo ante eum usus. Das kann die unsere nicht seyn. Er starb im J. 1507. Singriener hat hier Vietorn, der sonst, wie bekannt, für Polen druckte, etwas ins Handwerk gegriffen. Urban Keym verlegte auch in Straßburg, wie ich in meiner Bibliogr. S. 122. angemerket habe.

Jahr MDXIX.

768. Seneca De quattuor virtutibus Cardinalibus. Dieses in Singrieners gewöhnlicher geschnittenen Einfassung. S. 2. Ein kurzer Begriff von Senecas Leben, und dann: Incipit Liber Lucij Annei Senece de formula honeste vite vel de quattuor virtutibus cardinalibus. Der Text ist mit lat. Lettern gedruckt, und in Absätze gebracht, derer jeder in deutschen Reimen seine Deutung nach sich hat. So heißt es z. B. nach dem ersten Absatze:

Vier sind der angel tugent
Do mit getzirt die iugent
Die vns vil naturlicher leuthe
In yrem spruchen bedeuthen.

Am Ende: Impressum Vienne pannonie per Joannem Singrenium Expensis Bartholomei Werlen anno domini 1519. Zu den Reimen ist größere, zum Commentar kleinere Mönchschrift gebraucht. 21. Bl. 4.

Bey einem Freunde. In sehr vielen Ausgaben dieses Werkchens muß freylich Seneca, ja wohl auch Cicero, seinen Namen herleihen, unter welchen es zuweilen Formula honestae Vitae heißt. Die Ursache ist, weil man es ohne Zuschrift fand. Mabillon glaubte sie zuerst in einer Handschrift zu Rheims entdecket zu haben, und sein Ordensgenoß Luk. Dacherius legte sie in seinem Spicilegium edit. nov. T. III. p. 312. vor. Es war ihnen also weder die Auflage des Werkchens,

chens, die Elias Vinetus Pictavis 1544. noch jene, die Gilb. Cognatus Noz. aus einem Codex des Guil. Clereval Basil. 1545. 8. veranstaltete, bekannt geworden. In beyden befindet sich diese Zuschrift, die, wirklich seltsam, in späteren Ausgaben, wie z. B. in der Biblioth. PP. Lugd. T. X. p. 382. dennoch wieder weggeblieben ist. Diese Zuschrift lautet nun an Miro Theodemirs Sohn König der Sueven in Spanien, der bis zum J. 582. den Thron besaß, und verrätht den Verfasser Martinus, der aus einem dumiensischen Abbte Erzbischoff von Braga ward, und im J. 574. oder 580. den Weg alles Fleisches gieng. Ich erwähne dieses Mannes, von dem Fabricius Bibl. Med. et inf. Lat. L. XII. p. 38. nachgesehen werden kann, um so viel lieber, da er unseren Gegenden, so wie Martinus von Tours, angehört; denn in seiner Grabeschrift heißts ausdrücklich:

Pannoniis genitus transcendens aequora uaſta
Galliciae in gremium divinis nutibus actus.

Dafür kann ich den deutschen Paraphrasten nicht angeben. Ein Oesterreicher war er nicht; denn ich halte unsre Ausgabe für einen Nachdruck der nürnbergischen 1507. 4. oder der leipzigschen 1515. 4. Zu den nur lateinischen, die Maittaire aufstellt, kömmt noch eine Mediolani per Jac. de S. Nazario de Ripa. 1496. 4. eine Delphis. 1497. 4. und eine ohne Jahr und Druckort 4. vor, deren Typen aber auf Steph. Plank in Rom zeigen. Unser Stück ist das dritte, das Barth. Werle bey Singrienern verleget hat. S. Buchdrgesch. Eing. S. XXIII.

769. Ein Proprium SS. Regni Hungariae ohne Titel. Enthält die Tagezeiten der h. h. Ladislaus, Stephanus, Gerardus und Emericus in 2. Column. Am Ende: **Uienne Pannonie Anno** 1519. **Impensis Mathie Milher.** Mönchschrift. 15. Bl. 8.

Bey H. Prof. Schwarz in Altdorf, an ein Karthäuserbrevier, Paris 1521. gebunden, und also vermuthlich zum Gebrauche ungarischer Karthäuser. In meinem Supplem. Annal. Typogr. Maitt. habe ich Legendas SS. Regni Hung. Argentinae 1486. 4. Venetiis. 1498. 4. und s. l. et a. f. angezeiget, aus welchen, wie ich glaube, die gegenwärtigen Lectionen gezogen sind. Math. Milher ist ein neuer Verleger.

770. Des. Erasmi Roterodami De Duplici Copia Verborum ac Rerum Commentarii duo. Erasmi de ratione studii, deq; pueris instituen-

ſtituendis commentariolus, ad Petrũ Viterium Gallum. Eraſmi de laudibus literariæ ſocietatis. Reipublicæ, ac magiſtratuum urbis Argentinæ, Epiſtola plane Eraſmica, hoc eſt, elegans, docta, & mire candida. Dieſes in der geſchnittenen Einfaſſung, die unten Singrieners Chiffre hat. S. 2. Philippus Gundelius Eloquẽtiæ Candidato. 24. abwechſelnde Hexameter und ſechsfüßige Jamben zum Lobe dieſer Stücke und ihres berühmten Verfaſſers. Dann die Stücke ſelbſt mit allen den Parergen, mit welchen ſie Baſileae apud Jo. Frobenium Menſe Aprili An. MDXVII. 4. erſchienen waren. Dieſe Ausgabe hat alſo Singriener vollkommen hier nachgedruckt, am Ende 4. ob nimiam feſtinationem gemachte Druckfehler angezeigt, und auf der letzten S. den Stock des Luk. Alantſe angeſetzet mit der Unterſchrift: Viennae Pannoniae Apud Joannem Singrenium. Expenſis Lucæ Alantſe ciuis Viennẽſis. Anno ſalutiferi. M. D. XIX. Mittlere gute Schrift, auch die griechiſchen Stellen reinlich. 115. Bl. Die Vorſtücke 6. Alſo um 5. Bl. weniger, als die Baſlerausgabe 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg. Vermuthlich hat Gundel dieſe nützlichen Tractate hier zu verbreiten geſuchet, die ganz etwas anders ſind, als das troſtloſe Doctrinale Alexandri, das ich kurz vorher angezeiget habe. Damal leitete der Gelehrte den Buchhändler. In der groſſen Ausgabe der Werke des Eraſmus Lugd. Bat. 1703. ſteht itzt der erſte Tractat T. I. col. 3. Der zweyte col. 521. Den dritten habe ich nicht gefunden. Sollte er den Herausgebern entgangen ſeyn?

771. Liber Jeſu filij Syrach q̃ Eccleſiaſticus alias inſcribit̃: in quo honeſte vite inſtitutiones: ſanctiſſime proponuntur. Viennæ apud Joannẽ Singreniũ. Dieſes in der geſchnittenen Einfaſſung, die unten des Druckers Chiffre hat. S. 2. Jacobus de Moſhaym philoſophus ingenuis adoleſcentibus, Volfgango & Sebaſtiano Hutſtocker Viennẽ. germanis bene agere. Vieles Lob der zween Knaben von ihrer Erziehung, ihren Geiſtes- und Glückesgaben. Ihr Lehrer, den er zweymal Præceptor noſter nennt, habe die Erklärung des Eccleſiaſticus vorgenommen, daher wolle er ihnen und anderen einen Abdruck

davon

davon in die Hände liefern u. s. w. Unterschrieben ex Technophio nostro Vienn. Pannon. Idib. Jul. 1519. In dem Werke selbst steht nach dem Prologus: Multorum nobis et magnorum &c. der Prologus Rhabani, wie man ihn in der Kölnerausg. Opp. omn. 1627. T. III. f. hat. Das Werk ist in die gewöhnlichen LI. Capitel getheilet, und hat die Schlußformel: Impreſſum Viennæ Auſtrię per Joannem Singrenium Anno domini. M. CCCCC. XIX. Menſe Septemb. Grosse schöne Schrift. Nur die Zuschrift klein. 42. Bl. 4.

Auf der Stiftbibl. zu Seittenstetten. Von dem Herausgeber Jak. v. Mosheim ist wiederholte Erwähnung schon in der Buchdrgesch. Gab er unerachtet seines Standes einen Erzieher der zween Knaben ab, oder war er nur ein Freund ihres Hauses? Ihr Vater hieß Johann, beyde wurden wien. Senatoren; aber Wolfgang starb vor Sebastian, von dem auch bereits in der Buchdrgesch. Meldung geschah.

Jahr MDXXIII.

772. 1. 5. 2. 3. Ain schone kunstliche vnderweisung in disem bůechlein, leychtlich zu begreyffen den rechten grūd zu lernen auff der Lautten vnd Geygen, mit vleiß gemacht důrch Hans Judenkůnig, pirtig von Schwebischen Gmůnd Lutenist, yetz zu Wieñ in Osterreich. Dieses in einer geschnittenen Einfassung. S. 3. ein Holzschnitt, worauf ein betagter Mann mit der Laute an einem Tische sitzend, und neben ihm ein Jüngling mit einem Violoncell stehend abgebildet ist. Darüber steht: Hans. Juden. Kinig. von S. G. (Schwäb. Gemünd) Lutenist. I. Z. W. (Itzt zu Wien.) S. 4. beginnt das Werk ohne Vorstücke, und der Unterricht wird mit vielen nach der alten Tabulatur gesetzten Liedern und Tänzen zur Uebung begleitet. Mit dem 10. Bog. erscheint ein neuer Titel: Item das ander puechlein zuvernemen. Darinnen du vnderrichtt wierdest, den gesang zu versteen was ayn yedliche noten oder pawß bedeut u. s. f. Am Ende: Volendet vnd getrůckht zu Wieñ yn Osterreich durch Hanns Sin-

 gryener

gryener. im. 1. 5. 2. 3. Jar. Grosse Schrift. 11. und ein halb. Bogg. 4.

Bey H. Prof. G. C. Schwarz in Altdorf. Ein Beytrag zur Literatur der Tonkunst vor Salinas und Zarlini. Unser Schwabe hat seinen Gegenstand auch lateinisch behandelt, wie man unter den Stücken ohne Druckjahr sehen wird, und sich zum Theile übersetzet. Ich habe sonst nirgend von ihm Nachricht gefunden, auch nicht in Walthers Mus. Lex. H. Forkel setzet in seiner allgem. Literatur der Mus. allein den Titel unsers Werkes an. Sein Namen Judenkönig ist seltsam; aber wir haben auch am Ende des XVI. Jahrh. in Helmstädt einen Mann gehabt, der im Rechtfache schrieb, und Tilman Judesherzog hieß.

773. Divi Hieronymi *Libellus, de optimo genere interpretandi, Ad Pammachium.* Dieses in einer geschnittenen Einfassung. Dann gleich S. 2. der Anfang, und am Ende: *Finis. Viennæ Pannoniæ in ædibus Joannis Singrenii. Anno. M. D. XXIII.* Schöne grosse Cursivschrift. 15. Bl. 8.

Auf der kaiserl. Bibl. Dieser kritische gelehrte, im Jahr 395. geschriebene Brief steht nun in der vallarsischen Ausgabe der sämtl. hieronymischen Werke. Veronae 1734. T. I. col. 303. f.

Jahr MDXXIV.

774. Musae et Gratiae, Per Joannem Alexandrum Brassicanum Jureconsultum Scholijs illustratae. Orphei statua ex Callistrato graeco, per eundem Latina facta. Dieses in einer geschnittenen Einfassung, die unten des Druckers Namen durch I. S. anzeigt. S. 2. ein Tetrastichon des Verfassers an die studierende Jugend. S. 3. Antwort des Erasmus datirt Antuerp. VI. Calend. Octobr. M. D. XX. auf einen Brief des Brassicans, der sich totum Erasmicum genannt hatte, voll Complimente. S. 5. Zuschrift des Werkchens von den Musen an Joh. Cuspinian und Markus Böck von Leopoldsdorf. Wien den 29. Jun. 1524.

1524. Dann das Werkchen selbst, mit vielem Griechischen durchwebt, in 16. Capiteln, in welchen von dem Namen, von der Vorstellung und Abbildung, von dem Aufenthalte, von der Verehrung, von den Erfindungen der Musen u. dergl. gehandelt wird. Unter andern rühmt Brassican ein Sinngedicht seines Vaters Johannes auf den mühsamen Fleiß, und sagt überhaupt von ihm: cui simul et corporis et animi formationem uniuersam acceptam fero. Die zweyte Abhandlung ist dem damaligen Kostnitzerkanon. und erzherzoglichen Rathe Joh. Faber unterm 6. Jul. 1524. zugeeignet, und stellet in 10. Capiteln allerley Untersuchungen über die Grazien aus dem Alterthume an. Dann folgt die Uebersetzung aus dem Kallistrat und endlich ein Centimetrum oder 50. Disticha auf den frühen Tod Maximilians von Sibenberg, der Brassicans Mäcenat war. Die Schlußformel: Viennae Austriae ex aedibus Joannis Singrenij Anno. M. D. XXIIII. Julij die. IX. Durchaus Cursiv. 2. und ein halb. Bogg. 8.

Bey H. Prof. G. C. Schwarz in Altdorf. Ein neuer, beynahe ganz unbekannter Beweis der Erudition unsers Brassicanus, von dem ich in der Buchdrgesch. so oft zu melden hatte. Maittaire und Niceron wußten von einem Nachdrucke, allein der Titel, den sie angeben: Commentariolus in Gratias. Paris. apud Ludov. Cyaneum (Blaublum) 1533. 8. läßt vermuthen, daß er nur die zweyte Hälfte des Werkchens enthalte. Der Brief des Erasmus findet sich nicht in der grossen Leidnerausgabe seiner Werke. Erasmus mag, als er ihn gedruckt sah, eben nicht zufriedener gewesen seyn, als mancher klotzische Correspondent; allein der 24 jährige Brassican wollte nun einmal der Welt zeigen, wer an ihn schriebe, und dieses ist wohl nicht der seltenste Fall. Kallistrat, über dessen Wesen und Zeitalter Gottfr. Olears und J. Alb. Fabrizs Muthmassungen in Opp. Philostrator. Lipsiae 1709. T. II. p. 757. f. und Bibl. Gr. L. IV. c. 24. §. 13. nachgesehen werden können, hinterließ Εκφρασεις oder Beschreibungen von XIV. Statuen, unter welchen die des Orpheus die siebente ist. Er schließt sich an den jüngern Philostrat an, daher er in dem prächtigen Codex der bonfinischen Uebersetzung des älteren, den aus dem corvinischen Bücherschatze Joh. Gremperius vom Könige Wladislaw im J. 1513. zum Geschenke, dann Joh. Cuspinian jure testamenti, dann Bischoff Johann Faber durch Kauf, und so auch endlich die kaiserl. Hofbibliothek erhalten hat, nicht befindlich ist. Griechisch kam er zuerst heraus mit Lucian und den beyden Philostraten zu Venedig beym Aldus 1503. f. dann zu Florenz mit beyden erstgedachten beym Philipp Junta 1517. f. und wieder, wie vorher, beym

Aldus (d. i. in dessen Hause) und Andr. von Asula 1522. f. Lateinisch erschien er nebst der Urschrift in obengemeldeter Gesellschaft bey Claud. Morel zu Paris 1608. f. Frid. Morellus sagt hier auf dem Titel: hactenus nondum latinitate donata vertit, worunter er auch den Kallistratus begreift. Er scheint also von Brassicans Versuche gar nichts gehört zu haben, so, wie Olearius, der die morellische Uebersetzung verbessert hat. Dieses kann mitgehn, die Seltenheit unsers Werkchens darzuthun. Von den Männern, an welche die Beystücke lauten, habe ich in der Buchdrgesch. meist untergebracht, was mir bekannt war. Hier will ich nur ein Anekdoton, das das beckische Geschlecht betrifft, und mir in dem Mspte einer Reise nach Jerusalem vorkam, aufbewahren. In diesem Mspte lag folgende Nachricht: Illustris generosus et magnificus Vir Dominus Johannes Truchses de Waldburg Junior deuota peregrinatione 1483. XII. Julij Hierosolymam venit, et secum habuit Cunradum Beck de Mengen Joannis fil. Petrum Coquum de Waldse et Vlricum Pictorem familiares et famulos suos. Cunradus Beck totam peregrinationem breviter descripsit, et barbam suam nescio an voto aut deuotione aut alia de causa abscissam in complicatam chartam condidit et inter alias e terra sancta advectas res diligenter asseruauit, cum inscriptione proprii chirographi: **Cuenrat Becken Part von Iherusalem** 1483. Hieronymus Beck a Leopoldstorf Marci fil. aui sui Itinerarium sua (*i. e. Avi*) manu scriptum in librum hunc conligare fecit, illiusque Barbam huc reposuit, et in rei memoriam M. H. (*Monumentum hoc*) scripsit. Und in der That hatte der Buchbinder an dem vorderen Deckel dieses Quartanten inwendig eine viereckigte Höhlung angebracht, in welcher unter einem Glase mit der angegebenen Aufschrift der eingewickelte Bart lag.

775. *Vita Pauli Eremitae a Divo Hieronymo eleganter conscripta. Viennæ Pannoniæ in ædibus Joannis Singrenij.* 1524. Die Zahl 4. verkehrt. In einer geschnittenen Einfassung, die unten den gekräuselten Namenszug des Druckers hat. S. 2. *Vita Pauli Eremitae.* Dann das Leben. Durchaus Cursiv. 6. Bl. 4.

Auf der Hofbibl. Das erste Stück in der Sammlung Vitae Patrum genannt, die einst unter des Hieronymus Namen gieng; ihm aber schon lange von den ansehnlichsten Kritikern, vielleicht bis auf wenige Stücke, abgesprochen ist. Sieh Oudins Script. Eccl. T. I. col. 851. Diese Sammlung ist ehemal in die deutsche, italienische, englische, französische, flämische Sprache übersetzet worden, und hat in allen diesen Sprachen schon im XV. Jahrhunderte die Pressen beschäfftiget.

tiget. Ich habe die vom Maittaire angezeigten Ausgaben in meinem Supplem. noch mit 21. anderen vermehret.

Jahr MDXXV.

776. M. T. Ciceronis De Partitione Oratoria Dialogus. Ex Aldino exemplari q̃ʒ emendatiſſime ſeorſum mpreſſus. Darunter: M. V. Martialis In Marcum Antonium Ciceronis interfectorem, Epigramma. Nämlich jenes:

Antoni Phario nil objecture Photino &c.

Mit dem 2. Bl. beginnt das Geſpräch zwiſchen Cicero dem Vater, und Sohne, und am Ende ſteht: Impreſſum Viennæ Pannoniæ in ædibus Joannis Singrenij. Anno. M. D. XXV. Groſſe ſchöne Schrift. 22. Bl. 4.

Auf der Stiftbibl. zu Kloſterneuburg. Vermuthlich zu Vorleſungen beſtimmet. Ich zweifle nicht, daß unter der aldiſchen Ausgabe die damal neueſte, das iſt, die Rhetorica Opera 1521. 4. verſtanden werden. Das paſſende Sinngedicht iſt itzt beym Martial V. B. 70.

Jahr MDXXVII.

777. Ein chronologiſches Verzeichniß der Kaiſer und Päbſte. Anſtatt des Titels: Reverendiſſimo in Chriſto Patri et Domino D. Bernhardo Præſuli Tridentino: — Joannes Cuſpinianus fœlicitatem optat. Rechts das Wapen Bernhards von Gleß und links der Bündel mit der Aufſchrift Vnitas, den ich Buchdrgeſch. S. 346. angezeiget habe. Die folgende Zuſchrift beginnt von dem alten Gebrauche Xenien oder Neujahrsgeſchenke zu geben. Euoluens itaqʒ cartaceam meam Suppellectilem quæ ſola poſt hoc crudele Viennenſe incendium ſupererat more Galligallinacei Euclionis bibliothecam haud indiligenter diſcuſſi: Catalogumqʒ Cæſarum Romanorum, Germanorum, Græcorum, Turcorumque inſuper: In hanc quam vides tabulam, more eorum, qui vniuerſum

mundum compendiose contrahunt, redegi. Addens insuper summos Pontifices, qui a diuo Petro usq; ad hoc seculum sederunt. Vt tua R. D. facile vno intuitu, quid opere illo magno Augustali, quod ad Diuum usq; Maximilianum continuo filo non sine ingenti labore deduxi cum Coss. ac Tyrannis molitus sim, coniectare possit &c. In einem kurzen: Cuspinianus Lectori salutem, wird beynahe eben dieses wiederholet. Nun also das Verzeichniß, und am Ende ein Holzschnitt, auf dem Maximilian mit seinen Abkömmlingen vorgestellet ist. Darunter: Impressum Viennæ Pannoniæ Kalendis Januarijs, Anno a Ihesu Christo nato M. D. XXVII. Per Johannem Singrenium. Carolo V. Rho. Caes. Aug. Ac Rege, Hispaniarum Catholico: Et multarum Regionum Africae Moderatore Potentiss. Clemente VII. Sedente Pont. Rho. Ferdinando Bohemiae et Hungariae Archirege Bellicosiss. Francisco Francorum Rege Christianiss. Emanuele Portugaliae Rege Finem Orbis tenente Gloriosiss. Henrico Angliae Rege Ecclesiae Defensore Ditiss. Sigismundo Poloniae Rege Ampliss. Friderico Rege Daciae Fortiss. Jacobo Rege Scotiae Opt. Basilio Moscorum Principe Populosiss. Nahisseno. Savoldo Et Procopio Tartarorum Caess. Rixosiss. Salomone Turcorum Tyranno Crudeliss. Sophi Persarum Rege Acerr. Soldano Babiloniae Rege Locupletiss. Orbis Habenas Rotantibus Ac Gubernantibus Hij tum Caess. primum ędití sunt. Unter dieser feyerlichen Formel steht ein Epigramm vom J. Alex. Brassican zu Cuspinians Lobe, welches rechts dessen ebenfalls mit einem brassicanischen Tetrastichon überschriebenes Wapen, links aber den Buchdrgesch. S. 388. angezeigten durchgitterten Ring hat, um den steht: Tenent media omnia syluæ, und lat. und griech. Concordia paruae res crescunt. Dann folgt: Jo. Singrenius Typographus Viennensis. Und endlich: Edicto cautum ne quis intra decennium imprimat sub graui mulcta Nebst den schon angeführten Figuren finden sich noch im Verzeichnisse selbst Antonin und Faustina, und fünf unter den griechischen Kaisern. Lat. Schrift. Die ganze Ausgabe bildet eine aus 12. halben der Länge nach aneinander geklebten Bogen bestehende Rolle.

Auf

Auf der kaiserl. Bibl. Ein ansehnliches Volumen im alten Verstande, und werth des vortrefflichen Gelehrtenfreundes Bernhard von Gleß, von dem in der Buchdrgesch. manches vorkömmt. Der grausame Brand, von welchem Cuspinian spricht, ereignete sich in der Nacht des 18. Jul. im J. 1525. und fraß fast den dritten Theil der Stadt. Glücklich, daß noch seine historischen Arbeiten, die seinem Ausdrucke nach bereits fertig waren, gerettet worden sind! Dennoch erlebte er ihre Ausgabe nicht; denn er starb 1529. mit 56. Jahren, welches man freylich mit Jöcher kein hohes Alter nennen kann. Ich habe seiner in den Merkw. der garell. Bibl. und in der Buchdrgesch. so oft, und u. a. in der letzteren I. Th. S. 347. seiner Gesinnungen gegen Luther erwähnet. Indeß ist mir auf der kaiserl. Bibliothek Luthers eigenhändiges, mit seinem bekreuzten Herze gesiegeltes Schreiben vorgekommen, welches ich hier mittheilen will, da es des Mannes Gesinnungen gegen Cuspinian enthält. Die Aufschrift ist: Viro celeberrimo eruditissimoque Domino Cuspiniano Cęsareę Maiestati a Libris Viennę. suo in Domino. Der Inhalt: Ihesus Salutem. Frater carnis tuę Cuspiniane celeberrime. facile mihi persuasit. vt e medio isto tumultu ad te auderem scribere. cum antea ob nominis tui celebritatem optarim tibi familiariter notus esse. Suscipe ergo et me in tuorum album vt vera esse comprobem. quę frater tuus mihi de te tam pleno ore cantauit. Hac hora coram Cęsare et Senatu Romano constiti. interrogatus an libros meos reuocare velim. Vbi respondi libros quidem esse meos. cęterum. quid de reuocatione sentiam cras dicturum. Petita et data mihi non amplius spacii et temporis ad deliberandum parte. Verum ego ne apicem quidem reuocabo in ęternum Christo quidem propitio. Vale mi Cuspiniane Chariss. Vormacię feria 4. post quasi modogeniti 1521. Noch will ich hier eines Briefes Cuspinians an den vortrefflichen Joh. Reuchlin gedenken, vor welchem er sich Chœroporeus d. i. Schweinfurter von χοιρος und πορευω nennt. Er steht in der sehr seltenen Sammlung der Briefe an Reuchlin, die Th. Anselmi zu Hagenau 1519. 4. gedrucket hat, in welcher sich aus unseren Gegenden auch Briefe vom Bernh. Perger, Joh. Fuchsmagen, J. P. Krachenberger, Joach. Vadian, Sim. Lazius und Petrej. Aprobacchius befinden. Cuspinian hatte gehört, daß sich irgendwo am Rheine noch der ganze Ammian. Marcellinus befände. Reuchlin antwortet, er sey in die Bibliothek des Bischoffes von Worms gekommen, aus welcher nichts zu erhalten wäre. Ich weis nicht, ob da seit der Zeit jemand nachgefraget habe. Wenigstens hätte also der Card. Polus den Geschichtschreiber nicht allein ganz gehabt.

Jahr MDXXVIII.

778. Apologia ſacrificii Euchariſtiae, per Ambroſium Pelargum Franckofordianum: rationem exigente inclyto Senatu Baſilienſi. Danielis. II. Impij auferent iuge ſacrificium, populus autem ſciens, Deum ſuum obtinebit et faciet. Dieſes in einer Einfaſſung, die ſpielende Knaben vorſtellt, derer einer auf einer Fahne die verzogenen Anfangsbuchſtaben des Druckers I. S. trägt. S. 2. eine Zuſchrift dieſes Druckers an Joh. Faber, der hier Præpoſitus Budenſis und königl. Rath heißt, datirt Nonis Julij, M. D. XXVIII. Der gelehrte Minorit und Prof. Johann Camers ſey in Fabers Namen zu ihm gekommen, und habe ihm aufgetragen, gegenwärtige Schrift ihres Nutzens wegen aufzulegen, indem ſie erſt in dieſem Jahre zu Baſel erſchienen wäre, u. ſ. w. Dann die pelargiſche Arbeit mit der Zueignung an den Baſlerrath. Zuletzt: Impreſſum Viennae Auſtriae, per Joannē Singrenium. Anno &c. 1528. Durchaus Curſiv. 2. und ein halb. Bogg. 8.

Bey H. Prof. G. C. Schwarz in Altdorf, und auf der kaiſerl. Bibliothek. Man ſieht aus der Zuſchrift des Autors an den Baſlerrath, daß ihm dieſer aufgetragen habe, innerhalb einer Monatfriſt ſchriftlich zuſammenzufaſſen, was er über das Opfer des Altares in Baſel geprediget hatte. Pelargus thats in einer ziemlich netten Schreibart, und zeigte beyläufig auch ſeine Kenntniſſe im Hebräiſchen und Griechiſchen; doch ſcheint, daß Singriener keine hebräiſchen Lettern beſeſſen, ſondern die am Rande vorkommenden Worte nur zum gegenwärtigen Gebrauche von Holz geſchnitten habe. Pelargus oder Storch war übrigens nach Echards Scriptt. O. P. T. II. p. 158. nicht von Frankfurt, wie es auf unſerm Titel heißt, ſondern aus der Grafſchaft Nidda in Oberheſſen gebürtig, und in dem Predigerorden kein unbedeutender Mann, wie ſeine Verhandlungen beſonders auf dem Tridenterconcilium, und ſeine Schriften bezeugen, von denen man dort nachleſen kann. Die meiſten gehen wider die Bilderſtürmer und Wiedertäufer, und ſind von Freyburg in Breisgau datiret. Er ſtarb zu Trier im Jahr 1557. S. auch den Alb. Miräus in Scriptt. Eccl. Sec. XVI. in Fabricius Bibl. Eccl. p. 151. Sein Briefwechſel mit dem Eraſmus ſoll nach Lipenius zu Cöln 1539. herausgekommen ſeyn; allein weder in der eraſmiſchen Briefſammlung T. III. der Leydnerausgabe, noch in H. D. Burſchers Index et Argum. Epiſtolar. ad D. Eraſmum Rot. Lipſiae. 1784. 8. finde ich ſeiner erwähnet. Ob Sin-

griener unsre Apologie im J. 1543. wieder unter die Presse genommen habe, wie Gesners Bibliothek will, kann ich bisher nicht sagen. Von Faber und Camers giebt die Buchdrgesch. Bericht.

Jahr MDXXX.

779. Vtilissima Consultatio De *bello Turcis inferendo, et obiter enarratus Psalmus XXVIII, per Des. Erasmum Roterodamum. Opus recens et natum, et æditum. Viennæ Austriæ, Anno M. D. XXX.* Bl. 2. Des. Erasmus Roterodamus Ornatiss. uiro D. Joanni Rincko iuris prudētia celebri. S. D. Ein herrlicher Brief voll der wichtigsten Betrachtungen über den damaligen Stand Europas, gegeben: apud Friburgū Brisgoiæ, 17. die Martij. Anno a Christo nato 1530. Dann ein anderer Brief: Eruditiss. uiro Hectori Boeotio Deidonano, mit dem Erasmus vor 32. Jahren in Paris studiert hatte, und der nun zu Aberdeen in Schottland Nachrichten von Erasmus Arbeiten wünschte, ebenfalls datirt: ex inclyta academia Friburgensi Idib. Martijs, An. a Christo nato. M. D. XXX. Daran hängt: Index omnium Erasmi Roterodami lucubrationum, in acht Ordines gebracht bis aufs Jahr 1530. oft mit Angabe des Druckjahrs, und darunter: *Hieronymus Vietor impreisst Mense Junio. Expēsis Vrbani Alantsee.* Grosse lat. Schrift. Was hier cursiv gedruckt ist, ist in der Ausgabe mit jenen handschriftähnlichen Lettern, von denen schon in der Buchdrgesch. S. 294. Meldung geschah. 60. Bl. Der Signaturbuchstabe, A. ausgenommen, gedoppelt. 8.

Auf der kaiserl. Bibl. Der Brief an Joh. Rincken von Wiedenberg steht itzt in der grossen clerkischen Ausgabe der erasmischen Werke T. VI. col. 345. Der zweyte mit dem Schriftenverzeichnisse befindet sich T. I. unter den Vorstücken. Der schottische Geschichtschreiber, an den er lautet, ist hier unglücklich Boeotius für Boethius gedrucket. Bischoff Tanner leitet in seiner Biblioth. Brit. Hibern. p. 109. diesen Zunamen de Bosco sive Boeis her, und läßt Hektorn nach der Archäologie, die er durchgehends im Geographischen affectiret, Alecti vel Deidoni ad Taum aestuarium gebohren werden. Dieß ist nun nicht Dundale in Irland, wie Jöcher meynte, sondern Dundee am Tay in Schott-

 land;

land; daher ihn auch Erasmus Deidonanus nennt. S. von ihm Nicolsons Scottish Hist. Library p. 37. Der ausgebreitete literarische Ruhm des Erasmus, und das vielfältige Forschen nach den Producten seiner fruchtbaren Feder veranlaßte manche Verzeichnisse. Ich weis nicht, ob es das erste ist; aber ich kenne noch kein früheres, als den Index Lucubrationum, den Joh. Frobenius mit einer Vorerinnerung Basileae 1519. auf einem Bogen 4. ans Licht gestellet hat. Davon ist vielleicht die von Maittaire angezeigte Löwenerausgabe 1523. 8. ein Abdruck. Im J. 1524. sandte Erasmus selbst ein Verzeichniß seiner Arbeiten von Basel an Joh. Botzhemius, und im J. 1530. unser gegenwärtiges von Freyburg im Breisgau an Hekt. Boethius. Diese Beyden erschienen nun zusammengedrucket Antverpiae 1537. 8. und finden sich itzt unter den Vorstücken des I. B. der oben berührten grossen Leydnerausgabe. Daß sie mit den Jahren immer stärker wurden, darf ich nicht erst sagen.

Jahr MDXXXIX.

780. In hoc libello hæc insunt. Elegia Joannis Langi Silesij, de miserabili fato Casparis Vrsini Velij Silesij, Poetæ Oratoris et Historici Regij. Joannis Rosini Næniæ. Georgii Logi Threni. Jo. Alexandri et Joannis Ludovici Brassicanorum Epigramata Casparis Vrsini Velij Epistola ad Lazarum Bonamicum Carmine. Lazari Bonamici Responsum item Carmine. Viennæ Pannoniæ in ædibus Joannis Singrenij. M. D. XXXIX. S. 2. Adamus Carolus Regius Secretarius, Joanni Lango Silesio. S. D. Er habe die ihm zugeschickte Elegie auf den Tod seines gewesenen Lehrers Velius mit den übrigen Trauergedichten zum Drucke befördert, ad depellendam grauem illam falsoque vulgatam virulentis maleuolorum linguis calumniam, daß sich nämlich Velius ersäufet habe. Lob des Verstorbenen, besonders von dem glücklichen Erfolge seines Unterrichtes der jungen Erzherzoge. Viennæ Pannoniæ Calen. Septembribus. M. D. XXXIX. Dann Langs Elegie gerichtet an den k. ungarischen Rath Georg Werner auch einen Schlesier. Der Verfasser geht des Velius Leben durch, lobt das dichterische Talent; Werner, Logus, Gundel, Rosinus, die Brassicane, Eob. Hessus, Franc. Faber, Sabinus hätten ihm die erste Stelle eingeräumt, und so urtheilte selbst,

Quo

Quo censore nihil nouit Germania majus,

Melanchthon. Er gesteht, Velius sey von Schwermuth gedrücket worden, sey frühe nach verrichtetem Gottesdienste an die Donau spazieren gegangen;

Hic vbi se nimium ripae committit iniquæ,
Ignarus fati tempus adesse sui,
Incidit in rapidum viuo cum cespite flumen,
Namque caua occulto vortice ripa fuit.

Beyläufig gedenkt Langus auch der ertrunkenen Dichter Marullus, und Nesenus, und eines schlesischen berühmten Tonkünstlers Thomas, der in der Taja bey Znaym umkam. Die Naenia des Rosinus hat folgende Versart:

Quis me flebilibus modis
Cææ munere Næniæ
Donet? quis riget imbre
Lugubri genas?

Logus und die Brassicane sind elegisch. Logus besonders schön. Die letzten 2. Schreiben sind im Geschmacke der horazischen Epistel. Velius hatte das seine dem Logus mitgegeben, der nach Padua studieren gieng. In eben dem Geschmacke sind noch angehängt eine Epistel des Velius an J. Alex. Brassican ganz moralisch, und eine an Velius vom Rosinus, der ihm die Rückkehr nach Insbruck misrätht. In dem Verse:

Aenias alpes penetrabis? Fido si quid amico

hat augenscheinlich der Copist oder Setzer das Fido spendiret; dennoch schrieb ein empfindlicher Kunstrichter am Rande meines Exemplars bey:

 Spi-

Spinea non nunquam metra, Rosine! suis.

Zuletzt noch ein elegischer Trost von eben diesem Dichter an den niedergeschlagenen Velius. Grosse lat. Schrift. 16. Bl. 4.

Auf der kaiserl. Bibl. In der Buchdrgsch. kannte ich nur noch aus Niceron die Correspondenz des Velius und Bonamicus, die beynahe den geringsten Theil der gegenwärtigen Sammlung ausmacht. Aber von den schönen Geistern, die sie veranstaltet haben, habe ich bey mancher Gelegenheit meine Nachrichten mitgetheilet. Doch wußte ich damal nicht, daß Langens Elegia ad Jesum Christum contra Turcas, vermehret mit einer andern eben so wichtigen de Pacificatione et foedere inter Carolum quintum Rom. Imp. et Franciscum Gallorum regem icto unter dem Titel Philippica prima et secunda zu Antwerpen beym Joh. Gymnicus 1540. 8. vorhanden ist, und daß die kaiserl. Bibliothek ein Werk von ihm in Handschrift besitzet, in welchem er einen Zusammenfluß der beyden Naturen in dem Erlöser wider Friedr. Staphylus irrig vertheidiget. Es ist in Jamben geschrieben und mit vielen Väterstellen verbrämet. Fast bin ich verleitet eine andere eben da befindliche Handschrift de Statu extremorum Temporum, de Antichristo &c. ad Ferdinandum Reg. Rom. in welcher allenthalben sibyllinische Orakel in einer unbekannten Uebersetzung angeführet werden, ihm zu zumuthen, weil er nun schon in seinen ältern Tagen in der Theologie zu pfuschen angefangen hatte. Unter den Dichtern, die er in unsrer Trauerelegie anführt, ist wohl Franc. Faber, der sonst Köckritz hieß, der unbekannteste; allein er war damal in Velius Vaterstadt Schweidnitz. S. von ihm Jöchers Lex. Daß Nik. Olahus über des Velius Tod einer andern Meynung war, als unsre hier angeführten Epicedisten, findet der Leser weiter unten bey der Anzeige eines Lactantius. Noch muß ich hersetzen, was unserm Exemplare beygeschrieben ist: Magnifico et Generoso Viro Domino Paulo Ritio, Baroni à Sprinzenstain, Regio Consiliario et *Protophysico* dignissimo. Adamus Carolus. D. D.

Carolus, hos Elegos, quos nunc tibi mittit, Adamus,

Perpetuo ueri pignus amoris habe.

Hier ist der Aufschluß dessen, was sich über den Paulus Ricius zweifeln läßt. Sieh N° 813. Und so sind kleine Druckstücke nicht leicht zu verwerfen.

Jahr MDXL.

781. Ein lateinischdeutsches Gebethbuch. Der Titel fehlt. Das Latein behauptet die rechte, das Deutsche die linke Columne. Am Ende: Impreſſum Viennæ Auſtriæ per Joannem Singrenium die 23. Februarij Anno 1540. Und: Gedruckt zu Wienn in Oſterreich durch Hanns Syngrůener den 23. tag Februarij jm Jar. 1540. 8.

Auf der Stiftbibl. zu Neuburg. Alten Ausgaben von Gebethbüchern, besonders in der Volksſprache, kann man ſo, wie den alten Schulbüchern für die Jugend, meiſt einen hohen Grad der Seltenheit beylegen, weil beyde der Gebrauch zerſtöret. Glücklich, daß der Gelehrtenſtaat bey ihrer Zerſtörung wenig Gefahr läuft.

Jahr MDXLI.

782. Lippi Brandolini De Humanæ vitæ conditione & toleranda corporis ægritudine, ad Matthiam Coruinum Hūgariæ & Bohem. Regem & Beatricem Reginam Dialogus. Cum præfatione ad Reuerendiſs. D. Nicolaum de Gerend. Epiſcopū Tranſs. Liber antea in lucem non editus. S. 2. ſieben Diſticha an eben dieſen Biſchoff von Siebenbürgen vom Rechtsgelehrten Joh. Ludw. Braſſicanus:

Magna olim fuerat Coruino cura Mathiæ
Pannoniam libris accumulare bonis
Quod Ptolomeææ demonſtrant æmula Thecæ
Scrinia ab hoſtili depopulata manu &c.

Und von dem gegenwärtigen Buche:

Quem latitare ſitu ulterius non paſſus inerti
Martinus donat Brennius ille tibi.

Nun also eine wohlgerathene Zuschrift vom Martinus Brennerus Bistricien. Transsylvanus. Klage über den Misbrauch: priscos nunc autores a paucissimis, nouos aūt ab omnibus fere legi videas. Er habe dieses Werk schon vor einigen Jahren gefunden. Lob desselben von dem königl. Besitzer, von dem der Zeit so angemessenen Gegenstande, und von der geschickten Behandlungsart des Verfassers, von dem aber Brenner sagt: Etsi parum compertum habeā, quis nam ille Lippus fuit — Fuit profecto vir ille quisquis is fuit, mira ingenii ac iudicij laude præditus &c. Lob des Königs besonders von seiner herrlichen Ofnerbibliothek; aber me ante biennium (also 1538.) diligenter eam perlustrante, uix ulla pristini ornatus si unum atq; alterum autorem græcum excipias illic extabant uestigia. Lob des Bischoffs: Tu nobis post Reuerend. D. Laurentium Præpositum Albensem integritate, uirtute, constantia singulari uirū, auunculū meū de me optime meritum, primus occurrebas (nam Reuerendiss. D. Stephanum Brodericum Episcopum Vaciensem, fata iniqua nuper nobis eripuere) cui hunc librum non incongrue nuncuparem &c. Ferdinands Vertrauen in ihn, seine Bemühungen für Ungarn in den gefährlichen Türkenzeiten, seine Bücherliebe u. s. w. Datirt: Viennæ Calend. Augusti. Anno Domini. M. D. XXXXI. Einige mit Griechisch versetzten Anmerkungen, weil es der Drucker so haben wollte. Druckfehler, und dann mit Brandolins vorstehender Zueignung das dialogisch abgefaßte Werk, in welchem König Mathias, Königinn Beatrix und Petr. Ransanus Bischoff von Luceria, Ferdinands von Neapel Gesandter an den ungarischen Hof sich über die Geduld im Leiden besprechen. Die Veranlassung steht so in der Zuschrift: Postquam tantarum laudum fama compullus in vestrum regnum vestri salutandi gratia veni — tu proximis his diebus, præstantissime Rex, grauius solito ex pedibus laborares, atq; ad id etiam Tertianæ facta esset accessio &c. Dem Petrus Ransanus legt der Verfasser in gutem Lateine alle die Trostgründe in den Mund, die Religion und Philosophie darbiethen. Es wird auch manches aus der Zeitgeschicht berührt. Am Ende: Impressum Viennæ pannoniæ

noniæ per Joannem Syngrenium Idibus Junij Anno. 1541. Gute Schrift. Die Vorstücke cursiv. 9. Bogg. 8.

Auf der kaiserl. Bibl. und in Apost. Zenos Dissert. Voss. T. II. p. 192. Ich glaube nicht an die Baslerausgabe unseres Werkchens von 1498. die Mazzuchelli, Fabricius und Ossinger aus dem vermuthlich von Wharton irregeleiteten Maittaire aufgenommen haben. Hätte denn Brenner und Brassican nichts davon wissen sollen? Man sehe zurücke, wie sie sich auf dem Titel ausdrücken. Beym letztern will ich gelegenheitlich erinnern, daß sein Artikel in der Fortsezung und Ergänzung des jöcher. Gelehrtenlexikons manchen Zusatz aus Wiens Buchdorgesch. gewinnen konnte; allein sie ist bisher bey diesem mühesamen und nützlichen Unternehmen zu meinem Leide ganz nicht gebrauchet worden. — Von unserm Verfasser Aurel. Brandolinus kann man Ossingers Ordensbibliothek p. 152. wo er durch einen Druckfehler Burelius heißt, Fabrizs Bibl. Med. Lat. L. II. p. 272. Schiers Memoria Academiae Istropolit. Wien 1774. p. 27. 4. und vorzüglich Mazzuchellis Scrittori Ital. Vol. II. P. 4. p. 2013. nachsehen. Franc. Fogliazzi hat zu Venedig 1753. seines jüngeren Bruders Raphael Brandolini Gespräch Leo X. mit vorgesetzter Lebensgeschicht 8. herausgegeben, in welcher auch vom Aurelius und überhaupt von dem ganzen Geschlechte der Brandolini manches vorkömmt. Seltsam ist, daß auch Raphael den Beynamen Lippus trug, wie Aurelius, von dem man nach abgehörten Schriftstellern, die ihn theils triefäugig, theils blind machen, annehmen kann, daß er halbblind war. Sonst legt man ihm das Lob eines Dichters, Redners, Musikers und Theologen nicht sparsam bey. Nach dem Todesjahre seines Gönners Matthias Corv. 1490. gieng er nach seiner Vaterstadt Florenz zurücke, trat in den Augustinerorden, dem er mit seiner Kanzelberedsamkeit Ehre machte, bis er 1497. zu Rom an der Pest starb. Ein Verzeichniß seiner Werke geben die oben genannten Schriftsteller; nur scheint mir der Libellus de Laudibus Musicae, den ihm der P. Mansi beym Fabricius noch zumißt, eher seinem Bruder Raphael zu gehören. Unser Dialoge trat nach der Wieneroriginalausgabe, deren Druckort weder Ossinger, noch Schier gekannt zu haben scheinen, Basileae 1543. Paris. 1562. und durch Joh. Reinhart deutsch übersetzt zu Augsburg 1622. ans Licht. Vom Petr. Ranzanus oder Razzano habe ich Buchdrgesch. S. 561. geredet. Allein ich hätte dort auch auf Quetifs und Echards Script. O. P. T. I. p. 876. über ihn verweisen sollen. Doch wußten diese Männer nicht, was für eine grosse Ehre Brandolinus ihrem Ordensgenossen durch seine Schrift angethan habe. Ueber den Herausgeber derselben Martin Brenner habe ich Horanyis Memorias Hungar. P. I. p. 345. und Benkös Transsilvania T. II. p. 350. zu Rathe gezogen, und nur gefunden, daß man ihm auch die Ausgabe der drey ersten Dekaden von des Ant. Bonfinius ungarischer

garischer

garischer Geschicht Basil. 1543. zu danken habe. Nicht glücklicher war ich mit dem Nikol. de Gerend, der auf unserm Titel noch 1541. Bischoff von Siebenbürgen heißt, nach Benkö T. II. p. 151. am Joh. Statilius 1526. einen Nachfolger hatte, der das Amt noch 1542. verwaltete, nach Isthuanffi Hist. L. 9. 1533. starb, nach Szentivany Dec. III. P. I. Differt. Paralip. Rer. Memorab. Hung. p. 81. durch Joh. Gosztoni 1527. ersetzet ward.

Jahr MDXLVIII.

783. Concio de Puero Jesu, Pronunciata a Puero in Schola Coletica nuper instituta Londini D. Erasmo Roterodamo Autore. Ein Distichum Pueri Jesu ad pueros und darunter: Viennæ Pannoniæ excudebant Joannes Carbo & Egidius Aquila, An. M. D. XXXXVIII. S. 2. Eine elegische Zuschrift des Sebast. Solidus Guilielmo, Stephano, & Georgio ab Eutzing, fratribus germanis. Dann die Rede selbst. Mönchschrift. 2. Bogg. 8.

Auf der hiesigen Universitbibl. Diese naive, rührende Rede steht nun in der Leydnerausgabe der sämmtl. Werke des Erasmus T. VI. col. 599. Die coletische Schule hat den Namen vom Dechant der St. Pauls Kirche Joh. Colet, der sie im J. 1512. für 353. oder, wie andre wahrscheinlicher wollen, 153. arme Knaben stiftete. Das nuper konnte also vom Titel wegbleiben, um so vielmehr, da Tanner in seiner Bibl. Brit. Hib. p. 189. vielleicht im Angeben des Stiftungsjahres der Schule gefehlet hat; wenigstens sind die Anfangsgründe der Grammatik, die Colet selbst für seine Schule ausfertigte, schon im J. 1510. 8. ans Licht getreten. Sonst hatte Colet Frankreich und Italien bereiset, und in Oxford eine dauernde Freundschaft mit Erasmus geschlossen, von der ihre wechselseitigen Briefe T. III. der oben erwähnten Ausgabe zeugen. Er verließ die Welt im J. 1519. mit dem Ruhme eines vortrefflichen Redners, davon noch zu seinen Lebzeiten gedruckte Beweise vorhanden sind, obwohl einige vorgeben, er habe niemal etwas drucken lassen wollen. — Für seinen Abdruck hatte Solidus die Auflagen Argent. 1524. 8. Parif. 1526. und 1534. 8. vor sich. Von ihm ist vielfältig in der Buchdrgesch. Meldung geschehen; ich habe aber seither in der seltenen Ausgabe Epistolarum Miscell. ad Fridericum Nauseam, Basil. 1550. f. von ihm gefunden drey Elegien und einen Brief an diesen Mann. In einer dieser Elegien p. 300. bittet er ihn im J. 1541. um Fürspruch beym Bischoffe Joh. Faber, aus dessen Alumnate er jugendlicher Vergehungen halber, wie er sagt, ausgewiesen war.

Mit

Mit dem Briefe aber p. 407. berichtet er dem schon Bischoff gewordenen Nausea, er wolle seinen Dienst beym Domkapitel in Paßau aufgeben, wenn er nur wieder ins Alumnat aufgenommen würde. Das Jahr ist 1546. der Dienst vermuthlich ein Schuldienst. Er scheint nicht erhört worden zu seyn; denn vom J. 1546. fangen seine Wienerschriften in der Buchdrgesch. an. Er half sich also mit Versemachen und Informiren fort, und so kam er an Christoph von Eytzing Söhne, derer Namen in Bucelins Germ. Stemmatogr. T. III. p. 32. auf der Geschlechtstafel stehn. — Wie durch gegenwärtiges Stück die Chronologie der beyden Drucker berichtiget werden müße, habe ich schon im Eingange angegeben.

784. Psalmodiae Davidis Prophetae Regii septem, quas Poenitentiales vocant, carmine elegiaco redditae. Per Sebastianum Solidum Guntianum. Viennæ Pannoniæ Joannes Carbo & Egidius Aquila ædebant. An. 1548. Men. Decemb. S. 2. Eine elegische Zueignung: Reverendo Praesuli ac Nobili Domino, D. Leopoldo Rueber, Coenobiarchae Gotvicensi. Er habe den Abbt besuchet,

> Qua tibi Coenobion celsi sub vertice montis
> Surgit, contingens sydera summa poli.

Und noch Wünsche zum neuen Jahre. Die VII. Psalme sind eben so viele Elegien, derer jede ihren Inhalt vor sich hat. Mönchschrift. 1. Bog. 8.

Auf der hiesigen Universitbibl. Solidus vermehret also auch die Zahl der Uebersetzer, die sich an den erhabensten Sänger wagten, von denen man beynahe eine kleine Bibliothek aufstellen könnte. Allein wie viele brachten ihren Landesleuten etwas von dem Geiste dieses Sängers mit?

> Hoch, wie der Himmel, sind die Lieder,
> Und tiefer als der Ocean!

Bey unserm Manne war es vermuthlich auf eine Ritterzehrung angeleget, die er sich vom vertice Montis herabwünschte.

785. Philaemus, Tragaedia Nova *non minus pia quam erudita, Authore Joanne Prasino.* Viennæ in ædibus Syngrenianis. M. D. XLVIII. Bl. 2. Reverendo et Amplissimo in *Christo Patri ac Nobili Domino D. Leopoldo Rueber Cænobij Gotuicensis Abbati dignissimo, Domino et Mæcenati suo plurimum obseruando. Volffgangus Schmeltzl S. D. Summis precibus a me contendit et pecijt, ampliss. Pater, eruditus ac moribus insignis Adolescens Joannes Prasinus, cum illi discedendum erat ex hac uita, ut Tragædiam, satis meo iudicio doctam — ab illo nulla non adhibita opera compositam — edi curarem.* Er hätte unerachtet seiner wenigen Kenntnisse, besonders in der Poetik, dem Zudringen nachgeben müßen, und einen Gönner für seinen Prasinus, *cuius uices sæpe doleo, neque possum istius adolescentis tam grecæ quam latinæ linguæ peritissimi absque magna effusione lachrimarum recordari*, gesuchet, auch in dem trefflichen Prälaten, *qui tristes hac tempestate, qua ruina et iactura studiorum uerenda est, Camænas magna fide magnoque sumptu tuetur*, gefunden. *Quanto enim conatu, ac animi propensione, labore denique in rectis bonarum artium studijs, quæ Deo accepta sunt, uigilaueris, quam magno et excelso animo, omne uoluptatis genus contempseris, omnes tua familiaritate usi, testes esse possunt: utinam omnibus in locis eiusmodi extarent administratores Ecclesiæ.* Ist unterschrieben: *Viennæ ex Musæo nostro tertio Nonas Septemb. Anno Salutis.* 1548. Nun folget an Ebendenselben *de morte Joannis Prasini iuuenis undecunque doctissimi Elegia Sebastiani Solidi Guntiani.* Man findet in dieser, daß Prasinus wirklich Grün oder Grüner, Grüninger geheißen haben muß, und daß er selbst Willens war sein Trauerspiel dem Abbte zuzueignen. Sie läuft in eine Grabschrift aus, die nichts besonderes angiebt. Und nun das mit einem *Argumentum* versehene, aus 19. Personen und 2. Chören bestehende, nicht in Scenen getheilte, in verschiedenen Versarten, worunter doch der tragische Jambus vorschlägt, abgefaßte Drama. Der Inhalt ist allegorisch. Philämus ein Fürst hat die Irene mit ihren Töchtern Threstia und Pädia aus dem Lande gejagt. Sie wurden vom Pam-

machus

machus einem tapfern und Trasybulus einem klugen Fürsten aufgenommen. Nun fürchtet Philämus dieser Fürsten Ahndung, und wird von der Diabole aufgehetzet, und verleitet, den Mars und einen Zauberer zu sich zu beruffen. Alastor sein guter Sohn widersetzt sich diesen, und wird dafür vom Vater ins Gefängniß geworfen. Hier endet das Spiel, und darunter steht: Viennae Austriae Excudebant Hæredes Syngrenij. Cursiv, die Zueignung groß, alles Uebrige klein. 32. Bl. 8.

Auf der kaiserl. Bibl. Hier verrätht also unser deutscher Dramatiker Schmelzl, wie weit er es auch im Lateine gebracht habe. Aber weder er, noch Solidus berichten etwas zur Biographie ihres verstorbenen jungen Freundes. Solidus giebt sich noch das Ansehen des Eilenden; denn er unterschreibt seine Elegie: *Ex Typographia, tumultuanter.* Ich liebe dieses nicht, weil bey dieser Windbeuteley nur gar zu oft wahr ist, was der Dichter sagt:

Ludentis speciem dabit, et torquebitur.

Das Drama selbst scheinet mir nach dem, was ich oben davon gesagt habe, unvollendet. Niemandes Schicksal ist entschieden. Daran mag des Verfassers Tod schuldig seyn. Pammachus erzählt u. a. Jemand habe *ad Mæni rauca fluenta* (zu Frankfurt?) bey einem Gastmahle geschworen:

Se uelle cataphractum mihi cum sitiente
Occurrere telo et strictis opprimere armis
Securum.

Sollte Pammachus Karl V. und Trasybulus Ferdinand I. seyn? Und dann wer wäre Philämus? — So schön sonst oben das Lob des Abbtes Nuebers lautet, so habe ich doch besondere Nachrichten, daß der grosse Aufwand, den er vielleicht in Rücksicht seines adelichen Geschlechtes machte, sein Kloster sehr heruntergebracht hat. Er war aus dem Kloster Altenburg zum Vorsteher nach Göttweich beruffen, und hatte vorher dem Erzh. Maximilian geprediget. Sein Sterbjahr ist 1556.

Jahr MDL.

786. Argumenta in duas Comaedias Terentij ſcripta à M. Sebaſtiano Praeſticeno. Der Stock des Druckers. Darunter: Viennae ex officina Typographica Joannis Carbonis. 1550. S. 2. Candido Lectori. Der Verfaſſer ſagt, man habe verlangt, daß er die Anmerkungen, die er über die Andria und den Eunuchus bey Privatvorleſungen machte, herausgeben ſollte. Unter andern auch Regeln, wie man den Terenz ohne Verletzung der Ehrbarkeit erklären könne. Hierauf anſtatt des Einganges etwas vom Nutzen der terenzianiſchen Lectur und dann der Inhalt und die proſaiſche Umſchreibung jeder Scene der beyden Luſtſpiele. Noch liefert der Verfaſſer die Rede Annen an Dido aus dem Virgil paraphraſtiſch, und zwey Gedichte, eines auf das Märzenveilchen, das andere auf die Morgen- und Abendröthe. Angehängt ſind von Georg Moſer erſtlich 8. Diſticha geſchrieben Viennae VI. Cal. Januar. an den Präſticenus, der Profeſſor zu Prag genannt wird, in welchen auch deſſen Gedichtes von den Affecten Erwähnung geſchieht, und ein dreymal längeres Σχεδιασμα ludicrum de Symphonia pridie Iduum Decembris anni XLVIII. in Schola Thaborienſi habita, in gratiam D. Laurentij Vulcani Senatoris Thaborienſis ſcriptum, von einer Luſtbarkeit zu Thabor, die ſich mit Verdruß endigte. Am Ende noch einmal: Viennae Auſtriae ex officina Typographica Joannis Carbonis. Curſivſchrift. 27. Bl. 8.

Auf der hieſigen Univerſitbibl. und bey H. Prof. G. C. Schwarz in Altdorf. Man iſt ſchon im XV. Jahrh. darauf verfallen, den Sittenſpiegel der terenziſchen Schaubühne auch unſren Landesleuten vorzuhalten. Hans Nythart ein Bürger von Ulm unternahm eine Ueberſetzung, und gab im Jahr 1486. in ſeiner Vaterſtadt den Eunuchus als ein Probeſtück mit Figg. f. heraus. Im Jahr 1499. erſchienen zu Straßburg in eben dem Geſchmacke von andern Ueberſetzern alle VI. Stücke. f. Die Abſicht ergiebt ſich aus dem Titel, den ich herſetze: Terentius der Hochgelert vñ aller brüchlicheſt Poet. von latin zu tütſch Tranſferieret dem text vnd nach der gloß. In ſinẽ VI. büchern. Vß dẽ ein yeglicher Menſch erkenẽ mag die ſittẽ vnd gemüt der andrẽ Menſchen. Die Niederdeutſchen waren nicht weniger bedacht ihn mit dem Jugendunterrichte zu verbinden.

binden. Daher erschienen zu Antwerpen Vulgaria quedam e Terentio in teutonicam linguam translata. 1487. 4. die durch daventrische Nachdrücke 1490. 1495. und 1499. 4. verbreitet wurden. Fernerhin kann man unter den Unsrigen, die sich überhaupt um Terenz verdient gemacht haben, einem Jod. Bad. Ascensius, Adr. Barlandus, Henr. Glareanus, Corn. Grapheus, Paul. Malleolus, Phil. Melanchthon, Erasmus Roterod. Jod. Willichius, auch den Sebastianus Aericalchus von seinem Geburtsorte Przestiez in Böhmen Praesticenus genannt zuzählen. Boh. Balbinus und seine Herausgeber Boh. Doct. L. II. p. 294. und Prof. Lupacius in seinen Ephemer. auf den 20. Novemb. als seinen Sterbetag liefern von ihm Nachrichten. Auch in meines gelehrten Freundes Faustin Prochaska vortrefflichem Commentar de Secularib. Artium Liberal. in Boh. et Morav. Fatis, Pragae 1782. 8. geschieht seiner öfter Erwähnung. Er lehrte in Prag gutes Latein, ächte Dichtkunst, führte mit der Jugend zuweilen Schauspiele auf, denen Ferdinand I. mit Vergnügen beywohnte, und starb als Senior des Karolinums 1555. Seine letzte Arbeit war De Ratione Rei Numariae et Valore diversorum Numismatum, die sein geschickter College Matth. Collinus 1556. 8. drucken ließ, und darunter setzte:

Hoc opus ante suum non multo tempore funus
Auctor collectum miserat ipse mihi.

Es soll aber auch noch Manches von ihm hier und dort in Handschrift liegen. Von dem schon in der Buchdrgesch. berührten Georg Moser von Regensburg habe ich noch keine Nachrichten gefunden. Von böhmischen Schulen stehen verschiedene in dem oben gerühmten Commentare; dennoch ist die zu Tabor nicht darunter.

Jahr MDLI.

787. Daß alle hohe gewaltige Monarchien von Gott eingesetzt vnd geordent, die grossen mechtigen Potentaten vñ Herrn zu straffen, recht wider gewalt auffzurichten, auch wid' dieselbigen sich niemand setzen, verachten noch empören soll, wirdt durch das exempel des Künigs Samuelis vnd Saulis klärlich angezeygt. Der Rö. auch zu Hungern ꝛc. Kü. May. Ertzhertzogen zu Österreych ꝛc. vnserm aller genedigisten Herrn zu ehren beschriben, durch Wolfgang Schmeltzl Burger zu Wienn, Im 1551. Jar. Darunter die Stelle Pauli Röm. 13. Omnis anima potestatibus subli-

sublimioribus subdita sit. &c. Bl. 2. Zuschrift an Georg Gienger Ritter geh. Rath, Camrer und Landvogt in obern vñ nidern Schwaben. Er wolle aus der Historie Samuels und Sauls zeigen, wie daß der Obrigkeit Treue und Gehorsam zu leisten, daß auch alle Obrigkeiten gute und böse von Gott gesetzt und erhalten werden. Dieses hätte sich auch in der wider den Kaiser erregten Rebellion unlängst (1547?) gezeiget. Lob des Kaisers. U. a. Man findt doch nit das indert jr Key. od' Kü. May. krieg angefangen auß eygnem nutz, ehr oder geyz, sondern auß hoher gedrungner not zu errettung der Religion, Landen vnd Leuten. Derhalben ich dise schöne Historiam für mich genommen, mer höchstermelter Rö. Kü. May. vñ meinen G. H. Burgermeyster vñ Rath allhie zu Wien zu ehren, in reymen verfast, der jugent zu gut, damit sie zu vndertheniger gehorsam gereyzt, gehalten. Das Stück hat einen Prologus an Ferdinanden. Es treten auf ein Abel, ein Eubulus und Catilina. Die Salbung Sauls geht vor sich, und flugs sind die Ammoniter vor Gabes. Nahas heißt seine Krieger lustig seyn. Es wird wohl auch in einer Scene gewürfelt. Aber nun die Niederlage u. s. w. Am Ende: Gedruckt zu Wienn in Osterreych durch Egidium Adler. 1551. Ziemlich grosse Schrift. 35. Bl. 8.

Auf der kaiserl. Hofbibl. Also ein neuer Beytrag zum Theater des wienerischen Hanns Sachsen, der seinen Pendanten auch darinn nichts nachgiebt, daß zu Sauls Zeiten nicht wenig von den späteren Königen Israels und aus der persischen, römischen und deutschen Kaisergeschicht gesprochen wird. Man kann auch die Terminologie des Würfelspiels der deutschen Landsknechte daraus lernen.

788. In arma Sigismundi Liberi Baronis in Herberstain, Neiperg, et Guetenhag, Ro. Hung. et Bohem. Reg. Mai. Consiliarii, Camerarii, et Fisci Austriaci Præfecti, Carmen Heroicum, Elegiacum simul et Lyricum, autore Nicolao Polita Bruxellensi. Darunter das herbersteinische Wapen. Am Ende: Viennae Austriae excudebat Egidius Aquila. Anno M. D. LI. Schöne grosse Schrift. 8. Bl. 4.

Auf Anzeige Hn. G. Wolfg. Panzers in Nürnberg. Herbersteins Colloquium cum Morte, das ich Buchdrgesch. S. 662. angezeiget habe, ist mit eben dieser Schrift gedruckt, also auch aus Aquilas Presse, und vermuthlich ebenfalls vom J. 1551. was ich damal noch nicht wußte. Vom Nik. Polites oder Bourgeois habe ich oft gemeldet. Und vom Herberstein? Cui non dictus Hylas!

788. Carmen in obitum honestissimae matronae D. Catharinae Lamplin, Clarissimi viri D. Christophori Lampl coniugis fidissimae, quae ex hac lachrymarum valle decessit Nonis Augusti Anno M. D. LI. Viennae Austriae excudebat Egidius Aquila, Anno M. D. LI. S. 2. Joannes Banno Christophoro Lampl familiari suo, S. D. und dann das Trostgedicht. Lat. Schrift. 6. Bl. 4.

Auf Anzeige Hn. G. Wolfg. Panzers. Vom Verfasser Banno habe ich in der Buchdrgesch. S. 501. geredet. Wer sein Freund Lampel gewesen seyn mag, finde ich nirgends in meinen Quellen.

Jahr MDLII.

789. In felicem adventum Divi Maximiliani Bohemorum regis, et Archiducis Austriae, &c. reducis ex Hispaniis vna cum Coniuge Maria, Imperatoris Caroli V. filia, et liberis, Elegia, autore M. Johanne Rexio Viscundano. Viennae Austriae excudebat Egidius Aquila, Anno Domini, M. D. LII. Zueignungsverse an den König. Bl. 2. Die Elegie selbst. Lat. Schrift. 10. Bl. 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg, und auf Anzeige Hn. G. W. Panzers. Nebst der wien. Akademie haben diese Rückkunft besonders mit Gedichten gefeyert Coturnosius, Polita, Banno und Joh. Mylius, wie in der Buchdrgesch. auf dieses Jahr zu sehen ist. Nun kömmt noch Rexius dazu, den Eder im Catal. Rect. et Viror. illustr. unter die ansehnlichen Wienerdichter seiner Zeit zählet. Ich habe ihn Buchdrgesch. S. 459. und 668. berühret. Mehrere Nachrichten mangeln mir noch heute. Seinen Geburtsort dürfte man wohl lange bey Geographen suchen; aber ich will einen Streich auf diesen gordischen Knoten Viscundanus thun. Viscus zu deutsch Mistel, Unda Bach. Und so hätten wir Mistelbach einen kleinen Ort nicht weit von Wien gelegen.

Jahr MDLIII.

790. Frawen Spiegl. Darunter:

Auf Erden ist khein Creatur,
So löblich als ain weybes figur,
Die von natur ist woll gestallt,
Vnd sich in eeren frůmbklich hallt.
Meydt nit allein der laster that,
Sonder was zum verdacht auch schadt.

Gedruckht zu Wienn in Osterreich, durch Hanns Syngriener. Anno rc. M. D. Liij. Bl. 2. Zuschrift: An die Herren Syngrienischen Erben zu Wienn in Ostrreich. Der unterzeichnete Hans Thanner von Dresen berichtet: er habe 1551. seinen ehrlichen Dienst in Dresen seiner Geburtstadt verlassen, und sich unter das Kriegsheer in Siebenbürgen wider den Erbfeind begeben. Dort wären ihm von einem ehrlichen deutschen Manne in einer schweren Krankheit viele Wohlthaten erzeiget worden, für die er seinen Dank schriftlich erkläret haben würde, wäre nicht die Armee indeß weiter gerücket. So sich aber in Zeit meiner erlitnen kranckhayt zuegetragen, das die Fraw, angeregtes meines wolthaters Eeweyb, ihr bayder Tochter zu ainer anderen Frawen abgeferttigt, vnnd dieselb, wie Sy selbs ain tugentliche Gotforchtige Fraw ist, zuuor müetterlich vnterweysen, hab ich solche jr leer aufgezaichnet, vñ aufs trewlichist in eyl schrifftlich verfasst. Die ich E. V. der (derer) Vatter mir günstig verwant gewest, hiemit zueschreiben vnd vbersenden wellen. Mit flessigem bitte, solche mein geringe Vereerung im besten anzunemen, vnd des drucks zu wierdigen. — Datum Sybenpürgen im Feldtleger den andern Julij. Anno rc. im Zway vnd fünfftzigisten. Nun folgt also: Ainer Christlichen Gottforchtigen Frawen in Sybenpürgen vnterweysung ihrer Tochter beschehen. Nichts vergessen, was zum innerlichen und äußerlichen Anstande gehört, bis

selbst

selbst auf Augen, Ohren, Nasen u. s. w. Unter die haubtstucke zu der vntugent wird gezählt das lesen der vnnuczen merl Buechlein von der Buelschafft lieb, vnd dergleichen gedichte. Von den Folgen der Buhlerey heißt es u. a. Vnd haben die gueten kuczliger Junckfrawen zu letst vō ihren bueltrollen, vmb das Sy ihre liebläppin gewesen seyen, kainen andern danck noch lon, dann das Sy derhalben von jhnen selbs zu der Ee geschlichen, darzue auch bey anderen verklainert vnnd verschlagen werden. Den Schluß macht Ain lied was einer Eefrawen gebüret:

> **O Weyb bedenckh dein stande,**
> **Darzue du bschaffen bist u. s. w.**

2. Strophen. Zweyfache grosse Schrift. 7. Bl. 4.

Auf der kaiserl. Bibl. Es gab eine Epoche, da die Schriftsteller wahre Spiegelfabricanten waren. Da lieferten die Lateiner Specula Naturalia, Historialia, Moralia, Doctrinalia, humanae Salvationis, Sacerdotum, humanae Vitae, Christiani, Animae peccatricis, Ecclesiae, Stultorum u. s. w. Die Deutschen einen Sachsenspiegel, Schwabenspiegel, Clagspiegel, Layenspiegel, Tugendspiegel, Geduldspiegel, Beichtspiegel, Augenspiegel, Handspiegel, Eulenspiegel, u. dergl. Auch die übrigen Nationen ließen es nicht an Mirouers, Specchj, Spejos, &c. fehlen. Unser gutherziger Kriegsmann legte sich also auch aufs Spiegelmachen. Ich weis nicht, ob er ein Abkömmling Jak. Thanners des Buchdruckers in Leipzig war, genug er zog wider den Türken, der damal wenig christlicher Freunde hatte, und in Deutschland noch der Erbfeind hieß, und weil doch nicht jedermann im Felde Commentarios C. Jul. Caesaris liefern kann, lieferte er in seinem Reconvalescentenstande einen Frauenspiegel. Schön ist aus dem Munde eines Soldaten die Warnung vor dem Lesen der vnnuczen **Merl** u. s. w. Denn lange vor ihm gab es schon dergleichen γραωδεις Μυθυς unter den Deutschen, wie die noch im XV. Jahrh. gedruckte schöne **Melusina**, **Euryalus** und **Lucrezia**, **Tristrant** und **Isalde**, **Pontus** und **Sodonia**, **Florio** und **Bianceffiora**, **Paris** und **Vienna** bezeugen, an derer Stelle freylich nun Μυθοι σεσοφισμενοι, Verhunzungen der Geschichten des Mittelalters, getreten sind, die aber beynahe nicht viel mehr Kenntnisse und Fleiß fodern. Allein da sagt der gelehrte Jovita Rapicius *de Numero orat. L. V. Venet.* 1554. *p.* 50. *f.* His temporibus, ut in reliqua vita, ita in studiis honestarum disciplinarum plus videas confiden-

tiae et audaciae, quam laboris et industriae. Et nemo ferme est, qui non malit videri doctus, quam discere. Entfuhr dem Manne nicht ein kleiner Anachronismus?

791. Bergk Ordnung der Niderösterreichischen Lannde. Darunter Ferdinands I. Wapen, und M. D. LIII. Nach einem Eingange, in welchem ersterwähnter König sich auf die Bergordnung, so weylend Kayser Maximilian vnser lieber Annherr löblicher gedächtnuß, in angeregten vnseren Fürstenthumben vnd Landen auffgericht hat, berufet, folgen 208. Artikel, davon der erste: Die Landsfürstlich hochhait betreffent, der letzte: Lehen vnd geding hewer ayd überschrieben ist. Am Schlusse: Geben in vnser Statt Wienn den ersten tag Maij, und die Jahrzahl, wie oben. Dann Register der Artikel, und darunter: Gedruckht zu Wienn in Osterreich durch Hansen Syngriener im Jar nach Christi vnsers seligmachers geburdt. M. D. LIII. Groß cursiv. 53. Bl. f.

Bey H. B. von Prandau meinem würdigen Freunde. Die Beobachtung Leibnitzs, daß keine Sprache in der Welt von Aerz und Bergwerken reicher und nachdrücklicher rede, als die deutsche, wird durch diese Ordnung bestättiget. Von damal gebauten Werken werden nur Vellach, Stainfeld und Kirchaim genannt. Ob Maximilians Ordnung auch so frühe gedruckt worden sey, weis ich nicht.

Jahr MDLVIII.

792. Georg Wernhers Von den wunderbarlichen Wassern in Hungern Khurtzer Bericht. Am Ende: Gedruckt zu Wienn in Osterreich, durch Michael Zimmerman in S. Annen hof. M. D. LVIII. Mit der Abbildung des Cirknitzersees. Grosse schöne Schrift. f.

Diese Uebersetzung des aufs Jahr 1551. in der Buchdrgesch. angezeigten Originals ist mir so spät bekannt geworden, daß ich sie dort nur erst in dem Namen- und Sachenregister anzeigen konnte. Ich will sie also hier wieder in ihre chronologische Stelle setzen.

793. Solium Caesareum, quatuor Virtutibus, nempe Justitia, Prudentia, Fortitudine, et Temperantia, fulcitum. In honorem Christianissimi ac Inuictissimi Romanorum Imperatoris, Diui Ferdinandi Primi, Patriæ Patris Augustissimi. Per Adamum Schröterum Silesium. Excussum Viennæ per Joannem Singrenium, Anno M. D. LVIII. Ein wohlgerathenes elegisches Gedicht, in welchem der Dichter erstlich dem neuen Kaiser Lob spricht, dann die vier genannten Tugenden einführt, derer jede ihre Eigenschaften und Pflichten erkläret, und sich zur Stütze des neuen kaiserlichen Thrones anbeut. Gute grosse Schrift. 6. Bl. 4.

Auf der kaiserl. Bibl. Dieses Gedicht ist auch der Sammlung einverleibet, die ich in der Buchdrgesch. S. 559. auf eben dieses Jahr angezeiget habe unter der Aufschrift Triumphus D. Ferdinando &c. Ob der besondere Abdruck dieser Sammlung vorgegangen, oder ihr gefolget sey, weis ich nicht; vermuthe aber das erstere. Wie Barth. Reisacher in der eben erwähnten Sammlung die Krone, so hat unser Schröter den Thron des Kaisers zum Gegenstande seiner Verse gewählet. Ich habe von ihm Nachricht an oben angef. Stelle S. 561. ertheilet.

Jahr MDLIX.

794. Herrn Georges von Herberstain Herrn Leonharts Sun dienste. Gedruckt zu Wien in Österreich, bey Raphael Hofhalter. Anno. M. D. Lix. Erstlich 7. von Maximilian I. an ihn erlassene Decrete vom Jahre 1507. bis 1515. 10. Bl. Dann 2. andere eben dieses Fürsten an Sigismund v. Herberstein vom Jahre 1516. 2. Bl. mit einer andern Schrift und ohne Signat. Endlich mit neuer Signat. A. unter der Aufschrift: Hauptmanschafft in Steir, Verordnungen Ferdinands I. vom Jahre 1527. bis 1556. theils an Georgen, der Landeshauptmann war, theils an Wilhelmen v. Herberstein. 8. Bl. 4.

Bey H. B. v. Prandau und noch einem Freunde. Diese diplomatische Sammlung schließt sich an die Lebensbeschreibungen des verdienten Greisen Sigmunds von Herberstein, die lateinisch und deutsch in der Buchdrgesch. angezeiget worden sind. Sie bestättiget meine dort gemachte Bemerkung, mit wie vieler Zufriedenheit er

auf seine durchmessene Laufbahn zurückegeblicket habe, ohne doch auch der Verdienste seiner Verwandten zu vergessen. Georg und Wilhelm waren seine Brüder.

795. Carmen Elegiacum De Bello Composito, & pace, quam cum Philippo Hispaniarum rege, Henricus secundus Galliarum Rex, Anno 1559. iniuit: M. Huberto Luetano Nouiomago autore. Viennæ Austriæ Excudebat Raphael Hofhalter M. D. LIX. S. 2. Empfehlung an den Leser in einem Dekastichon. Dann: Amplissimo senatorum Ordini Civitatis Græcensis, Ruberto Buchlero consuli, Christophoro Vmger iudici, Michaeli Einpacher, Wolfgango Hoffero, Joachimo Rathuet, reliquisque &c. Der Verfasser widmet ihnen als Friedensfreunden, die die Ungemache des Türkenkrieges in ihrer Steyermark selbst erfahren hätten, sein Gedicht, und empfiehlt sich ihrem Schutze und Wohlwollen. Unterzeichnet: Viennæ Austriæ ex musæo nostro IX Octobris, anno 1559. Hubertus Luetanus Nouiomagus, collegij philosophici in archigymnasio Viennensi pro tempore decanus. Das folgende sehr lange Gedicht, das wenig Verdienst hat, beschäfftiget sich grossentheils mit der Mythologie der Venus und Juno, und ihrem Gezänke. Jupiter und Pallas legen sich darein, und endlich hört man:

Pallas coniunxit dulcia dona thori.
Regis Gallorum gnatam dedit ipsa Philippo,

und so wird Friede. Angehängt ist noch: Carmen Elegiacum in prosperum post sacri Imperij principum electionē in Austriam aduentum — Ferdinandi primi Cæsaris &c. Viel kürzer. Klein Cursiv. Die Beystücke größer und rund. 24. Bl. 4.

Auf der Stiftbibl. zu Seittenstetten. Der hier gefeyerte Friedensschluß ist der zu Cateau - Cambreßis zwischen England, Spanien, Savoyen und Frankreich, der in eine zweyfache Hochzeit Philipps II. mit Elisabeth der Tochter, und Emmanuel Philib. von Savoyen mit Margareta der Schwester Heinrichs II. ausgieng. Aber daß diese Feyerlichkeiten schon den 10. Jul. Heinrichen das Leben kosteten, hat

hat unser Dichter zu sagen wohl vermieden. Ich habe von ihm in der Buchdrgesch. öfter gemeldet; auch die hier angehängte Elegie S. 559. mit angezeigt.

Jahr MDLX.

796. Herren Sigmundts Freyhern zu Herberstein beschutzung der vnrecht beschuldigten vnd sein selbs fursehung. Gedruckt zu Wien in Osterreich durch Raphael Hofhalter beym Gülden Wolff. M. D. LX. S. 2. sein Wapen. Grosse Schrift. 14. Bl. 4.

Bey H. B. v. Prandau und noch einem Freunde. Lateinisch unter den Stücken ohne Druckjahr in der Buchdrgesch. S. 672.

797. Orationes quædam Nathanaelis Balſmanni Torgenſis. M. D. LX. Viennæ Auſtriæ excudebat Raphael Hofhalter. S. 2. Errata, dann Zuschrift an Bürgermeister, Richter und Rath seiner Vaterstadt Torgau, gegeben: Viennæ Auſtriæ XV. Calend: Maij Anno. M. D. LX. Endlich die Reden: Oratio habita Ingolſtadii dum ei radus Magiſterii decerneretur. Oratio de Puero Jeſu eiusque Natali. Oratio habita Viennæ, in Funere D. Stephani Hauptmanni Rectoris &c. Oratio de Amore, neceſſarium eſſe ad conſeruationem generis humani. Oratio de ſtudiis, eorumque fine et modo ſtudendi. Diese letzte besonders zugeschrieben: Bonæ ſpei Pueris Adamo & Joanni fratribus D. Joannis Vbrman Senatoris & ſupremi Camerarij Viennenſis &c. filijs. Lat. mittelm. Schrift. 8.

Auf der Stiftbibl. zu Neuburg. Ein neuer Beytrag zu Balſmanns Arbeiten, die ich in den Merkw. der garell. Bibl. und in der Buchdrgesch. angezeigt habe. Aus der ersten Rede sieht man, daß er in Ingolstadt promovirt hat, die zweyte ist schon vorher besonders abgedrucket worden. S. Buchdrgesch. p. 672. Die dritte hat er in diesem Jahre gehalten; denn es ist Steph. Hauptmanns Todesjahr, wie ich schon ebendas. p. 622. gemeldet habe. Joh. Ubermann bekleidete nach Lazius übersetzter und fortgeführter Chronik Wiens das Oberkämereramt von 1558. bis 1565. und war ehe 1556. und 57. Bürgermeister gewesen. Seine Söhne waren vermuthlich Balſmanns Schüler.

798. Picturae Variae Quae Generosum ac Magnificum Domi. Dominum Sigismundum liberum Baronem in Herberstain Neyperg et Guttenhag &c. varias legationes obeuntem exprimunt. Sein grosses Wapen. Darunter: Viennae Austriae Excudebat Raphael Hofhalter. Anno M. D. LX. Enthält 13. lat. Gedichte, die verschiednen 6. Kleidungen des Freyherrn in Gesandtschaften, verschiedne Creditive seiner Principalen, und die Abbildungen der Regenten, mit denen er zu thuen hatte. 16. Bl. f.

Bey H. Prof. Schwarz in Altdorf. Zusammengesetzet aus den beyden Stücken *Num.* 630. und *Num.* 740. in der **Buchdrgesch.** SS. 597. und 686.

799. Assertiones Trium Linguarum Latinæ Græcę & Hebraicę: quas defendent studiosi Juuenes Societatis Jesu, Præsidibus eorum Pręceptoribus in disputationibus: quę circa festum omnium Sanctorum ante studiorum instaurationem hoc anno 1560. in Ecclesia Cæsarei Collegij dictæ Societatis Viennæ pro more habebuntur. Der bestralte Jesunamen in einem Zirkel, und darunter: Viennae Austriae in Aedibus Collegij Cæsarei, Societatis Jesu, Anno M. D. LX. Erst Sätze aus der lat. Grammatik, Philologie und Redekunst, dann aus der griech. Grammatik und Rhetorik, endlich eine kurze Untersuchung der hebr. Buchstaben, besonders des א und zweyfachen שׁשׂ, und eine kabbalistische Deutung des ו und י auf Christus und das Glaubensbekenntniß. Gute grosse und kleine runde, und Cursivschrift. 8. Bl. Auf dem letzten nichts als der kaiserl. Adler. 4.

Bey einem Freunde. Daß es bey den Jesuiten gewöhnlich war, ihre Jünglinge nach vollendeten 2. Prüfungsjahren, in welchen nur Ascetik getrieben wurde, durch einen philologischen Curs zu führen, ehe sie die philosophischen Studien begannen, ist bekannt. Man sieht hier, wie frühe dieses ihnen Sitte ward; aber die Namen ihrer ersten Lehrer finde ich selbst bey Ant. Sochern in Hist. Provinciae Austr. nicht aufgezeichnet.

800. Assertiones Logicae, Physicae, Mathematicæ, Metaphysicæ atque Aethicæ quas defendent studiosi iuuenes Societatis Jesu Præside Laurentio Andrea artium ac philosophiæ Magistro in disputationibus u. s. w. wie im vorhergehenden Stücke. Der bestralte Jesunamen in einem Vierecke. Darunter: Viennae Austriae in Aedibus Collegij Cæsarei Societatis Jesu, Anno M. D. LX. XXIV. weitläufiger ausgeführte Sätze. Runde lat. Schrift. 8. Bl. Der kaiserl. Adler, wie oben. 4.

Bey einem Freunde, und auf der kaiserl. Bibl. Nach den Philologen traten also die Hörer der Philosophie auf. Ihr Lehrer Laur. Andreas heißt in einem ebendas. im J. 1561. gedruckten Personenverzeichnisse des Collegiums Diaconus und Flander, war neben dem Lehramte der Philosophie auch Praefectus Sanitatis, und zählte im besagten Jahre unter seinen Schülern den nachher durch seine Bemühungen für die Religion und zahlreichen Schriften so bekannt gewordenen Georg Scherer von Schwaz aus Tyrol.

801. Assertiones theologicae ex Sacris Biblijs, horumque temporum controuersijs, ex casibus item conscientię, seu iure canonico, ac ea, quam scholasticam uocant, theologiam desumptæ: circa festum omnium sanctorum pro more disputandæ in studiorum instauratione hoc anno 1560, in Ecclesia cæsarei Collegij Societatis Jesu Viennę præside Doctore Lamberto Auer dictæ Societatis Theologo. Der bestralte Jesunamen in einem Vierecke mit der Umschrift: Societas Nominis Jesu. Darunter: Viennae Austriae in Aedibus Collegij Caesarei Societatis Jesu, Anno M. D. LX. XII. mit ihren Gründen belegte Sätze. In den polemischen wird keiner Gegenparthey mit Namen gedacht. Größere lat. Schrift. 8. Bl. 4.

Bey einem Freunde. Den Beschluß der Prüfungen machen die Theologen. Nach dem Conspectus Hist. Univ. Vien. übergab Ferdinand schon im J. 1558. die Lehrkanzel der scholastischen Theologie den Jesuiten; es scheint also Socher in Hist. Provinciae Austr. P. I. p. 96. den Anfang etwas zu spät aufs J. 1561. anzusetzen, um so viel mehr, da er aufs J. 1559. selbst den Theodor. Canisius und Lambert. Auer p. 75. als theologische Lehrer nennet. Canisius war in unserm Jahre schon als Rector nach München abgegangen. Auer ward im folgenden

den als Vorsteher des Collegiums nach Maynz gesandt. Socher rühmt ihn besonders von seiner Gabe zu predigen. Er war aus Tyrol gebürtig, und starb im J. 1573. zu Rom, wohin er von Maynz zu einer neuen Generalswahl beschieden war. Die Nachrichten von der Jesuitendruckerey habe ich schon im Eingange ergänzet.

802. Divo Maximiliano Bohaemorum Regi, Archiduci Austriae etc. Sacrum. Dann 9. Disticha vom gekrönten Dichter Vit. Jacobäus, die in 3. Reihen vertheilet sind. Darunter: Jacobus Vaet Sex Vocum Canon. und folgender Text: Sancte Petre ora pro nobis. Sancte Paule ora pro nobis, in Musik gesetzet. Ueber den Noten steht: Iratus Petrus, Paulo Contrarius exit, Sed Paulus Petri clauem, tandem obtinet ense. Wirklich zeigt sich rechts am Anfange der Noten ein Schlüßel, und links am Ende derselben ein Schwert. Noch weiter hinaus rechts ist das kaiserl. Wapen mit einem Tetrastichon und V. I. P. das ist, Vitus Jacobaeus Poeta, links das böhmische ebenfalls mit einem Tetrastichon und G. C. P. angebracht, welches ich Gaspar Cropacius Poeta lese. Alle diese Figuren sind illuminirt, und haben unter sich wieder 4. in ein Viereck gestellte componirte Stimmen mit der Aufschrift: Superius. Contra tenor. Et Tenor. Bassus. Ihr Text ist: Qui operatus est Petro in apostolatu, operatus est mihi inter gentes, et cognouerunt gratiam quæ data est mihi a Christo domino. Ganz unten zuletzt: Viennæ Austriæ Ex Officina Typographica Raphaelis Hofhalter Anno M. D. LX. Schöne grosse Schrift. Auf Pergament in Atlasfol. 1. Bog.

Auf der kaiserl. Bibl. Kein unansehnliches Geschenk für den zweyten Maximilian, der die Tonkunst, gleich dem Ersten, liebte. Der Setzer Jak. Vaet scheint mir aus der niederländischen Schule gewesen zu seyn, die schon von dem burgundischen Hofe her berühmt war. In Walthers musik. Lexikon finde ich nur von ihm, daß er fünfstimmige Messen, Motetten und Magnificat componiret habe. Von den zween Dichtern, die ihm seinen gegenwärtigen Satz verzieren halfen, habe ich öfter in der Buchdrgesch. geredet.

Ohne

803. Diui dñi Friderici Tercij Impatoris semp Augusti Obitus exequieqȝ felices sequunt'. Eine kurze Erzählung von seinem Tode, dann die Beschreibung des Leichenbegängnisses mit angehängter Grabschrift. Zuletzt der kaiserl. Adler, und: Impressum Wienne per Johannem Winterburg Theo. de Wyck ɔpositor. Goth. cursivartige Schrift. 4. Bl. 4.

Auf der kaiserl. Bibl. Geht in Gesellschaft mit Pergers Trauerrede und dem Begencknus kaiserl. Maiestat, die ich S. 295. der Buchdrgesch. bekannt gemacht habe. Den Theodor de Wyck halte ich, wenn niemand dagegen einwendet, eher für Winterburgers Setzer, als für den Verfasser der Erzählung. Die Setzer heißen öfter Compositores literarum oder typorum, Τυποϑεται.

804. Ein hexametrisches Lobgedicht auf Kaiser Maximilian I. welches von einem illuminirten Andreaskreuze durchschnitten wird. Alle Hexameter enthalten eine gleiche Zahl von Buchstaben, und die Buchstaben, die ins Kreuz fallen, bilden besonders folgende 2. Verse:

Principis invicti felicia vincite signa.
Maximilianei crescent sic rite triumphi.

Unten steht auf der einen Seite: Impressum Vienne per Joannem Winterburg. Auf der anderen: Joannes Stabius ad imitationem Publilii Optatiani Porfirii nuper a se reperti contexuit. Auf 2. Foliobl.

Auf der herzogl. wolfenbütt. Bibl. an eine Handschrift des Porphyrius angebunden, die vermuthlich die stabische war, und den Namen Jacobi de Bannissis Dalmatae nachmaligen Domdechants von Trident aufhat. Diese difficiles Nugae müßen den guten Stabius nicht wenig Mühe gekostet haben. Doch war er nicht der erste Nachahmer seines Opt. Porphyrius. Der gelehrte Rabanus Maur. hat demselben schon im IX. Jahrh. sein bewundernswerthes Werk de Laudibus S. Crucis nachgebauet, und in der Vorrede gesagt: Idem et Porphyrius fecit, secundum cujus exemplar litteras spargere didici. S. Opp. omn. Coloniae. T. I. 1627. p. 279. f. Eine andre Nachbildung haben wir von dem Abte Abbo von Fleury aus dem X. Jahrh. die Leyserus seiner Hist. Poetar. et Poemat. med. aevi p. 302. einverleibet hat. Ja es scheint, daß ihn noch vor diesen beyden bereits

Beda im VIII. Jahrh. kannte. Seltsam ist, daß er nach des Stabius Wiederentdeckung dennoch so lange den Gelehrten vorenthalten ward; denn erst im J. 1590. erschien er in der pithöischen Sammlung Epigrammatum et Poematum vet. zu Paris 8. von S. 215 — 250. und im J. 1595. gab ihn Marx Welser mit einer Erklärung zu Augsburg f. heraus. Beyde Ausgaben hat nachher Christ. Daumius untereinander verglichen, wie man in Welsers Opp. omn. Norimbergae 1682. f. sehen kann. Ob eine davon aus dem Codex des Stabius war, weis ich nicht. Der letzte Besitzer des welserischen war Paul Welser. Vom Porphyrius kann man Fabrizs Bibl. med. et inf. Lat. L. XIV. in Mansis Ausgabe S. 169. nachlesen, wo aber das Jahr, in welchem ihn Constantin aus der Verbannung zurückrief, aus des Hieronymus Chronik unrichtig angegeben ist, und 332. anstatt 328. heißen muß. Für den Erfinder der poetischen Spielwerke, die er hinterließ, wird ihn wohl niemand halten, dem des Simmias aus Rhodos Ωον, Πτερυγιον und Πελεκυς, und Συριγξ und Βωμος bekannt sind, die man wohl gar dem Theokrit zuschrieb. Und damit ja die Lateiner den Griechen keine Vorwürfe hierüber machen können, so ist merkwürdig, was Cicero L. II. de Divinat. sagt: Ακροςιχις dicitur, cum deinceps ex primis versus literis aliquid connectitur, ut in quibusdam Ennianis. Ennius legte sich also schon diesen poetischen Daumenstock an, zu dem freylich die Versemacher in Zeiten des verfallenen Geschmackes noch mehr Torturarten ersonnen haben.

Sed stultus labor est ineptiarum.

805. Hic continent' oĩes Patriarchatus. Archiepiscopatus ꝛ Episcopatus totius ecclesie catholice siue omniũ prouinciarum tam Orientalium q̃ Occidentalium Nationum. Dieß mit grosser Schrift auf dem 1. Bl. Anfang auf dem 2. Jsti sunt epi sub Romano põtifice ꝛ nõ in alterius puincia constituti u. s. w. Am Ende: Vienne impressum. Mittelm. Schrift. Signat. 6. Bl. 4.

Bey S. E. dem H. Bischoffe zu St. Pölten. Aus Vietors und Singrieners, oder des letztern abgesonderter Druckerey. Die kaiserl. Bibliothek besitzt dieses Verzeichniß in Handschrift. Carolus a S. Paulo hat es seiner Geographiae Sacrae, Amst. 1711. T. I. Parerg. p. 52. und p. 65. der Varianten halber zweymal aus einem Mspt der königl. und aus einem andern der thuanischen Bibliothek eingerücket. Hielt ers für noch ungedruckt?

806. Liber Malachiae Prophetae, Denuo Excuſum. Viennæ Auſtriæ per Joannem Singrenium. S. 2. Ein Inhalt des Propheten. Dann der Text der Vulgata. Lat. Schrift. 4. Bl. 4.

Auf der kaiſerl. Bibl. Ein theologiſcher Lehrer mag über den Propheten geleſen, und zur Bequemlichkeit der Schüler dieſen Abdruck veranſtaltet haben. Vollſtändige Bibeln waren in ſelber Zeit noch nicht Jedermanns Habe und meiſt im unſchicklichſten Formate. Das Denuo Excuſum könnte auf eine vorhergegangene Ausgabe führen.

807. Judiciū Aſtronomicū Viennen̄. anni M. CCCCC. xvij. Ad nobiles ⁊ prouidentiſſimos dn̄os Magiſtrū ciuiū ⁊ vniuerſum iclite vrbis Vienne Senatū per Georgiu Tannſtetter Collimitium artium ⁊ medicine doctorem diligenter elaboratum. Gott Vater lenkt auf einem Holzſchnitte in den Wolken einen dreyſpännigen Wagen, auf welchem die Herren des Jahres Merkur, Saturn und Mars ſitzen. Darunter: Cū Caeſ. Maieſt. gr̄a ⁊ Priuilegio. S. 2. Zuſchrift: Nobilibus magnificis ⁊ prudentiſſimis uiris, Dom. N. Magiſtro ciuium, ac uniuerſo inclitae ciuitatis Viennen. Senatui, uiris circūſpectiſſimis et dn̄is ſuis obſeruandiſſimis. Seit dem er Wien zu ſeinem beſtändigen Aufenthalte wählte, habe er ihnen immer ſeine Ergebenheit öffentlich bezeigen wollen; habe aber nicht Muth genug gehabt, ſie in ihren vielen und wichtigen Geſchäfften zu unterbrechen. Itzt wage ers doch, ihnen etwas geringes zu widmen, und zwar Ephemerim fürs Jahr 1517. worinn er more ſuo die allgemeine Einrichtung des Jahrs u. ſ. w. kürzlich anzeige. Da er in Wien abſterben wolle, ſo ſollen ſie in Zukunft von ihm noch wichtigere Denkmaale erwarten. Poſtremo et illā impendā operā, ut pulchra Vienna, ſicuti digna eſt, meo quoq; quantulocūq; p̄conio apud poſteros iuuet (uiuat) &c. Dann 6. Diſticha vom Benedictinerabte zu den Schotten Ben. Chelidonius an Tannſtettern, und nun die Prognoſtika, ſo wie ſie unter den Stücken ohne Druckjahr auf 1520. S. 338. beſchrieben worden ſind, ſelbſt die Bitte an den Leſer nicht ausgenommen. Am

Ende: Impressum Vienne per Joannem Singrenium. Kleine goth. Schrift, die Vorstücke lat. 8. Bl. 4.

Bey H. Prof. G. C. Schwarz in Altdorf. Vermuthlich noch im J. 1516. gedrucket. Prognostika vom Tannstätter auf die Jahre 1516. 1519. und 1520. finden sich in der Buchdrgesch. Nun kömmt das Jahr 1517. dazu. Mangelt also um die Reihe vollzumachen nur das Jahr 1518. Allein ich will indeß glauben, daß er für dieses Jahr die Arbeit seinem Schüler Andr. Perlachius überlassen habe; denn dieses scheinet aus Perlachs Vorrede zu seinem Usus Almanach 1518. die ich in den Merkw der garell. Bibl. p. 270. angeführet habe, zu erhellen. Nach 1520. mag Tannstätter wichtigerer Geschäffte halber das Prognosticiren vollends aufgegeben haben. Aber sein Wunsch in Wien abzusterben ward nicht erfüllet, wie man aus seiner Grabeschrift in Tyrol sieht, die ich Buchdrgesch. p. 65. vorlegte. Seltsam ist, daß er hier in der Zuschrift den Namen des Bürgermeisters nicht ausdrückt, der in der Chronik des Lazius auf 1517. Lupold Pudmansdorffer heißt. Sonst will ich noch anmerken, daß Jak. Ziegler seinen Scholien über C. Plinii Librum II. Hist. Nat. Basel. 1531. 4. auch tannstätterische angehängt habe. Aus seinem S. 394. vorangehenden Briefe erhellet, daß Tannstätter auch eine Karte von Ungarn verfertiget habe. Vngariam tuam his diebus (1529.) Venetias allatam vidi. Er setzt hinzu: Stephanus Brodericus Regis Ludovici Orator in urbe meus præcipuus amicus Vngariam æque exactam in picturam posuit, qui postquam solicitas partes Comitis a Trentzinio sequutus fuit, nescio si eam absolvit. Wo sind nun diese Karten?

808. Almanach novum super anno Christi 1519. ex tabulis Joannis de Gmunden. Viennæ Pannoniæ per Joannem Singrenium. 4.

Auf der Stiftbibl. zu St. Nikolas außer Paßau. Wird wohl vom vorhergehenden Jahre seyn. Man sieht, daß nebst den tannstätterschen und perlachschen Kalendern um diese Zeit noch ein dritter in Wien gieng, den zwar auch Perlach ausgefertiget haben mag. Wenigstens hat er einen ähnlichen aufs Jahr 1518. gegeben. S. Buchdrgesch. p. 172. Ihrer Bestimmung nach sind dieser Zeitstücke nur wenige bis auf uns gekommen. Dennoch habe ich im Supplem. Annal. Typogr. Maittairii in lat. und deutscher Sprache ihrer bey 21. noch aus dem XV. Jahrh. angezeiget.

809. Udalrici Fabri Rheti Aegloga cui nomen Ἄργος, seu Κλαυθμὸς βοτηρικός id est, fletus pastoralis, de morte Maximiliani Cæsaris

liaris Aug. cunctis mortalibus grauiter, nec minus pie deploranda. 2. Disticha vom Mart. Myllius Ad Lectorem. Alles in der geschnittenen Einfassung, die unten Singrieners Chiffre hat. S. 2. Zuschrift an Paul von Oberstain Domprobsten, obersten österreichischen und akademischen Kanzler. Lang und gelehrt. Herzählung der Gaben und Verdienste des von Maximilian so geliebten Mannes, ut vix te unquam a latere suo uel parumper duntaxat discedere concesserit, nisi cum forte in legationum expeditione, atq3 officio uersatus, aut aliis negotiis astrictus eras. Zuletzt erkläret er, daß in seinem Schäfergedichte Lynceus Paul von Oberstain, Thyrsis der Cardinal Matth. Lang, Ὀδυνήφατος Kasimir v. Brandeburg, der von diesem angekündete neue Hirt Karl oder Ferdinand von Oesterreich, Δαημον Georg Tanstetter der Mathematiker und Arzt, Argus endlich Kaiser Maximilian selbst sey. Unterzeichnet: Ex ædibus nostris 9. Kalen. Aprilis. Anno 1519. Dann folgen ein Ἀπολόγημα des Autors wegen der Länge seiner Ekloge, und poetische Applausus Vadiani Heluetii, Mart. Myllii, welcher reg. Chorherr zu den Wengen bey Ulm, und zugleich seltsam genug zu Wien im Schottenkloster Prediger war, und Georg. Gienger Vlmani. Endlich das nicht übel gerathene Bukolikon mit einer Verbesserung am Ende, und: Viennæ per Joannem Singrenium. Auf der letzten S. der kaiserl. Adler mit den Länderwapen. Grosse gute Schrift. Die Applausus klein. 14. Bl. 4.

Auf der Stiftbibl. zu Seittenstetten und auf der herzogl. wolfenbüttl. Vermuthlich im Märzen noch gedrucket. Die hier vorkommenden Namen sind schon bekannt, und in der Buchdrgesch. behandelt, wo so manches von dem im Griechischen wohl erfahrnen Ulrich Fabri vorkömmt, daß es zu bedauern ist, daß sie beym II. Bande der Fortsetzung des jöcherschen Gelehrtenlexikons nicht benützet ward. Wie viel mehr hätte da von Fabri gesagt werden können. Sonst freut mich, daß ich in seinem Trauergedichte auf Maximilian keinen Titus, Trajanus, oder M. Aurelius seiner Zeit gefunden habe. Fast möchten einem biederen Leser die Augen vergehen über der Wiederholung dieses abgenützten Vergleiches, den unsre deutschen den französischen Brochüren bey allen Gelegenheiten so herzlich nachbethen. Sollten denn die Herren Panegyristen in der ganzen langen Folge der christlichen Kaiser keinen nachahmungswürdigen Mann bey den Geschichtkun-

digen erfragen können? Und sollte es unserem nun verklärten weisen und gütigen Leopold mißfallen haben, wenn ihm beym Antritte seiner Regierung, ohne so weit auszuholen, Germania zugeruffen hätte:

Te Patris Probitas, Matris Clementia, Fratris
Sedulitas, Proavi Nomen ad astra ferent.

Weil ich hier zum letztenmale Maximilians gedenke, so will ich einen Brief dieses seltenen Kaisers aufbewahren, der vor einer Sammlung verschiedener zum weißen Kunige gehörigen Holzschnitte stand, die einst der gelehrte Rich. Strein Freyh. v. Schwarzenau einer meiner Vorgänger an der kaiserl. Bibliothek besessen hatte. Er ist gegeben: Niderwell den 14. Oct. 1512. lautet an seinen Rath und Silberkämerer Sigism. v. Dietrichstein, und streut manches Licht auf Maximilians Werke und seine Mitarbeiter. **Getreuer lieber! wier haben dein Schreiben an Unß geton vernomben: vnnd tragen ob deinem Zug sonder vnd gnediges gefallen, haben auch den vnfall Empfangen, vnd vbersehen lassen, Vnnß den Auch wolgefallen, wollest auch den Neidlhart auff das fürderlichst so Sein mag, dannen Richten, vnd uns den Zueschickhen, da das gemel darzue alles beraith vnd geschnitten ist, vnd alßbalt der Stabius kombt, des wier All tag gewarttent sein, wöllen wier darin beschliessen, vnd denselben dem Peutinger Zueschickhen, Alßdan mag der in 6 tagen darnach Vngeferlich getruckht vnnd geferttiget werden, vnd wan der Also geferttigt ist, Wil Ich dir der Ersten Bücher eins Zueschickhen, Wir haben auch an gestern, Vnnsern Stammen ganntz vnnd gar außgemacht vnd beschlossen vnd demselben Auch dem Peutinger zuetruckhen Zuegeschickht, der den Auch in 14 tagen vngeuärlich beraith wierth. Von denselben büchlein Wir dir auch der Ersten ains schickhen wollen. Stabius hat Auch den Triumphwagen ganntz vnd gar zum weg gericht. Aber wier haben den noch nit vbersehen. Der Freydal ist auch wol halb außgemacht. Vnd den maisten tail an solchem allen, Haben wier zu Cöln gemacht, Wier haben auch den weißen König wol zum halben tail geferttigt, Aber die Figuren weil vil darzue gehören, sein noch nit all geschnitten, desgleichen auch die Figuren so zum Freydal gehören, dan der auch vil sein werden, bey drithalb hunderten, allein der Freydal, dan als du Anzeugst, Du woltest den Vnfal noch weider** ***Extentirn***, **mit mehrern wortten Erlengern, Füegen wier dir zu wissen, das solches dieser Zeit ohn noth Ist, dan die Figuren alzeit guett sein, so mögen wir solches mit der Zeit, Wan wier nimer Krieg haben, wol thun, Vnser meinung ist auch das du die truchen, mit vnsern vnd deinen Büchern, zum Finckenstain in dem schloß bis auff vnsern bschaidt stehen lassest, das man vnß die geb, Aber doch versehen wier vnß, wier wer-**

den

den in dem negsten halben Nicht darnach schickhen, Den Reuerß vnsers viz-thumbs in kärndten haben wier Empfangen, desgleichen des letzten von Lo-schenthall wappen, Vnndt ist vnnser mainung, daß du von solchen wappen, auch ein visirung behaltest, vnndt dieselben in die obgemelt dein truchen zum Finckenstain legest, daran thuestu vnnser ernstliche mainung, wir wöllen auch dich, deine Vettern vnndt Freundt, alzeit in gnedigistl. beuelch haben, daß wolten wier dier gnediger mainung nit verhalten.

810. Compendiosa Numerandi Ars, Per Joannem Furst Erlbachium, ingenuarum artium Magistrum, ædita. Auch Teütsche Raittung auf der Ziffer. Darunter ein Rechentäfelchen, und:

Lern wol das ainmal ain,
Wirt dir all raitung gmain.

S. 2. *M. Andreas Misbegius Joanni Erlbachio, B. A.* Ein gut geschriebenes Lob der Rechenkunst, des Verfassers und seines für die Jugend sehr brauchbaren Werkchens, in Cursivschrift. Darauf folgt in runder: Magister Joan. Furst, Erlbachius, Studiosae Juventuti Viennensi, S. D. Er giebt den Inhalt: Placuit autem nostrum opusculum septem absolvi partibus: quarum prima species arithmetices enarrabit: Secunda regulam proportionum, quam Detri vocant. Tertia numeros fractos, in regula proportionum occurrentes. Quarta societates. Quinta, species minutiarum. Sexta radicum extractionum: Regulam falsi, cum exemplis — declarabit. Septima modum calculandi linealem edocebit. Dieses alles wird nun erst lateinisch, dann deutsch kurz gelehret. Am Ende steht nur: Gedruckt zu Wienn, durch Joan. Singrener. Kleine Mönchschrift. 8. Bl. 8.

Auf der kaiserl. Bibl. Da nirgend eine Jahrzahl angegeben ist, und die Wienernachrichten vom Andr. Misbeck mit dem Jahr 1522. aufhören, wie ich in den Merkw. der garell. Bibl. und in der Buchdrgesch. angezeiget habe, so wird gegenwärtiges Stück vermuthlich um 1520. erschienen seyn. Erlbach, vermuthlich der Geburtsort des Verfassers, liegt im Anspachischen; aber von ihm selbst weis ich nichts anzugeben.

811. **Utilis** & **compendiaria** introductio, qua ut fundamento iacto q̃ facillime musicum exercitiū, instrumentoꝝ et Lutinę, et quod uulgo Geygen nominant, addiscit' labore studio et impensis Joannis Judenkunig de Schbebischen Gmundt in comunē oīm usum et utilitatē typis excudendum primum exhibitum. Viennae Austriae. Dieses in der geschnittenen Einfassung der deutschen Ausgabe vom J. 1523. wie oben. S. 2. der Eingang, und der dort angezeigte Holzschnitt erst auf der 8. S. Das End fehlt. 4.

Bey H. Prof. G. C. Schwarz in Altdorf. Mag wohl auch im J. 1523. herausgekommen seyn, und das Druckjahr am Ende haben. Man sehe die deutsche Ausgabe im erstgenannten Jahre. Beyde beweisen, daß die älteren Wienerpressen nicht nur den Wissenschaften, sondern auch den Künsten gefröhnet haben, und geben mir Gelegenheit noch ein Paar Stücke hier ins Andenken zu bringen, die zwar nicht mehr in meinen Zeitraum gehören; aber ihrer Ansehnlichkeit und Seltenheit wegen allerdings bemerket zu werden verdienen. Das erste führt den Titel: **Künstlicher vnd Zierlicher Newer — Funfftzig Perspectifischer stück oder Boden aus rechtem Grundt vnd arth des Circkels, Winckelmaß vnd Richtscheit — in Kupffer geetzt, durch Georg Hasen, Hoff Tischler vnnd Bürger inn Wienn. Wienn durch Steff. Kreutzer.** 1583. f. Eine grosse Manchfaltigkeit von Saal- und Zimmerdecken in dem einst Mode gewesenen Täfelwerke mit Malereyen versetzet. Voran geht Meister Hasen sauber gestochenes Bild mit Melch. Lorichs von Flensburg Chiffre, und dem merkwürdigen Denkspruche: Opifex ingeniosus raro pecuniosus. Das zweyte Werk ist überschrieben: **Eigentliche Wolgerissene Contrafactur vnd Formen der Gebiß, für allerley mängel auch vnderrichtung der pferdt, mit aller zugehörung, Cappezoni, Naßbender vnd was einem jeden pferdt, seinem Reutter gehorsam zu machen vonnötten ist. Durch Hansen Creutzberger, Rö. Kay. May** ꝛc **Hoffsporer gemacht.** — Das Bild des Künstlers und darunter: **Gedruckt zu Wienn in Österreich durch Nicolaum Pierium.** M. D. XCI. f. Schon dieser Titel ist mit einer Art Pferdgebisses umgeben, und durch das Werk werden mittels 411. feiner Holzschnitte nicht allein das schon genannte Gezeug sondern auch Steigbügel, Sporne u. dergl. in der größten Verschiedenheit vorgestellet, wobey die Erklärungen den technologischen Reichthum unsrer Sprache nicht wenig empfehlen. Schon vorher im J. 1562. hatte Creutzberger, da er noch Bürger in Augsburg war, ebendaselbst einen ganzen Band hieher gehöriger Figuren aber ohne Text f. herausgegeben und dem röm. Könige Maximilian zugeschrieben, welches vielleicht die Ursache seiner Beförderung nach Hofe war. Der Titel ist: **Warhafftige vnd Eygentliche Contrafactur,**

trafactur, vnd Formen der Zeümung vnd gebiſz zu allerley mängeln vnd vndterrichtung der Pferdt, wie dern arten nach ordnung verzeychnet ſeind, nutzlich vnnd dienſtlich, ſampt iren zugehörenden Naſzbändern, Cauezoni, Stegreyf, Sporn, vnnd anderen ſo zu artlicher Reyterey nothwendiger weyſz erfordert wirdt. Ein herrlich illuminirtes Exemplar iſt auf der kaiſerl. Bibliothek zu ſehen. Man kann noch Davids de Necker Formſchneiders von Augsburg Newes vnnd Kunſtlich ſchönes Stamm oder Geſellen Büchlein ꝛc. Wien 1579. 4. beyfügen, wozu Dionys Manhallart Maler von Antwerpen und Niklas Solis von Nürnberg die 100. illuminirten Figuren verfertiget haben. H. Franz B. v. Prandau beſitzt ein Exemplar davon.

812. De Immenſa Dei Miſericordia, Des. Eraſmi Roterodami Concio. Virginis et Martyris comparatio, Per eundem. Nunc primum et condita et ædita. Viennæ in ædibus Joannis Singrenij. S. 2. Reverendo in Chriſto Patri ac D. D. Chriſtophoro Epiſcopo Baſilienſi Des. Eraſmus Rot. S. D. Man ſieht, daß der Prälat der göttlichen Barmherzigkeit eine ſchöne Kapelle geſtiftet, und vom Eraſmus eine Einweihungsrede verlanget habe, die denn hier folget. Die Zuſchriſt iſt datirt: Baſileæ IIII. Calend. Auguſt. Anno. M. D. XXIIII. Dem zweyten Erbauungsſtücke S. 86. iſt ein Brief vorgeſetzt: Eraſmus Rot. Integerrimo doctiſſimoque patri Heliæ Marcæo Machabætano, honoratiſſimi Machabæorum collegij moderatori, der es im Namen der ihm anvertrauten Nonnengemeinde begehret hatte. Der Brief unterſchrieben: Baſileæ. 3. Calen. Auguſt. An. 1524. Das Stück oder die Comparatio Virginis et Martyris lautet an die Benedictinerinnen des Machabäerſtiftes zu Cöln ſelbſt, und iſt heute freylich nicht in Jedermanns Geſchmacke. Eraſmus war von ihnen mit Süßigkeiten beſtochen und aufgefodert worden; denn ſo beginnt er: Jam iterum atque iterum tragematis atque dulciarijs quibuſdam prouocat me ueſtra pietas &c. Er ſpricht ihnen auch ihren Schatz, d. i. die Leiber der 7. Machabäer, nicht ab; ſagt aber im Schluſſe beynahe etwas drolligt: Illi tot ſupplicijs excarnificari maluerunt, quam guſtare carnem ſuillam. Vos putate carnem eſſe ſuillam, quicquid ingratum eſt ſponſo ueſtro. Am

Ende nur: Virginis et martyris comparationis per Des. Eras. Roterodamū Finis. Durchaus Cursiv. 112. S. 8.

Auf der kaiserl. Bibl. Man kann das Jahr 1524. noch fürs Druckjahr annehmen. Die beyden Stücke stehen nun in der grossen Leydnerausgabe T. VI. col. 557. und 589. Bischoff Christoph von Uttenheim war ein gelehrter und würdiger Prälat. Er besaß den Stuhl von 1502. bis 1527. in welchem Jahre ihn die Glaubensstreitigkeiten in seinem Sprengel zur Abdankung bewogen. Verschiedene Briefe des Erasmus an ihn befinden sich im T. III. der erstgedachten Ausgabe. Von dem Machabäerstifte in Cöln giebt Aegid. Gelenius in seinem Werke de Magnitudine Coloniae, ebendas. 1645. L. III. p. 537. 4. Nachricht. Nach seinem Zeugnisse hat sich Elias Marcäus der Nonnen Gewissensrath schon im J. 1504. durch die prächtige Wiederherstellung der Kirche und andere Veranstaltungen um dieses Stift vorzüglich verdient gemacht. Wenn nun dieser Mann seinen geistlichen Töchtern nach der Comparatio Virginis et Martyris auch die Virgo Μισογαμος und die Virgo Poenitens, die noch in eben dem Jahre unter den Colloquiis des Erasmus wieder ans Licht traten, verdeutschet hätte? In solchen Fällen bleibt das beste Buch ohne Wirkung, und die nachgelassenen Eindrücke sind nicht vortheilhaft für den, der warm und kalt aus einem Munde geblasen hat. — Man lese aber auch, wie Erasmus in dem Aufsatze de utilitate Colloquiorum über die beyden Gespräche wieder einlenkt.

813. Ad Principes, Magiſtratus, Populosqȝ Germaniæ, in Spirenſi Conuentu, Pauli Ricii, Oratio. Lectori. Joannes Alexander Braſſicanus Jureconſultus. Drey Disticha. Alles in einer geschnittenen Einfassung. S. 2. Zuschrift von ebendemselben an Conrad Abbten zu den Schotten in Wien in 7. Disticha gefasset, wo es u. a. heißt:

Verba leges Ritij, non uno nomine digni,
Quem legat in faſtos poſthuma fama ſuos
Verba leges Ritij, de quo lis vertitur anceps
Sitne animi melior corporis an medicus.

Unterschrieben: Viennæ Auſtriæ, und dann die nachdrückliche Rede im Namen des röm. Königs Ferdinands mit dem Vorspruche: Venientem

rem gladium Speculator cum viderit, et populo non annuntiauerit, ſanguinem illorum qui peribunt, de manu Speculatoris requiram. *Ezech.* 33. Sie iſt bald hernach gehalten worden, ubi præpotentem innocentiſſimumque Ludouicum Regem, pie et ſtrenue pro Chriſti cruce militantem, in primo floridę iuuentutis limine teterrimo conflictu et pugna proſtratum ſublatumq3, et uno temporis momento — et vita et Regno priuatum exutumque vidimus &c. Alſo bald nach dem 29. Aug. 1526. Am Ende nichts. Singrieners lat. Schrift. 10. Bl. 4.

Auf der kaiſerl. Bibl. Nachgedruckt in einer Sammlung verſchiedener Werke unſers Verfaſſers zu Augsburg 1541 f. Paulus nicht Riccius, ſondern Ricius ריקיאום, vielleicht, wenn er doch ein Deutſcher war, Rick oder Ritz, auch geradeweg Iſraelita genannt, war gewiß einer der gelehrteſten Hebräer, die zum Chriſtenthume getreten ſind, beſonders im kabbaliſtiſchen Fache. Von ihm und ſeinen Schriften handelt Bayle im Dict. Fabricius Bibl. med. et inf. Lat. und vorzüglich Wolf in Bibl. Hebr. Vol. I. p. 966. III. p. 915. IV. p. 951. Aber wo er gebohren, wie er nach Italien gekommen, wie er Maximilians I. Leibarzt geworden, wo er endlich geſtorben ſey, finde ich nirgends. Aus der höchſtſeltenen Paveſerausgabe einiger ſeiner Werke per Magiſtrum Jacob. de Burgofrancho 1510. 4. läßt ſich abnehmen, daß ſeine Bekehrung einige Jahre vorher geſchehen ſeyn müße, und daß Joh. Bened. Moncetus Heremitarum frater, den Oſſinger in Bibl. Ord. wohl kannte, das Werkzeug geweſen ſey, weil er in der Vorrede zur gedachten Ausgabe den Ricius dilectiſſimum noſtrum ſpiritu filium nennt. Dagegen nennt ihn aber auch vor dem zweyten Werkchen ein Frater Gometius ſpiritu filium, und von dieſem ſagt Paulus vor dem dritten Werkchen, qui et me ſpiritu aluit; daß alſo mehrere an ſeiner Bekehrung gearbeitet haben müßen, oder Gometius etwa ein Druckfehler für Moncetus iſt. Daß Ricius ſich nachher in Augsburg aufgehalten habe, bezeugen manche ſeiner dort aufgelegten Schriften, und ſeinen Charakter ſchildern vortheilhaft ein Paar Stellen in Eraſmus Briefen, die man auch beym Bayle nachleſen kann. Aber nun eine Aufgabe. Ein Paulus Riccius wird von Karl dem V. im J. 1530. in den Freyherrnſtand erhoben, iſt Ferdinands des I. Rath und bekömmt von ihm das Schloß Sprinzenſtein, davon ſeine Söhne Franz Domprobſt zu Trident, und Hieronymus Oberſthofmeiſter der Töchter Ferdinands den Namen annehmen. Unſer Paul. Ricius hat auch einen Sohn Hieronymus, der im Jahr 1516. einen Brief an Reuchlin ſchreibt, vor dem er ſich Adoleſcens nennt. S. die ſeltenen Epiſtolas ad Reuchl. Haganoae 1519. 4. In der burſcheriſchen Sammlung der

Briefe an den Erasmus ist aufs Jahr 1529. Epistola Hieronymi Ricii Praepositi Tridentini, und die Antwort des Erasmus steht Opp. T. III. col. 1187. Sind nun 2. gleichzeitige Pauli und 2. Hieronymi, oder ist alles Gesagte von eben dem Vater und eben dem Sohne zu verstehen? Soll oben nicht etwa der Domprobst von Trident Hieronymus v. Sprinzenstein und nicht Franz heißen? Hoheneck, Gauhe u. a. Genealogen geben keinen Aufschluß. Aber der Aufschluß steht N° 780. Von dem Reichstage zu Speyer, auf dem unsre Rede gehalten wurde, sieh Seckendorf L. II. p. 45. Sleidan L. VI. Struve Hist. der Religionsbeschw. I. Th. S. 33.

814. Luciani Samosatensis Tragoediae, Podagra et Ocypes, ab Joanne Alexandro *Brassicano Jureconsulto, Sic latinæ factæ ut a studiosis omnibus facile et legi possint et intelligi.* Unten: Excusum Viennae Austriae *per Joannem Singrenium.* S. 2. Zuschrift: *Ornatiss. Viris Ambrosio ac Joachimo Hochstetter Fratribus Germanis, Ambrosij filijs ac patritijs Augustanis, Dn. et patronis suis eximie uenerandis.* Ausdrücke der Dankbarkeit für empfangene Wohlthaten, Lob der Kaufmannschaft und des verstorbenen Vaters der Beyden, der, wie es heißt, Maximilians της ἐυκλειας μνημης vorzüglicher Rath war, Nutzen des Büchleins für Nichtpodagristen und Podagristen, endlich von der Uebersetzungsart: *neque uero carmen carmini (id quod ingenue profiteor) reddere uoluimus aut potuimus* &c. Unterzeichnet: *Viennæ Austriæ Anno a nato JEsu* M. D. XXVII. *Mensis Februarij die prima.* Nun die dem griechischen Texte gegenüberstehende getreue prosaische Uebersetzung der beyden Stücke, mit einigen aus Vorsicht angehängten Scholien, weil es, wie Brassican sagt, zur Mode geworden ist, *ut uel minutissimi libelli quam primum ab ipsis follibus in medium prodierint, semidoctuli alicujus Scholijs adornentur ne dicam obscurentur.* In diesen Scholien heißt Willib. Pirkhaimer aus Gelegenheit seiner Apologia Podagrae *uir utriusque linguæ consultissimus, adhæc incomparabili prudentia in rebus agendis insignite famigerabilis.* Angedruckt sind eine elegische Thrinodia in immaturam Mortem Serenissimæ *Reginæ Daniæ, Diuæ Elisabethæ* Caroli V. *maximi Cæsaris &c. ac* Ferdinandi — *Sororis, Hieronymi Boeck ornatiss. uiri*

D. Marci

D. Marci Boeck à Leopolsdorff — recens nati filioli Genehtliacon ebenfalls elegisch, und Ad Magnif. Virum D. Joannem *Cuspinianum — aliquot Disticha* moralisches Inhalts, zum Theil aus dem Griechischen. Kleinere griech. gute Schrift. Lat. cursiv. 28. Bl. 8.

Auf der kaiserl. Bibl. Ein neuer Beytrag zu Brassicans Arbeiten, Uebersetzung und Ausgabe, meines Wissens, gleich unbekannt. Fabricius, Maittaire, Hamberger, Niceron, die prächtige reitzische Ausgabe Lucians Amst. 1743. 4. schweigen davon. In dieser stehen unsre beyden Stücke Τραγοποδαγρα und Ωκυπυς T. III. p. 643. und 664. aber das letztere wird Lucian abgesprochen. Dieses haben auch Jak. Micyllus und Adr. Chilius, so wie das erste Joh. Sinapius in lat. Verse übersetzet; allein Brassicans Uebersetzung geht, wie ich glaube, beyden an Alter vor. Ob er sie nach einer Handschrift, oder nach der Florentinerausgabe von 1496. oder den aldinischen von 1503. 1522. gemacht habe, meldet er nicht. Pirkheimers Erwähnung steht hier am rechten Orte; denn auch ihm ist man verschiedene Uebersetzungen lucianischer Stücke schuldig. S. seinen Artikel in Nicerons Mem. des Hom. illustr. T. XVIII. p. 287. In der goldastischen Sammlung seiner Schriften Francof. 1610. f. steht die Apologia Podagrae p. 204. Von den Hochstättern finde ich in Pauls von Stetten adelich. augsb. Geschlechtern, Augsb. 1762. 4. nichts. Dennoch heißen sie auf unserm Titel Patritii Augustani. Unsre Ausgabe wird ohne Zweifel auch im Jahr 1527. fertig geworden seyn.

815. **Künig Ferdinandus zu Hungern vnd Behaim, Ertzhertzogen zu Österreich, ꝛc. gnedige Erklerung, Volziehung, vnd newe Fürsehung, der Fürstlichen Lehens art vnd natur, gemelts Ertzhertzogthumbs Österreich, nach Weiland Kayser Maximilian Hochlöblicher gedechtnuß, gnädige gab.** Maximilian hatte im J. 1509. von Mecheln in Brabant aus, den Landständen, vmb ihr getrew, gehorsam verdienen, bewilliget, daß nach Absterben der Lehenträger ein Viertel der Lehen auff Sün vnd Töchter, vnd wo die nicht sein, auff die nechsten Erben, baiderley Geschlechts, kommen sollte; er hatte im J. 1518. zu Insbruck, da die Stände ihm mit ainer ansechlichen Summa gelts, vnnd in andere wege vnterthenigklich wilfaren, dieses auf die Hälfte oder zwey Viertel er-

ſtrecket. Dieſes wird nun von Ferdinanden unter gewiſſen Bedingniſſen und Zuſätzen beſtättiget. **Geben in vnſer Stat Wien, am letſten tag des Monats Nouembris, im Fünfftzehenhundert, vnd Acht-undzwainzigiſten, Vnſerer Reiche im dritten Jaren. Unterzeich-net: Ferdinandus. H. Hoffman ſchatzmaiſter. Gräßwein. Reg. H. Pranndt.** Groſſe Schrift. 3. Bl. fol.

Bey H. B. von Prandau. Ich weis nicht, ob Maximilians Bewilli-gungen auch im Drucke erſchienen ſeyn. Die gegenwärtige iſts wohl noch im J. 1528.

816. Sereniſſimi Vngariae ac Bohemiae Regis, ad Chriſtifideles compendioſa Adhortatio, ut aduerſus immaniſſimi Turcorum Ty-ranni impetus Contributionem, de Bonis à Deo collatis, faciant. S. 2. Nos Ferdinandus Dei gratia Hungariæ et Bohemię, Dalma-ciæ, Croatię &c. Rex u. ſ. w. *Eine an alle Fürſten, Prälaten, Edel-leute und Obrigkeiten gerichtete bewegliche Vorſtellung der vom Anbe-ginne her gemachten türkiſchen Eroberungen, und gegenwärtigen fer-neren Gefahren bey erſchöpften Schätzen. Ermahnung zum Vertrauen auf Gott, und zur Buſſe und Beſſerung des Lebens, und Bitte um Geldbeyſtand.* Promittimus inſuper, et in nos recipimus per dexterā ac fidem boni Regis ac Principis, à veſtra pietate collatam pecuniam, in nullum alium uſum, q̃z alendi aduerſus efferatam Turcarum im-manitatem Exercitus impenſuros. — Datum in Opido noſtro Lintzio: Viceſima octaua die Auguſti. Anno Milleſimo Quingenteſimo Vice-ſimonono: Regnorum noſtrorum anno Tertio. Singrieners groſſe lat. Schrift. 8. Bl. 8.

Auf der kaiſerl. Bibl. Schon den 16. Aug. hatte Ferdinand die erſten Generalien ergehen laſſen, von welchen ich nicht weis, ob ſie gedruckt ſind. In-deß kam Solyman näher, und belagerte Wien vom 26. Sept. bis 15. Oct. Ferdinand war in der Zwiſchenzeit zu Prag. Unſer Stück ſteht auch in Goldaſts Conſt. Imp. T. II. p. 505. und in Lünigs Part. Gen. Contin. I. p. 494. In Georgiſchs Regeſt. Chron. T. III. col. 168. hat der Setzer aus Oppido Lint-zio gemacht Zinitzio, welches Oppidum dem Sucher Mühe geben wird.

817.

817. XI. Gespräche des Erasmus Roterodamus. Anstatt des Titels mit Vietors schriftähnlichen Charakteren. Hieronymus Vietor candido Lectori Salutem. Dialogos proxime ab autore emissos, separatim ab alijs excusos, tibi damus optime lector, tenuitati aut parsimoniæ tuæ consulentes. haud grauate etiam addituri, si quid præterea dialogorum Erasmus pepererit. Bl. 2. beginnen die Dialogen, und sind: I. ΠΟΛΥΔΑΙΤΙΑ. Dispar Convivium. II. De Rebus ac Vocabulis. III. Charon. IV. Synodus Grammaticorum. V. ΑΓΑΜΟΣ ΓΑΜΟΣ. Sive Conjugium Impar. VI. Impostura. VII. Cyclops sive Evangeliophorus. VIII. ΑΠΡΟΣΔΙΟΝΥΣΑ sive Absurda. IX. ΙΠΠΕΥΣ ΑΝΙΠΠΟΣ siue ementita Nobilitas. X. ΑΣΤΡΑΓΑΛΙΣΜΟΣ sive Talorum Lusus. XI. Senatulus sive ΓΥΝΑΙΚΟΣΥΝΕΔΡΙΟΝ. Am Ende: Finis. Cursiv. 36. Bl. Klein 8.

Auf der Stiftbibl. zu Neustift in Tyrol, deren Aufseher Herrn Kan. Franz Graß auch mein Supplement zum Maittaire nicht wenig zu danken hat. Unsre Ausgabe mag vom Jahre 1530. nicht weit entfernet seyn, obwohl die vollständige frobenische schon 1524. zu Basel erschienen war. Vom Schicksale dieser Colloquien überhaupt kann man Burignys Vie d' Erasme, Paris 1757. T. I. p. 507. 8. nachsehen. Die verschiedenen Launen, in welchen sie aufgesetzet worden sind, drücken den erasmischen Charakter ganz sichtbar aus. Auffallend ist der Schluß der Zuschrift an den 6. bis 8. jährigen Knaben Joh. Erasmius Frobenius: Dominus Jesus servet istam aetatem tuam puram ab omnibus inquinamentis, wenn man sich desselben bey manchen Stellen tiefer im Buche erinnert. Was man Kindern widmet, soll auch für Kinder geschrieben seyn.

818. Ex Pub. Terentii Comoediis *Latinissime Colloquiorum Formulæ, ordine selectæ: Vna cum eiusdem Poetae insignioribus Sententiis. Vienne Austriæ in ædibus Joannis Singrenij Excusum.* Dieses in der geschnittenen Einfassung, auf welcher ein Knabe das Fähnchen mit Singrieners Chiffre trägt. S. 2. C. Cornelius Grapheus Viro *Optimo omnigenisque uirtutibus insigniter claro Damiano de Gooes, Regis Lusitani in Antuerpiensis Emporio a rationibus.* Diese terenzischen Formeln habe Grapheus für seine eigenen Kinder ge-

sam-

sammelt; aber auf Zureden vieler Freunde, und besonders Damians, dem er einst den Terenz selbst vorgelesen hatte, seinem Bruder Johann zum Drucke übergeben. Die Zuschrist enthält nebenher vortreffliche Beobachtungen über das Lateinlernen der Kinder, und Terenzs Brauchbarkeit. Sie ist datirt: *Antuerpiæ Calend. Quintilibus Anno* M. D. XXIX. und es gereicht Singrienern zum Verdienste, daß er sie nicht weggelassen hat. Nun folgen also auf 2. Columnen die Formeln, derer Anfang ich hersetzen will. Ex Andria. Prologo. *Animum ad scribendum adpulit.* 1. *Id negotij credidit sibi dari.* 2. *Multo aliter euenire intelligit.* 4. *Animum aduortite.* 8. Die Numern bedeuten die Versezahl, und so geht es durch alle 6. Komödien nach Acten und Scenen fort. Endlich folgen in eben dieser Ordnung Terenzs Sentenzen und Sprüchwörter. Auf der letzten S. ist nichts als der von Zirkel, Zange und 2. Bäumen durchgitterte Ring, der schon öfter vorkam. Durchaus klein cursiv. 45. Bl. 8.

Auf der kaiserl. Bibl. Verschiedene ältere Arbeiten über den Terenz zeige ich aus Gelegenheit des Sebast. Prästicenus aufs Jahr 1550. an. Hier ist eine andere Gattung. Cornelius Schryver, Grapheus, oder Scribonius von Alost gebürtig, Archivar und Stadtsecretar zu Antwerpen, Dichter, Redner, Historiker und Tonkünstler, der 1558. starb, ließ sie bey seinem Bruder Joh. Grapheus 1530. 8. auflegen. Seine übrigen Arbeiten stehn in Foppens Biblioth. Belg. Fabricius in seiner Bibl. lat. L. I. der ernest. Ausg. p. 67. kannte unsre Formeln nur aus dem II. T. p. 121. der Melanges des Vigneul Marville; aber auch dieser maskirte Karthäuser Bonaventura d' Argonne, oder Noel, wie ihn die Ducatiana P. II. p. 294. nennen, Profès de Gaillon, fils d'un Orfevre de Paris konnte nur die lat. franz. plantinische Ausgabe von 1564. anzeigen, die er für selten und nachdruckenswerth anrühmt. Er wußte also nichts von der unsrigen, die vermuthlich auch noch 1530. erschienen ist, von der egenolphischen Straßb. 1530. 8. von der petrejischen Nürnb. 1547. 8. Man muß aber diese Ausgaben nicht mit den Sententiis Terentii, die cum Gemmis Platonis und Sententiis Cic. 1542. 8. zu Basel herausgekommen sind, nicht mit dem Libellus de Synonymia Terentii per Basil. Fabrum Soran. Lipsiae 1553. 8. nicht mit den Locutioni di Terentio vom jüngern Aldus Venet. 1585. 8. vermengen, die mit unsern Formeln zwar einerley Quelle und Absicht, aber eine verschiedne Einrichtung haben. Vom Damian de Goes giebt Niceron in seinen

Mem.

Mem. des Hom. illustr. T. XXVI. p. 101. Nachricht. Die ihn aus einem Portugiesen zum Holländer gemacht haben, hat wohl sein Aufenthalt in den Niederlanden, und der Namen Goes verleitet; man soll aber auch den Portugiesen lieber Goez schreiben.

819. L. Cœlii Lactantii Firmiani Divinarum Institutionū, aduersus genteis, De falsa Religione libri primi Præfatio. Ad Constantinum Imperatorem. Dieses auf der 2. S. Auf der 1. S. Georgius Raetzenperger ad Lectorem Pium. Eine kurze Empfehlung: Habes hic Lector suauissime. L. Cœlij Lactantij Firmiani diuinarum institutionum opus u. s. w. Allein es ist nichts als der gedachte Eingang an Constantin. Unter der Empfehlung: Caspar Vrsinus Velius:

Si placet eloquium, lac manat et attica mella
Sin res, cœlicolum nectar et ambrosiam.

Die Schlußformel: Viennæ Austriæ per Joannem Singrenium. Grosse lat. Schrift; auch die griechische nicht zu verachten. 39. Bl. 4.

Auf der kaiserl. Bibl. Gedruckt vor dem Jahre 1537. als dem Todesjahre Georg. Ratzenbergers, von dem manches in den Merkw der garell. Bibl. und in der Buchdrgesch. vorkömmt. Der ganze Lactanz scheint für die damaligen Wienerpressen zu leibigt gewesen zu seyn, so wie es des Plinius Naturgeschicht war, von der sie auch nur einzelne Bücher lieferten. Von dem Empfehler Urs. Velius, dessen so oft in der Buchdrgsch. gedacht wird, will ich hier nachtragen, was mir mein gelehrter Freund Pray aus einer Handschrift der Universitbibl. zu Pest, die einst dem Erzb. Nik. Olahus gehörte, mitgetheilet hat. Es bestärkt die Meynung, daß sich Velius von seinem bösen und ungetreuen Weibe gereizet selbst in die Donau gestürzet habe. Zugleich sieht man, daß Olahus auch Verse versuchet habe.

Vrsinus antequam præcipitaret se ad Danubium, ad Logum.

Imperat illudens misero perjura marito
Femina, si qua potest improba, utrumque facit.

Responsio D. Nicolai Olahi.

Non tibi præcipitem misero consciscere mortem
Fas fuit, uxor erat perfida, dura licet.
Socrati (*sic*) magno Xantippe garrula conjux
Imperat; ille tamen temnit utrumque malum.
Conjugis obstreperæ referam quid patris Jobi
Verba proterva nimis; pertulit ille tamen.
Ducit ad astriferam tolerantia longa malorum,
Ad stygiam ducit mors violenta viam.

Der königl. Secretar Adam. Carolus schickte ihm nachher eine aufs Jahr 1539. von mir angezeigte Sammlung für Velius gemachter Epitaphien nach Brüßel, wo er sich damal mit der Königinn Wittib Maria aufhielt, und Olahus antwortete in Versen, wo es u. a. heißt:

Vrsinus quamvis fato concessit iniquo,
Attamen ingenio vivet, amice, suo.
Sublimis magno semper celebrabitur orbe,
Ister dum celeres in mare fundet aquas, —
Hic ubi Fernandi stat Regia celsa potentis,
Extulit et comtum pulcra Vienna caput.

820. Aloysii Armerii, de Golleta et Tuneto expugnato deque rebus ab invictissimo Carolo V. Romanorum Imperatore in Affrica foeliciter gestis Epistola. Der kaiserl. Adler zwischen den Herkulssäulen, darunter: Mandato Regiæ Ro. Vngariæ Boemiæq3 Maiestatis cautum est ne quis hæc in Regnis atq3 ditione suæ Mai. intra quinquennium imprimere audeat. S. 2. G. Logus S. Schöne 7. Disticha zum Lobe des Kaisers. Dann der Brief selbst an Georg. Loxanus Ferdinands Rath und Vicekanzler von dem Augenzeugen Armerius,

der

der unterschreibt: Ex Caesaris foelicibus Castris apud Golletam. XVII. Calen. Septembri. M. D. XXXV. Angehängt sind ein Tetrastichon überschrieben: Clemens Otta Sagradiensis Carniolus, und 7. Disticha eines Ungenannten, der ἄδηλου darüber gesetzet hat, beyde panegyrisch auf Karln. Darunter: Viennæ Pannoniæ per Joannē Singrenium. Lat. Schrift. 4.

Hier auf der Universitäts- und Franciscanerbibl. Robertson erzählt in seiner Geschicht der Regierung Karls die herrliche Unternehmung dieses grossen Kaisers auf Africa durch Barbarossas Verdrängung den Prinzen Muley Hassan in seine Rechte einzusetzen, und giebt seine umständlicheren Quellen aufs Jahr 1535. an; aber unser Brief ist nicht darunter, der doch einer der frischesten Bothen war. Karl segelt von der Küste Italiens den 16. Jul. erobert Goletta mit Sturme, schlägt den Barbarossa, nimmt Tunis ein, übergiebt dem Prinzen Muley Hassan die Regierung, und stößt den 17. Aug. von Africa. Unsre Nachricht ist also den Tag vor dem Abstossen datirt. Nach Gesners Bibl. ist sie zu Basel 1556. f. wieder aufgeleget worden. Vom Verfasser Armerius ist mir nichts bekannt. Loxanus und Logus sind in der Buchdrgesch. öfter genannt, und Clem. Otta erscheint noch einmal in der Folge.

821. Solennis et triumphalis Caroli V. Imperatoris semper Augusti in almam vrbem Romam cum expressione arcuū Triumphalium, imaginūq; antiquarum ac inscriptionibus superadditis. ingressus. Per Clementē Ottam Carniolum Reuerendissimi dñi D. Petri Pauli Vergeri Nuntij & Oratoris Apostolici Secretarium, e lingua Italica in latinam traductus. 1536. Der kaiserl. Adler zwischen den Herkulssäulen, und darunter Plus Ovltre, gerade so, wie auf eben dieß Jahr in der Buchdrgesch. S. 376. Das ganze ist ein Brief an den Herzog von Florenz unterschrieben: Romæ. VI. Aprilis. M. D. XXXVI. D. V. Illustriss. Humillimus Servitor Zanobius Ceffinus, der den prächtigen Einzug des Kaisers bis zur Peterskirche erzählet, und die auf dem Wege aufgestellten Inschriften angiebt. Lat. Schrift. 4.

Auf der hiesigen Universitbibl. Singrieners Druck, und vielleicht ein Nachdruck der Römeredition, aus welcher Marq. Freher im Verzeichn. des III.

Toms seiner Scriptt. Rer. Germ. 1611. dieses Werkchen dem IV. Tom einzuverleiben versprochen hatte. Ob es auch in ital. Sprache gedrucket worden sey, ist mir unbewußt. Deutsch habe ich es in Händen gehabt Straßburg bey Jacob Frölich ohne Druckjahr 4. Wie der Krainer Clem. Otta von seinem nachmal lutherisch gewordenen Herrn abgekommen sey, kann ich nicht sagen; dafür will ich anmerken, daß ich in Bücherverzeichnissen die Schriften des älteren Petr. Paul. Bergerio nicht selten mit den Schriften des itzt gedachten jüngeren vermengt angetroffen habe. Jener starb beym Kaiser Sigismund in Ungarn ums Jahr 1428. dieser zu Tübingen 1565. Vom Verfasser unseres Briefes finde ich nichts. Er war vermuthlich in Rom Agent des Herzogs Alexanders de Medici, der im folgenden Jahre ermordet wurde. Verschiedene zu Karls Rückkunft aus Africa gehörige Schriften stehen in Schardii T. II. Rer. Germ.

822. Oratio Funebris In Obitum Clarissimi viri Magistri Georgii Ratzenpergerii per M. Martinum Krückel IIII. Idus Junij Anno a Christo nato Millesimo Quingentesimo tricesimo septimo Viennæ Austriæ in Aula Vniuersitatis habita. S. 2. zwo Grabschriften und eine Aufschrift auf die Bibliothek des verdienten Schulmannes vom C. Ursinus Velius. Die letzte so:

Hos tibi thesauros legat studiosa iuuentus
Optimus ille tuus qui moderator erat,
Natorum et natis, serisque nepotibus olim.
Hoc illi suasit pene paternus amor.
Namque uolebat, uti docuit te mente fideli
Viuus, ita et nunc te mortuus erudiat.

Noch eine Grabschrift in 5. Distichen vom Mart. Krückel, aus welcher wir nur lernen, daß der 11. May 1537. Ratzenpergers Sterbetag war. Dann Krückels Zuschrift Regis a Consiliis Prudentissimo ac Viennensium Consuli Vigilantissimo, Totique eorundem Senatui Sapientissimo. Vernünftig und gut geschrieben. Man sieht, daß Krückel im Amte eines Schulrectors bey St. Stephan Ratzenpergern gefolget ist, des-

sen Freundschaft und Wohlthaten er rühmet, und von dem er sagt: *Eius ingenij tanta uis fuisse uidebatur, ut quocunque loco natus, in quodcunque tempus incidisset, ipse sibi ac suis authoritatem, fortunamque facere potuisset. Et mirum equidem, qui tantum eruditionis et honoris gradum suopte ingenio atque nixu, nemine manum porrigente ascenderit.* Die Rectorstelle an der Schule bey St. Stephan war also ansehnlich. Endlich die Rede selbst, in welcher sich der Redner beschäfftiget *primum virtutes eius deprædicando — deinde eiusdem obitum deplorando.* Ratzenperger wird in seinem 36 jährigen Schuldienste als Christ, Philosoph, Freund, geschickter und treuer Lehrer mit untermischten passenden Betrachtungen geschildert, und zuletzt dem dankbaren Andenken, besonders seiner zahlreichen Schüler empfohlen. *Ortus est*, ich ziehe etwas Weniges aus, *e pago quodam Bauariæ Ratzenperg — qui quidem uicus, utcunque ædibus infrequens (quatuor enim rusticis ædiculis mediocriter extructis compositus est) ob hunc tamen uel unicum uirum, florentissimæ ciuitati comparandus.* — Er kam als ein Knabe ans Gymnasium in Wien, und that sich so hervor, daß er zeitlich Schulvorsteher ward. Hier gewann er die Liebe so, *ut etiam pueri adhuc balbucientes conspectu illius nihil deterriti, sed si quando scholam ingressus, aut alibi obuiam factus, ulnis expassis atque oblatis, eum amplexarentur.* Seinen Brüdern that er viel Gutes. *Fratris insuper germani filium sibi tanquam adoptiuum fecit, quem secundum Ratzenpergerium post se, ad sui atque omnium suorum nominis dilatationem* (man bemerke den Ursprung der Zunamen) *relinqueret.* Krückel lobet den Knaben sehr. — *Vnde huic Viro post Sexagesimum annum aurium et oculorum uigorem integrum, agile et uiuidum corpus, summam etiam prudentiam, uegetam adhuc memoriam fuisse putatis, nisi ex modestissima et frugali, qua deus maxime delectatur, vita?* &c. Am Ende eifert der Redner sehr für die den Leichen schuldige Achtung und Begräbnißehre. Die Titel ausgenommen klein Cursiv. 20. Bl. 8.

Auf der kaiserl. Bibl. Der Drucker ist der alte Singriener, die Druckzeit läßt sich aus der Zuschrift abnehmen: *Quum itaque pueris e schola ueteri obseruatione dimissis, hoc uindemiali tempore — ne unus inter tot operi intentissimos cessator fuisse uiderer, exemplo Diogenis dolium quoque meum uoluere institui, hancque Oratiunculam — litteris committendam curaui.* Diogenes ist hier noch passender angewandt, als vor Mendelssohns philosophischen Schriften. Dabey erscheinen die Herbstferien, als ein akademisches Alterthum. Vom Ratzenperger ist in der Buchdrgesch. wohl oft Meldung geschehen, allein hier verbessere ich das Register von Lochers Speculum Acad. wo sein Geburtsort Rasp genannt wird. Bürgermeister unsrer Hauptstadt war 1537. Wolfgang Troy. Aber vom Trauerredner Mart. Krückel verlassen mich meine Kunden.

823. De Turcicarum et Barbarossae Triremium naufragio nuper in sinu Hadriatico facto. Epistola. Si Deus pro nobis, quis contra nos. Ein kaiserl. zweyköpfiger gefiederter Adler in einem Vierecke. S. 2. G. Logus S. 5. Disticha. Der Brief lautet: Magnifico et clarissimo Viro D. Georgio Loxano Regio Consiliario & Theutonico in regno Bohœmiæ Procancellario. Eleutherius Magnesius Epidaurius. S. P. D. Am Ende des Briefes werden die altgeographischen Namen der Meergegenden, derer sich der Briefsteller bediente, durch die neueren erkläret. Datirt ist er: Venetijs. VIII. Idus Decemb. M. D. XXXVIII. und hat nach sich den Spruch: Exodi. Dominus pugnabit pro vobis & vos tacebitis. Noch ein zweyter Brief gegeben Venetijs Idib. Decembris. M. D. XXXVIII. berichtet die Folgen des Unsterns der feindlichen Flotte. Die letzte Seite hat Georg Logus noch einmal mit 8. Distichen gezieret. Lat. Schrift. 4.

Auf der hiesigen Universitbibl. Wieder Singrieners Schriften. Nachrichten, wie diese und die beyden vorhergehenden, vertraten zu ihrer Zeit unsre heutigen unzählichen politischen Zeitungen; daher man auch auf ihr Druckjahr leicht schließen kann. Aber wehe ihnen, wenn sie heute lateinisch erscheinen sollten! — Indeß können sie nicht sorgfältig genug aufgesammelt und bewahret werden, wenigstens von Leuten, die ein Druckstück nicht nach der Zahl der Blätter schätzen, und wissen, was einem späteren Geschichtschreiber an Materialien, die den Begebenheiten gleichzeitig sind, gelegen ist. Vom Eleuth. Magnesius von Epidaurus finde ich nichts. Wäre er von Ragusa, dann hätte ihn Seb. Dolci ver-

muthlich unter seinen Schriftstellern aufgeführet; aber so trugen mehrere Städte den Namen Epidaurus. Den Hergang, den er unserm böhmischen Vicekanzler erzählet, kann man u. a. auch beym Paruta in den Istorici delle Cose Venez. T. IV. aufs Jahr 1538. nachlesen.

824. Threni in obitum M. Joan. Voggelii Gymnasii Viennen. Astronomi perspicacissimi et Ordinarii. Obiit. IIII. Idus Julii Anno. M. D. XL. Folgen 2. Disticha In Lividum Obtrectatorem. Dann das Klaggedicht, und am Ende Epitaphion.

Frigida Voggelii recubant hoc ossa sepulchro.

In gratiam celeberrimae Academiae Viennensis Per Joan. Prasinum Halium. Lat. Schrift. 4. Bl. 4.

Auf freundschaftliche Anzeige Hn. G. Wolfg. Panzers in Nürnberg. Singriener hat das Gedicht vermuthlich gleich unter die Presse genommen; denn der Verfasser ist bald hernach mit D. Nausea nach Worms abgegangen, wie in der Folge erhellen wird. Seiner wird in der Buchdrgesch. und in diesem Nachtrage, Vögelins in der ersteren öfter gedacht.

825. Colloquia Privata Super publico Colloquio, pro cõcordandis nõnullis in Christiana religione controuersijs, nuper Vuormatiæ cœpto, Ratisbonę vero (quod faxit Deus Opt.) in Comitijs Imp. consumando, inter D. Fridericum Nauseam. M. Philippum Melanchtonem, & M. Bucerum habita. S. 2. Decastichon ad Sacrosanct. *Fidem Germaniæ.* und 2. Disticha Ad Lectorem. Von keinem Belange; nur ergiebt sich aus dem letzten Dist. daß Nausea selbst den Druck veranstaltet habe:

Sic me non puduit uel et hostibus esse benignum.
Mitis promoueam dummodo colloquium.

Und

Und das muß man nicht allein von ihm, sondern auch von den beyden im Titel genannten Mitsprechern sagen, daß sie sich mit aller Freundschaft und Mäßigung behandelt haben. Freylich holen sie alle etwas weit aus, allein sie würden der Sache schon näher gekommen seyn, wäre ihre Berathschlagung nicht so schnell abgebrochen worden. Sie besteht in 3. Briefen Melanchthons, und in 4. Briefen Butzers an Nausea, nebst den Unterredungen, die sie mit ihm *in ædibus domini Joannis Friderici Aurinodij Doctoris Theologi, Prædicatoris Ecclesiæ Vuormatiensis* hielten, wo er am Steine krank lag. Das Geschäfft begann den 19. Dec. 1540. und das Werkchen schließt: *Respondisset ad hæc omnia ipse D. Nausea, nisi, praeter omnium opinionem, ob Imperatoris aduentum, solutus fuisset Colloquij Conuentus.* Die XVII. Januarij. Anno M. D. XXXXI. Kleine Cursivschrift. 13. Bl. 8.

Auf der kaiserl. Bibl. wo sich die Handschrift befindet, aus welcher abgedrucket worden ist; denn so steht auf dem Titelblatte: Ex hoc Exemplari Vienne impressus est hic tractatus. Und diese Aufschrift führte mich auf die Ausgabe, die, wenn auch dieß Zeugniß nicht wäre, durch die Letternformen sicher der singrienerischen Officine angehöret, und vermuthlich gleich im J. 1541. erschienen ist. Sie gehört unter die wenigen Stücke der Religionsangelegenheiten, die in Wien damal gedruckt worden sind. Indeß, daß unsre Männer sich schon länger untereinander besprachen, begann in Worms ein öffentliches Gespräch in Granvellas Gegenwart zwischen D. Ecken und Melanchthon den 13. Jan. 1541. Allein der Kaiser beschied vom 17. an alles nach Regensburg. Sieh Struvens Hist. der Religionsbeschwerd. I. Th. S. 138. Noch muß ich erinnern, daß D. Kreuziger auch mit en Visite beym Nausea war, und daß Joh. Prasinus, von dem etwas in der Buchdrgesch. S. 405. und hier manches vorkömmt, den Unterhändler gemacht hat; denn so heißts in Melanchthons erstem Briefe an Nausea: Testis etiam meæ uoluntatis Prasinus esse potest, cui mea studia nota sunt. — Locum et tempus indicet Prasinus.

826. Der Fünff Niderösterreichischen Lande vnnd Fürstlichen Graffschafft Görtz vergleichung, ꝛc. Anno M. D. XLII. Unten: Mit Röm. Kay. May. ꝛc. Gnad vnd priuilegien. Gedruckt zu Wien in Osterreich, durch Michael Zimmerman. Grosse Schrift. 6. Bl. fol.

Bey H. B. von Prandau. Aufschrift und Eingang sollte glauben machen, es wäre das in der Buchdrgesch. n. 694. S. 648. aufgeführte Stück. Allein nebst den kleineren schon angezeigten Verschiedenheiten besteht der Inhalt nur in einem Verzeichnisse der Landesproducte und Fabricate mit den beygefügten davon zu entrichtenden Taxen oder Steuern. Daß hier eine Menge so genannter Provinzialisme, und außer Curs gesetzter Benennungen vorkommen, darf ich wohl nicht erst erinnern. Z. B. Ain Metz Simbltaub. Ain Metzen Sirch. Ain Mennt Hey. Ain Päumbschab. Ain Wagkhäß. Ain phundt Magöll, u. dergl. Der Druck glaublich 1542. und ein Nachdruck nach 1560. bey Casp. Stainhofer f.

827. Sententiae aliquot ex Jesû Syrach excerptæ et in carmen redactæ per Simonem Ennium Glatouinum Boemum. Item. Oratio Pia, et Christiana ad Deum, cum Somnio ad D. Jacobum Taurellum Selestatinum &c. scripto. Viennæ Austriæ Hæredes Singrenij excudebant. S. 2. Eine Elegie Mathiae Ornio à Paumberg, Ciui, atq3 a tabellis præfecto Pragæ antiquæ. U. a. sagt Ennius von seinen Versen:

> Cum sint Collini uigili correcta labore,
> Olim præceptor qui mihi fidus erat.

Wirklich stehen 5. Disticha vom Matth. Collinus a Choterina nach der Elegie, in welchen er sich seines Schülers freut. Dann folgen die syrachischen Denksprüche, jeder in ein Distichon gebracht. Sie haben ein Tetrastichon des Seb. Solidus nach sich:

> Hic ornata tibi mitto tua carmina prælis,
> Quæ lucem nostra sedulitate vident. u. s. f.

Solidus hat sie also zum Drucke befördert, und dem Verfasser Copien nach Prag geschicket. In der Folge lesen wir das elegische Gebeth und den Traum an den Taurellus, der damal des Bischoffs Nausea Geheimschreiber war. Hier wird dem Bischoffe, dann dem Urb. Lacnarius

rius oder Lackner, dem Solidus, dem Joh. Leander, und den beyden Rechtsgelehrten Leopold und Christoph Lob gestreut. Das Datum ist octaua die Februarii. Pragæ. Anno. 1548. Klein Cursiv. 8.

Auf der Stiftbibl. zu Neuburg. Nach Lupacius in Ephemer. Rer. Bohemic. hatte unser Dichter den Beynamen a Phoenicio Campo, war Rathmann zu Glattau, verfaßte manche Gedichte, die Thom. Mitis in seine Farragines aufnahm, und starb den 20. Febr. 1561. Nach Balbins Boh. Docta P. II. soll er die Leben der röm. Päbste eines gewissen Rob. Barus ins Böhmische übersetzet haben, und diese Uebersetzung soll nach seinem Tode 1565. zu Prag im Drucke erschienen seyn. Der gewisse Barus ist der bekannte Engländer Rob. Barnes, der unter Heinrich dem VIII. 1540. zu Londen verbrannt ward. Nun sagt weder Lupacius, noch Balbinus, daß Ennius auch Schulrector zu Prostnitz in Mähren war. Dieß erhellet aus seinem elegischen Breve Encomion Olomucii Metropolis in Morauiae Marchionatu, welches Joh. Guntherus zu Prostnitz 1550. 4. gedrucket hat. Vor der Zuschrift dieses interessanten Bildes des damaligen Olmützes an den Bürgermeister Hieronymus Krcz heißt er Prostannensis Scholæ Rector und unterschreibt: Data e Schola nostra Prostannensi 29. Dec. 1549. Von seinem Lehrer Collinus habe ich Buchdrgesch. S. 454. und 588. gemeldet. Hier will ich ein Paar seiner Elegien anzeigen, die sich in Handschrift auf der kaiserl. Bibliothek befinden, derer erste für ein Kirchengesangbuch oder Graduale von Schlan 1557. bestimmt war, und anfängt:

Multos multa iuuat sacris donaria templis
Et dare multiplici fusa metalla modo &c.

Die zweyte für ein ähnliches Gesangbuch von Satz 1547. hat am Ende folgendes, den Namen des Verfassers enthaltendes Distichon:

Candidus Oblatum Librum Laudabit, Iniqui
Nunquam Vitabunt Spernere MATeriam.

Zwischen diesen beyden Elegien steht eine dritte vom Joh. Rodericus für ein Melnikergesangbuch 1541. Man sieht aus dieser und der letzten, daß die beyden Gesangbücher ein Organist Johannes Taborita geschrieben habe, und vielleicht ist die angehängte, in Noten gesetzte Prosa de S. Magistro Joanne Hus aus einem dieser Bücher copiret worden. Vom Taurellus, Leander und Lackner ist in der

Buchdrgesch. bereits Erwähnung geschehen; allein ich hätte von ihnen, so wie vom Joh. Hasenbergius, Joh. Faber dem wien. Bischoffe, Thom. Babelius, Cph. Freysleben, Wolfg. Lazius, Jak. Spiegel, Aug. Marius, Joh. Faber von Augsburg, Urb. Textor, u. a. hiesigen Gelehrten, manches beyfügen können, wenn ich damal die seltenen Epistolae Miscell. ad Frid. Nauseam bey der Hand gehabt hätte, die sein Secretar Jak. Taurellus zu Basel 1550. f. zum Drucke befördert hat.

828. Laurentii Presbyteri Pisani Paradoxorum Theologicorum Enchiridion. Cum indice accommodato. Lector pie lege, relegeq3, & probabis. Viennæ Austriæ primus excudebat Joannes Carbo. Bl. 2. *Reverendissimo Domino D. Georgio Episcopo Ratisbonen. Christophorus Phreislebius S.* Lob des Büchleins, und des Bischoffes, dem Freysleben zu Salzburg *Joannis Deliçasij, Jurium Doctoris, Ecclesiæq3 Ratisbonen. Vicarij digniss. opera* aufgewartet hatte. Unterschrieben: *ex Vienna Austriæ, ad Calendas Apriles. Anno domini* M. D. L. Gleich darauf: Laurentii Presbyteri Pisani procemium in suum Enchiridion ad Imitationem *(X)* ysti Pythagorici ad uenerabilem virum dominum Leonardum datum. Voll Freundschaft und Liebe. Datus hatte ihm die Denksprüche des Xystus mit eigener Hand geschrieben verehret, und diese reizten ihn zur Nachahmung. Und so folgen also über 300. seiner Sprüche, die er Paradoxa nennt, durchaus ascetisches Inhalts. Z. B. der erste: Cor simplex liberum est a scandalis: quia malum non videt. Der letzte ist eine griechische Doxologie, durch welche der Drucker vermuthlich seine Lettern zeigen wollte. Dann Paradoxorum Index, und endlich: *Nequid uacet, subijcere lubuit Joan. Lodovici Vivis Symbola selectiora.* An der Zahl 90. Vorstück und Nachstück cursiv, sonst gute grosse lat. Schrift. 48. Bl. Klein 8.

Auf der Univbibl. In den Sprüchen ist alles so klar, daß ich nicht weis, warum sie der Verfasser Paradoxa genannt hat. Ich finde nichts von ihm, kann also nicht sagen, ob er ein Presbyter war, oder italienisch Preti hieß. Geschrieben muß er haben in der ersten Hälfte des XV. Jahrh. denn Leonard. Datus, dessen Leben Salv. Salvini verfasset, und Mehus nebst seinen Briefen 1743.

8. zu Florenz herausgegeben hat, starb als Bischoff zu Massa 1472. nachdem er bey 4. Päbsten Secretar gewesen war. Jöcher kannte unser Werk; schweigt aber von Ausgaben. Es mag die unsrige wohl die einzige seyn. Wenigstens nennt sie der Drucker die erste. Ich setze sie auf 1550. Der Pythagoräer Xystus, dessen Sprüche vom Rufinus ins Latein übersetzt wir haben, ist nach vielen Christ, und unter dem Namen Sixtus II. Pabst gewesen. Sieh die Quellen von ihm in Hambergers zuverl. Nachricht. II. Th. S. 588. Die Symbola des Spaniers Lud. Vives sind gezogen aus seiner Introductio ad veram Sapientiam. Item Satellitium Animi, sive Symbola &c. die schon 1532. zu Lyon 8. erschienen sind. Von ihm Niceron Mem. pour servir a l'Hist. des Hom. illustr. T. 21. p. 172. Vom Freysleben s. die Buchdrgesch.

829. **Römischer Kayserlicher Mayestat. rc. Satzung alles Rauhen vnnd geschlagenen, Vorder, vnd Innderpergerischen Eysens. Mit Röm. Kay. May. rc. Gnad vnd Priuilegien. Gedruckt zu Wienn in Österreich, durch Michael Zimmerman, in S. Annen hof.** Im Eingange wird den **Radmaistern im Vordern vnnd Inndernperg Vnnsers Eysenertzts bey Leobm, vnnd dann den Hammermaistern, so dasselb — Eysen auf Jren Teütschen vnnd Welhischen, grossen vnnd klainen, auch Zain, vnnd Streckh hämeren, vnd werchgädnern verarbaiten, Auch allen denen so dem Eysenhandel bey denselben Perckhwerchen verwont,** vorgehalten, daß sie der im J. 1544. aufgerichteten Eisensatzung nicht nachgekommen wären. Es wird ihnen also hier eine neue Satzung kund gemacht, deren Schluß lautet: **Geben in Vnnser Stat Wienn den ersten tag des Monats Januarij Anno rc. im Sechtzigisten Vnserer Reiche** u. s. w. Schöne grosse Schrift. 20. Bl. fol.

Bey H. B. von Prandau. Ob auch die Eisensatzung vom J. 1544. durch den Druck kund gemacht worden sey, kann ich nicht sagen. Die gegenwärtige ist voll altdeutscher technischer Ausdrücke. Sie bestimmt die Eisenpreise für **Vordernperg**, für **Leobm am Platz**, für die **Hammermeister zu Leobm**, im **Camer vnnd Paltenthal**, zu **Rottenman**, zu **Rhnidtlfeld**, zu **Judenburg**, zu **Obdach**, zu **Scheifling** vnd **Weltz**, zu **Mueraw**, zu **Murzueschlag**, hernach die Preise des geschlagenen Eisens zu **Bruckh an der Muer**, zu **Grätz**, zu

Rakherspurg, des Leobmischen Eysen zu Newkhirchen, zu der Newstat, zu Wienn, dann im Inndernperg, der Hammermeister daselbst gegen denen von Steyr, von Waydhofen an der Ybbs, der Eisenhändler zu Steyr gegen den Inn: vnnd auslenndern, zu Lynntz und Khrembs im Jarmarckht, zu Wienn, der Eisenhändler zu Wienn, zu Khrembs, und zu Emerszdorf. Das Druckjahr ist wohl 1560.

830. **Sigmund Freyher zu Herberstain Neyperg, vnd Gutrenhag, oberster Erbcamrer vnd oberster Druchsas in Karnttn. Den gegenwurtign vnd nachkomendn Freyherrn zu Herberstein. Gedruckt zu Wienn in Osterreich, durch Raphaeln Hofhalter.** Das letzte mit einem handschriftartigen Charakter. S. 2. das freyherrl. Wapen. Text 56. Bl. darunter Sigismunds Jubilationsdecret und das Diplom des verliehenen Erbkämerers- und Truchsessenamtes in Kärnthen vom Jahre 1556. nebst 11. von Ferdinanden in den Jahren 1531—41. an ihn erlassenen Briefen. Dann 15. Abbildungen theils verschiedner Fürsten, theils des Freyherrn selbst. Die 6. größeren stellen ihn in Medaillongestalt auf eben so vielen Bl. vor. Grosse Schrift. 4.

Bey H. B. von Prandau und noch einem Freunde. Das in der Buchdrgesch. p. 686. angezeigte Stück halte ich für einen Nachdruck des gegenwärtigen, welches ein Paar Jahre vorher gegangen seyn mag.

831. **Dreier Ro. Khayser vnd Khünigen Rath, Sigmunden Freyherrn zu Herberstain Neyperg vnd Guetenhag, Obristen Erbcamrer vnd Obristen Erbdruchsäß in Kärntten, Potschafften vnnd Raysen.** Die in Holz geschnittenen Abbildungen der Fürsten, mit welchen Sigismund zu thun gehabt hatte, geziert in der Mitte mit 1. Distichon vom Georg Logus, und 6. von Georg Werner. Unten: **Gedruckt zu Wienn in Osterreich, durch Raphaeln Hofhalter.** 1. Bl. f.

Bey H. Prof. Schwarz in Altdorf. Vermuthlich noch aus meinem Zeitraume. Die Abbildungen sind hier weiter auseinandergesetzt, als oben *Num.* 830. und in der Buchdrgesch. *Num.* 740.

830.

832. Erkantuſz vnd belonung der vil vnnd langen dienſt deren von Herberſtain. Gedruckt zu Wienn inn Oſterreych durch Hans Syngriener. S. 2. das Familiewapen. Dann verſchiedene dem Geſchlechte von Friedrich III. Maximilian I. Karl V. Ferdinand I. verliehene Diplomen. Die letzten ſind vom Jahre 1557. 36. Bl. 4.

Bey H. B. von Prandau und noch einem Freunde. Bereits das zwölfte von mir angezeigte Druckſtück, durch welches Sigmund v. Herberſtein ſich und die Seinen der Welt empfiehlt. In einem ſo kurzen Zeitraume wird man ſelten ein ähnlich Beyſpiel finden, und faſt iſt man verſucht es Eitelkeit zu nennen. Es müßten nur etwa eigennützige Schmeichler den guten alten Mann zum Beſten gehabt haben. Man nehme noch folgende 2. Stücke dazu, die über meine Epoche hinaus ſind: Typus Concordiae Fraternae Ab Illuſtri et Generoſo Viro D. Sigiſmundo Libero Barone in Herberſtein — Poſteris ſuis pro certiſſima amplificandae et conſeruandae Familiae omnisque dignitatis tuendae formula teſtamento relictus. Viennae Auſtriae excudebat Michael Zimmerman, Anno M. D. LXIII. f. Und: Joan. Sambuci Epiſtola et Epitaphia de Obitu Magnif. Herois, ac Baronis Sigiſmundi ab Herberſtain &c. obſeruantiae ac memoriae ergo. Viennae Auſtriae excudebat Caſparus Stainhofer. Anno MDLXVI. 4.

ACCES-

ACCESSIO

AD BIBLIOTHECAM TYPOGRAPHICAM VINDOBONENSEM.

THEOLOGIA.

Hierographia.

Liber Ecclesiastici. 1519. 4.
Malachias Propheta s. a. (circa 1520.) 4.

Patristice.

Basilii M. et Joh. Chrysostomi Orationes de Communione Eucharistiae, interpr. Franc. Rholandello. 1513. 8.
Hieronymi Libellus de optimo Genere interpretandi ad Pammachium. 1523. 8.
L. Coel. Lactantii Praefatio L. I. Divinar. Institutionum. s. a. (ante 1537.) 4.

Dogmatice.

Assertiones Theologicae in Collegio S. J. Vien. 1560. 4.

Polemice.

F. Aegidii Columnae O. S. Aug. Errores Philosophorum. 1482. 4.
Ambr. Pelargi Apologia Sacrificii Eucharistiae. 1528. 8.

Casu-

Casuistice.

Guid. de Monte Rotherii Manipulus Curatorum. 1482. 4.
Joh. Gersonis Doctrina de Confessione et Absolutione &c. 1482. 4.
Stella Clericorum. 1515. 4.

Ascetice.

Jac. de Cessolis O. P. Tractatus de Schachis mystice interpretatus de Moribus. 1505. 4.
Lippi Brandolini Dialogus de humanae Vitae Conditione et toleranda Corporis Aegritudine. 1541. 8.
Joh. Thanners Frauenspiegel. 1553. 4.
Laur. Presbyteri Pisani Enchiridion Paradoxorum theolog. s. a. (1550.) 8.

Homiletice.

Erasmi Roterod. Concio de Puero Jesu. 1548. 8.
Ejusdem de immensa Dei Misericordia Concio, et Comparatio Virginis et Martyris. s. a. (1524.) 8.

Liturgice.

Missale Olomucense. 1505. f.
Officium proprium Sanctorum Regni Hungariae. 1519. 8.
Libellus Precum lat. germ. 1540. 8.

JURISPRUDENTIA.

Jus Philosophicum.

M. T. Ciceronis Paradoxa. 1514. 4.
Cebetis Theb. Tabula. 1515. 4.
L. An. Seneca de quatuor Virtutibus cardinalibus, lat. germ. cum Com. 1519. 4.

Bergordnung der Niederöster. Lande. 1553. f.
Pauli Ricii Oratio in Conventu Spirensi. s. a. (1526.) 4.
Eisensatzung. s. a. (1560.) f.

Feudale.

Erklärung der Lehensarten des Erzherzogth. Oesterreich. s. a. (1528.) f.

Canonicum.

Joh. Andreae Arbor Consanguinitatis &c. 1505. 4.

Publicum.

Ferdinandi Regis Hung. et Boh. Adhortatio ad Christifideles, ut adversus Turcam contributionem faciant. s. a. (1529.) 8.
Vergleichung der fünf niederöst. Lande u. d. Grafschaft Görz. s. a. (1542.) f.

PHILOSOPHIA.

Logica.

Assertiones Logicae, Physicae, Mathematicae, Metaphysicae et Ethicae in Collegio S. J. Vien. 1560. 4.

Metaphysica.

Joh. Cusani Ars Memorativa. 1514. c. figg. 4.

Ethica.

J. Lud. Vivis Symbola s. a. (1550.) 8.

MATHESIS.

Arithmologia.

Joh. Fürst Compendiosa numerandi Ars. s. a. (circa 1520.) 8.

Acustica.

Joh. Judenkönigs Unterweisung auf der Laute und Geige. 1523. m. Figg. 4.
De Petro et Paulo Apostolis Textus notis musicis inclusus. 1560. f.
Joh. Judenkönig Introductio ad Musicum Exercitium. s. a. (1523.) 4.

Uranologia.

Georg. Tannstätter Judicium astronomicum Anni 1517. s. a. (1516.) 4.
Almanach Novum ex Tabulis Joh. de Gmunden Anni 1519. s. a. (1518.) 4.

HISTORIA.

Ecclesiastica.

Catalogus Patriarchatuum, Archiepiscopatuum et Episcopatuum Ecclesiae. s. a. (circa 1520.) 4.
Acta Colloquii inter Frid. Nauseam, Phil. Melanchthonem et Mart. Bucerum. s. a. (1541.) 8.

Profana.

Joh. Cuspiniani Catalogus Caesarum additis Pontificibus. 1527. f.
Aloysii Armerii de Golleta et Tuneto expugnato et rebus Caroli V. in Africa gestis Epistola. s. a. (1535.) 4.
Zanob. Cessini triumphalis Caroli V. ingressus Romam, ex Italico, interpr. Clem. Otta. s. a. (1536.) 4.
Eleuth. Magnesii Epidaur. Epistola de Turcarum et Barbarossae naufragio in Sinu Hadriatico. s. a. (1538.) 4.

Biographia.

St. Rochus Leben. 1482. 4.
Vita Pauli Eremitae. 1524. 4.
Georgs von Herberstein Leonhards Sohns Dienste. 1559. 4.

Siegm.

Sigm. v. Herberstein Beschützung der unrecht Beschuldigten, und seiner selbst Fürsehung. 1560. 4.
Ejusdem Picturae variae. 1560. f.
Friderici III. Imp. Obitus et Exequiae. s. a. (1493.) 4.
Sigm. v. Herberstein Thun, Dienste und Reisen. s. a. (circa 1558.) 4.
Ebendes. Bothschaften und Reisen. s. a. (circa 1560.) f.
Ebendes. Erkenntniß und Belohnung der Dienste derer v. Herberstein. s. a. (circa 1560.) 4.

PHILOLOGIA.

Archaeologia.

Joh. Alex. Brassicani Musae et Gratiae cum Statua Orphei e Callistrato versa. 1524. 8.

Critice.

Sebast. Praesticeni Argumenta in duas Terentii Comoedias. 1550. 8.

Linguistice.

Aug. Dati Elegantiolae. 1510. 4.
Dictionarius trium Linguarum, Latinae, Teutonicae, Bohemicae. 1513. 4.
Alexandri Gram. Exercitium secundae Partis. 1518. 4.
Erasmi Roterod. de duplici Copia &c. 1519. 4.
Assertiones trium Linguarum, Latinae, Graecae et Hebraicae in Collegio S. J. Vien. 1560. 4.
Corn. Graphei Formulae Colloquiorum Terentii. s. a. (1530.) 8.

Poetice.

Joh. B. Mantuani Carmen contra Poetas impudicos. 1512. 4.
Publ. Virgilii Mar. Bucolicon. 1513. 4.
Publ. Ovidii Nasonis Tristium Libri V. 1513. 4.
L. Ann. Senecae Thyestes. 1513. 4.
Ejusdem Troas. 1513. 4.

Joh. Langi et Aliorum Carmina in mortem Urf. Velii. 1539. 4.
Joh. Prafini Drama Philaemus. 1548. 8.
Seb. Solidi Pfalmodiae VII. Poenitentiales carm. elegiaco. 1548. 8.
Nic. Politae Carmen in Infignia Sigifm. Herberfteinii. 1551. 4.
Joh. Bannonis Carmen in obit. Catharinae Lamplin. 1551. 4.
Wolfg. Schmälzels Schaufpiel Samuel und Saul. 1551. 8.
Joh. Rexii Elegia in reditu Maximiliani Boh. Regis. 1552. 4.
Ad. Schröteri Solium Caef. 4. Virtutibus fulcitum. 1558. 4.
Hub. Luetani Carmen eleg. de Pace inter Philip. Hifp. & Henr. II. Gall. 1559. 4.
Joh. Stabii Carmen in laudem Maximiliani I. ad imitat. Publ. Optat. Porphyrii. f. a. (ante 1519.) f.
Ulr. Fabri Ecloga Αργος feu Κλαυθμος βοτηρικος de Morte Maximiliani. f. a. (1519.) 4.
Luciani Samofat. Podagra et Ocypus, gr. et lat. interpr. J. Alex. Braffi- cano. f. a. (1527.) 8.
Joh. Prafini Threni in obit. Joh. Voggelii. f. a. (1540.) 4.
Sim. Ennii Sententiae e Jefu Sirach in verfus redactae, cum Oratio- ne ad Deum et Somnio. f. a. (1548.) 8.

Rhetorice.

M. T. Cicero de Partitione Orat. Dialogus. 1525. 4.
Erafmi Roterod. Confultatio de Bello Turcis inferendo ad Joh. Rin- ckium, et alia Epiftola ad Hect. Boethium. 1530. 8.
Nath. Balfmanni Orationes quaedam. 1560. 8.
Erafmi Roterod. Colloquia XI. f. a. (circa 1530.) 8.
Mart. Krückel Oratio in obit. Ge. Ratzenpergerii. f. a. (1537.) 8.

Symbolice.

Aeneä Silvii Traum von Frau Glück. 1510. 4.

Epigraphice.

Aeneae Silvii Proverbiorum Libellus. 1509. 8.

Namen

Namen- und Sachenregister.

A.

B.

Lan-

M.

N.

O.

Ofen

P.

R.

S.

T.

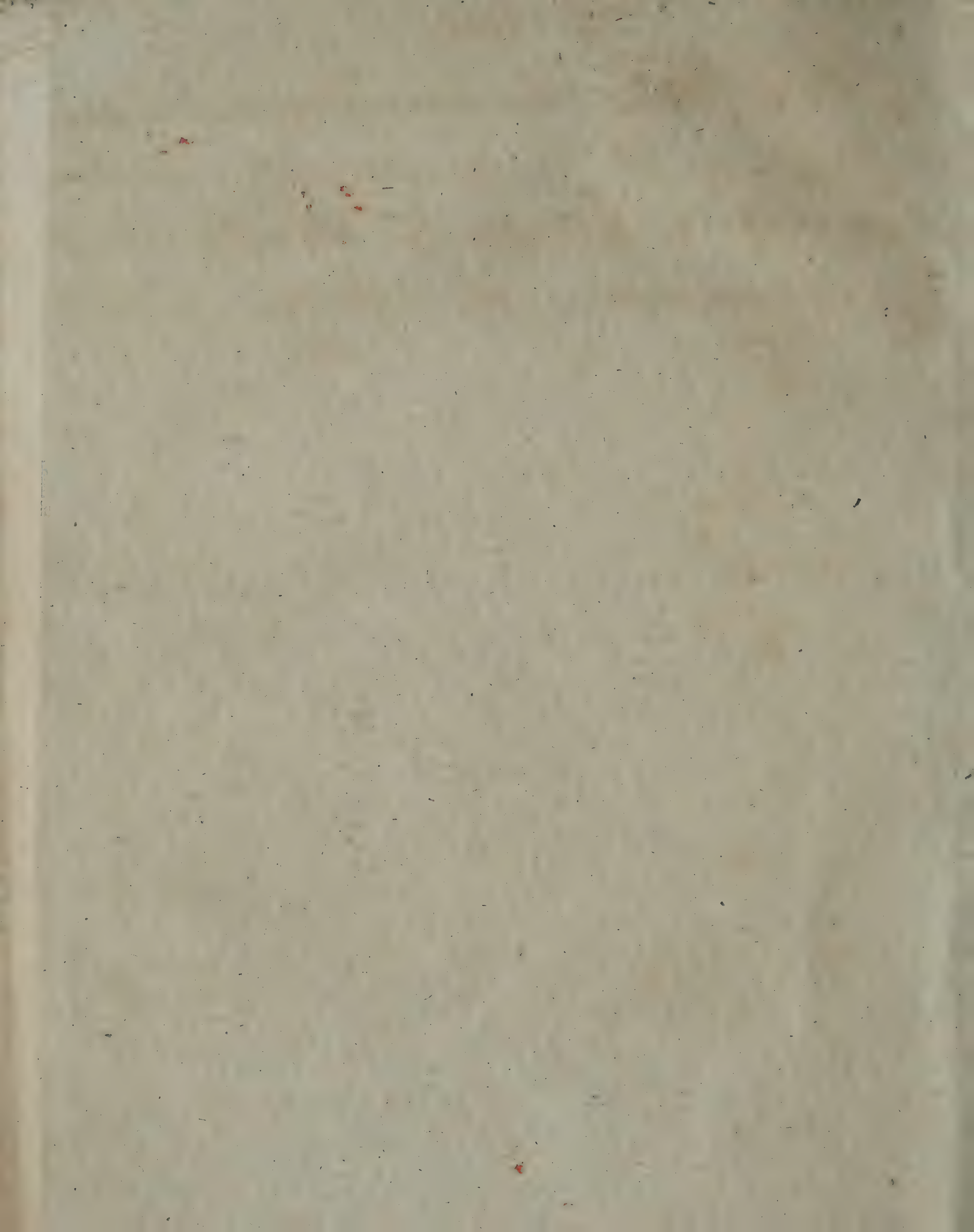
U.

Vir-



ad 1510.

Von Henr. Padoüa Carmine ist noch eine a
Auflage s. a. et l. aber vermuthl. aus
15 Sec. vorhanden. s. Meusels hist. Litteratur 1?
auch noch eine andere 1505 Erfordiae per
ibid.



ad 1514.

Bunderlii Seb. oratio ad salutandam illustrissim. principem ac dominam Mariam archiducissam Austriae etc. sponsam designatam Ludovici Hungariae Bohemiaeq. regis habita 1514 Viennae 4.

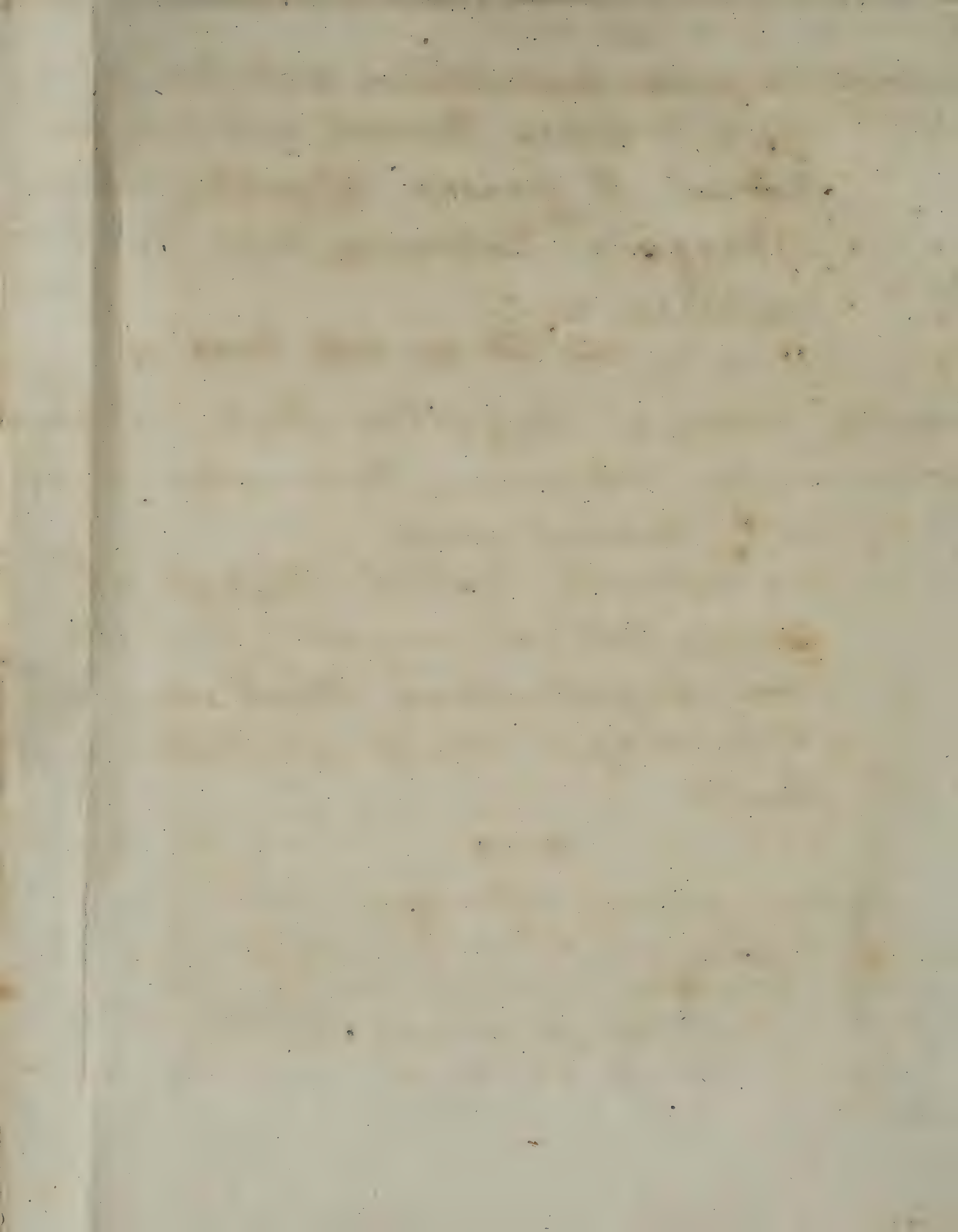
v. Pray ind. libb. rar. bibl. Budensis

Latinum ydeoma Magistri Pauli Niavis pro paruulis litterarum tyronibus editum anno domini 1514.

in biblioth. Ratisb. daß es ein Wiener Druck sei, ergiebt sich aus einem beygebundenen Werk vom J. 1519, welches Denis gleichfalls nicht kannte.

ad 1558

Solium Caesareum. quatuor virtutibus nempe iustitia, prudentia. fortitudine et temperantia fulcitum. in honorem christianissimi ac invictissimi Romanorum imperatoris divi Ferdinandi Primi Patriae patris Augustissimi. per Adamum Schrotterum Silesium Excussum Viennae per Joannem Singrenium anno. 1558. 4
6 Bl.



ad 1519

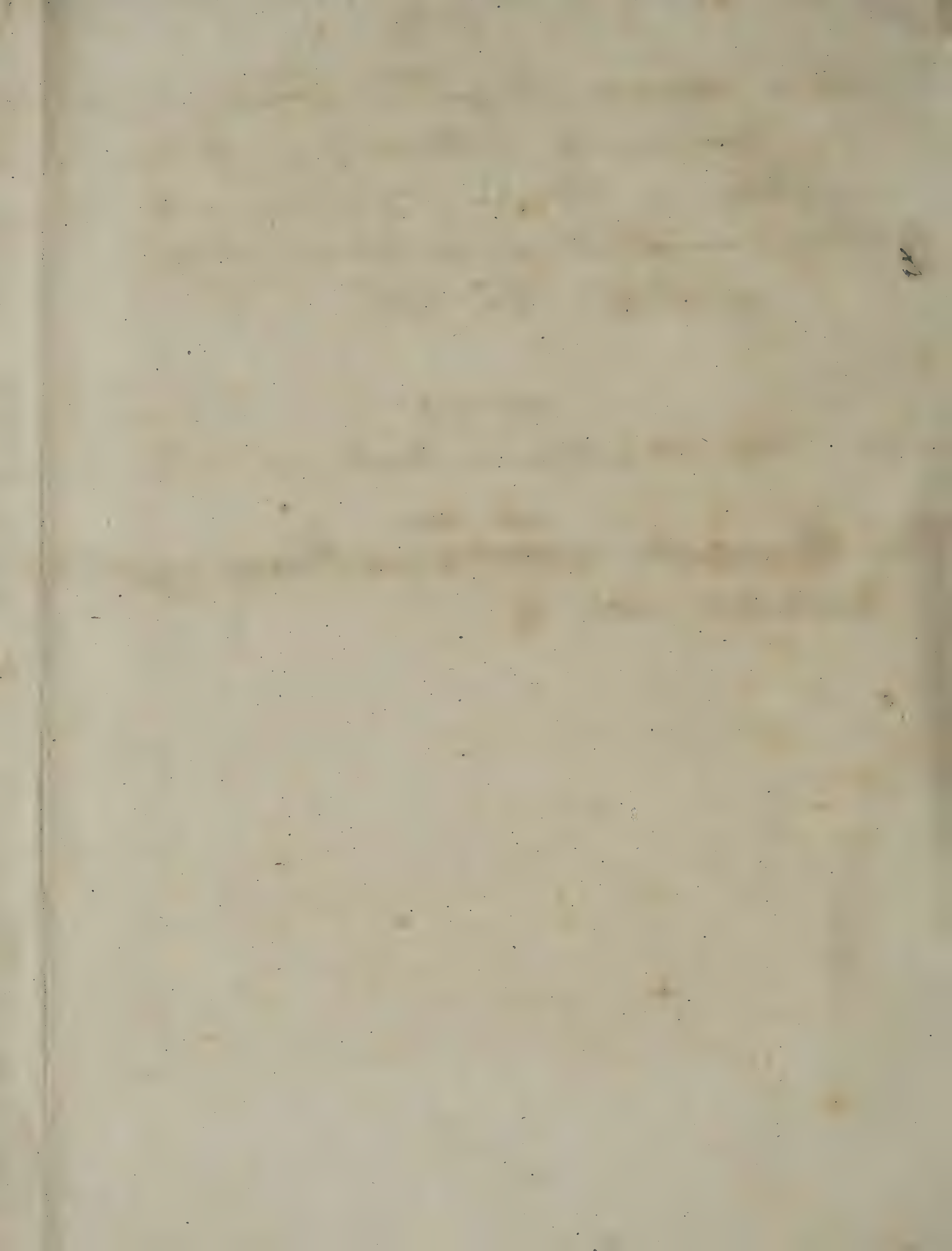
Latinum ydeoma Magistri Pauli Niavis pro parvulis litterarum tyronibus editum. 4. Vienne Austrie per Joan. Singrenium a. v. incarn. 1519.
in bibl. Ratisb.

ad. 1518.

Vadiani liber de poetica. v. Meusel hist. Litter. 1781. I. 248

ad. 1541

Petri Ravennatis memoriae ars. Viennae ap. Matth. Bonhome. 1541. 4



Von Hier Osio.

ein schöner dichter aus Melanchtons Schule
er wurde von Jena nach Grätz berufen & folgte
dem Lautenbach im Rektorat nach an der Landschafts
schule. Er war ein Thüringer von Schlotheim

Scripta

Gymnasium recens instauratum in metropoli Styriae
sumtu et magnificentia statuum provincial.
inclyti duc. Styr. Graec. 1574.

Iter Styriacum

Scriptum publice propositum in funere M. Iac.
Ermanni (prof. Graec) 1575.



Mangelt folgendes

Wiener Druckdenkmal

„ Enchiridion militis Christiani
salubertimis praeceptis refertum,
authore D. Eras. Roterodamo,
cui accessit noua, mireqꝫ utilis
Praefatio. 8.ᵛ

Viennae Pannoniae in aedibus Ioanis
Singrenij.

Der Titel ist schön geränd[ert], unten I. S

Am letzten Blatt: Viennae Austriae ex aedibus
Ioanis Singrenij Decimo nono Calen. Februarij año
M. D. XXIIII. Rückwärts: sein Druckerstock, wie vom
Denis Einzug S. X angegeben wird.

Schwegraf



